MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1907

597 (23.12.1907) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-137718

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 25 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . 30 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449; Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341; Redaktion . . . . . 377; Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 597. Montag, 23. Dezember 1907. (Mittagblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 12 Seiten.

In eigener Sache.

Von unserem Karlsruher Vertreter erhalten wir folgende Zuschrift:

In No. 349 der Mannheimer „Volksstimme" wird mir in Verfolg des Lahrer Parteitages „schnödester Vertrauensbruch" vorgeworfen. Es handelt sich hier, wie bekannt, um die von mir dem „Mannh. Gen.-Anz." zur Veröffentlichung übergebenen Mitteilungen über die engere Ausschußsitzung der nationalliberalen Partei Badens vom 19. November d. J. Auch von anderer Seite wird dieser Vorwurf von neuem erhoben. Ich erkläre deshalb zur Sache:

Mein Ansuchen an die Parteileitung, zur Sitzung des engeren Ausschusses als Vertreter der Presse zugelassen zu werden, wurde von zuständiger Seite rundweg abgelehnt. Allerdings nicht mit der Begründung, daß die Verhandlungen streng vertrauliche seien, sondern mit der Begründung, daß die Parteileitung von ihren seitherigen Grundsätzen bezüglich der Zulassung der Presse zu diesen Sitzungen nicht abweichen könne. Am Abend des Sitzungstages suchte ich beim Parteisekretariat wegen eines Berichtes über die engere Ausschußsitzung vorzusprechen, vermochte aber weder persönlich noch später telephonisch den Parteisekretär anzutreffen. Ohne mein Zutun erschien nun am anderen Tage (20. November) ein angesehenes Mitglied des engeren Ausschusses in meiner Wohnung, um mir eine bereits schriftlich fixierte Mitteilung über die Ausschußsitzung zur Veröffentlichung zu übergeben. Wenige Zeit darauf erhielt ich die Mitteilung des Parteisekretariats. Weder von diesem noch von vorbezeichnetem Mitglied des engeren Ausschusses erfuhr ich von dem streng vertraulichen Charakter der Verhandlungen. Irgendwelche Erkundigungen nach dieser Seite hin einzuziehen, lag für mich keinerlei Veranlassung vor. Der Aufforderung zu folgen, den Namen meines Gewährsmannes mitzuteilen, verbietet die Wahrung des Redaktionsgeheimnisses.

* * *

In der gleichen Nummer (349) in gleichem Artikel schreibt die „Volksst." weiterhin:

„Heute noch führt im „General-Anzeiger" ein Mensch das große Wort, dem unsere „Volksstimme" bereits vor einem halben Jahr in aller Oeffentlichkeit Verrat an seiner Partei vorwarf, ohne daß ihr bisher Gelegenheit geboten war, für ihre Behauptung vor Gericht den — Beweis der Wahrheit anzutreten."

Dieser Passus soll in der Oeffentlichkeit die Meinung erregen, die von mir im Sommer dieses Jahres der „Volksst." angedrohte Beleidigungsklage sei nicht angestrengt worden. Ich kann der Leitung des sozialdemokratischen Blattes den Vorwurf bewußter Unwahrheit nicht ersparen und muß ich ihr überlassen, sich mit diesem Vorwurf auseinanderzusetzen. Es kann der „Volksst." nicht unbekannt geblieben sein, daß ich unterm 24. Sept. gegen ihren verantwortlichen Redakteur die Beleidigungsklage anstrengen ließ, ebenso wenig als ihr unbekannt ist, daß Rechtsanwalt Dr. Frank in eben dieser Beleidigungs-Klagsache die Abgg. Vogel, Süßkind und Dr. Binz als Zeugen der „Volksstimme" gerichtlich benannt hat. Diese Zeugenladung datiert vom 31. Oktober. Wenn die Klage bis heute nicht zum Austrag gebracht worden ist, so beklage ich das selbst am meisten; es steht mir jedoch kein Einfluß auf den Gang des gerichtlichen Verfahrens zu.

Karlsruhe, 22. Dezember.

Georg Christmann.

Zur Frage des Religionsunterrichtes.

(Von unserem römischen Korrespondenten.)

A.M. Rom, 21. Dez.

Ein ernstes Thema beschäftigt seit einiger Zeit die Presse der verschiedensten Richtungen. Soll der bereits fakultative Religionsunterricht auf den Elementarschulen auch noch gänzlich verschwinden und so der konfessionelle Religionsunterricht aus dem gesamten Unterrichtswesen Italiens entfernt werden oder soll er wie bisher den Schülern derjenigen Eltern erteilt werden, die schriftlich darum einkommen? Der Unterrichtsminister Rava wollte ersteres, aber der von ihm konsultierte Staatsrat entschied sich für letzteres. Nun braucht sich aber der Minister nicht an das Gutachten des Staatsrates zu halten, da es nur konsultativen und keinen decisiven Charakter hat, er kann also ruhig auf seinem Regolamento, das den Religionsunterricht auf dem Verwaltungswege auch noch aus der Elementarschule herausschafft, bestehen. Ob er es tun wird werden wir bald sehen. Jedenfalls scheint Herr Rava die Angelegenheit jetzt erledigen zu wollen und zwar entweder auf dem Verwaltungswege oder auf dem Wege der Gesetzgebung. Er soll sogar keine Befürchtung hegen, die Sache vor die Kammer zu bringen. Soweit der Schreiber jedoch die Lage übersehen kann glaubt er nicht, daß der Ministerrat und die Kammer so kurz vor den Neuwahlen den Mut finden werden die Kurie und die Klerikalen herauszufordern. Und selbst wenn sie diesen Mut besäßen, würde der Senat höchstwahrscheinlich das Gesetz auflaufen lassen. Das sehen die Klerikalen auch ganz richtig ein und darum tut ihre Presse nichts anderes als über den Verfassungsbruch des Unterrichtsministers zu schreien, der aus sich heraus eine Sache regeln wolle, die vor das Forum des Senates und der Kammer gehöre, weil das Gesetz vom 13. November 1859, das den Religionsunterricht zu einem obligatorischen Fach machte, niemals aufgehoben worden sei. Ist dem wirklich so?

Die Ley Casati von 1859 bestimmte allerdings in Artikel 315, daß der Religionsunterricht obligatorisch sei und verlangte sogar in Artikel 325 am Schlusse eines jeden Semesters ein Examen in diesem Fach in Gegenwart des Pfarrers. Nur Akatholiken und solche katholische Schüler, deren Eltern die Erklärung abgaben, daß sie selbst für die religiöse Unterweisung ihrer Kinder aufkommen wollten, waren von diesem Religionsunterricht und den damit verbundenen kirchlichen Uebungen befreit. Dieses Gesetz blieb aber an sehr vielen Orten toter Buchstabe. Wie auf den Gymnasien und Lyzeen der Religionsunterricht weiter ausfiel, so wurde es auch auf den Elementarschulen mit dem Religionsexamen niemals streng genommen. Ja mit dem Augenblick wo die italienischen Truppen in Rom einrückten wurde es sofort auf dem Verwaltungswege wieder abgeschafft. Am 20. September war Rom eingenommen worden und bereits am 29. desselben Monats verfügte ein Zirkular des Unterrichtsministers, daß aus Rücksicht auf die Gewissensfreiheit nur noch diejenigen Schüler der Elementarschulen dem Religionsunterricht beiwohnen sollten, deren Eltern es ausdrücklich verlangen würden. Hiermit war dieses Fach fakultativ geworden, wenigstens für die Schüler. Ein weiteres Zirkular desselben Ministers vom 12. Juli 1871 wiederholte dieselbe Bestimmung.

Als dann die lex Coppino am 17. Juli 1877 eine Neuregelung des Elementarunterrichtes vornahm, zählte sie in Artikel 2 die obligatorischen Fächer auf, sagte aber kein Wort mehr über den Religionsunterricht, sondern ersetzte ihn durch einen Moralunterricht über die ersten Pflichten des Menschen und Bürgers. War nun hiermit der konfessionelle Religionsunterricht aufgehoben oder nicht? Das ist die Streitfrage, die bis heute noch nicht gelöst ist. Der Stadtrat hat zu wiederholten Malen die Erklärung abgegeben, daß hiermit der konfessionelle Unterricht in der Religion nicht absolut abgeschafft worden ist, sondern daß die Gemeinde ihn denjenigen Schülern erteilen lassen muß, deren Eltern schriftlich dieses Verlangen dem Bürgermeister mitteilen. Auf diesen Standpunkt hat sich auch das Unterrichtsreglement des Ministers Baccelli 1895 gestellt und dieselbe Auffassung hat in voriger Woche der Stadtrat wieder vertreten, obschon er sie 1903 als gesetzwidrig hingestellt hatte.

Diese Begriffsverwirrung hat natürlich in den Gemeinden, wo sich Klerikale und Antiklerikale schroff gegenüberstehen, große Kämpfe verursacht. Haben nämlich letztere im Gemeinderate die Majorität, dann schaffen sie sofort diesen fakultativen Unterricht ab, während erstere, sobald sie wieder am Ruder sind, ihn wieder einführen. Um diesen Kämpfen ein Ende zu machen, wäre es der Regierung sehr lieb, wenn sie ihn endgültig selbst abschaffen könnte. Bedenket wohl, so reden darum ihre Organe in diesen Tagen die Klerikalen an, daß ein solcher Unterricht, wie er praktisch erteilt wird, euch doch nicht befriedigen kann. Die Elementarlehrer, die ihn erteilen müssen, haben selbst keine Kenntnisse in der Religion und stehen sogar meist auf einem antichristlichen Boden, aber um den Geistlichen nicht in die Schule zu lassen, bestehen sie doch darauf, selbst diesen Unterricht zu erteilen. Was kann dabei herauskommen? Wäre es nicht einfacher, da der Katechismus doch nur denjenigen Schülern beigebracht werden darf, deren Eltern es verlangen, wenn diese Eltern ihre Kinder zum Pfarrer in die Kirche statt zum Lehrer in die Schule schicken würden?

Davon wollen aber die Klerikalen nichts wissen, denn in den wenigen Gemeinden, wo sie das Heft in der Hand haben, stellen sie nur klerikale Lehrer an und üben einen Druck auch auf die indifferenten Eltern aus, damit alle ihre Kinder an dem fakultativen Unterricht teilnehmen lassen.

Die Liberalen wissen zum großen Teil nicht, wie sie sich entscheiden sollen. Von einem solchen Unterricht erhoffen

Versunkene Welten.

Ein Roman von der Insel Sylt.

Von Anny Wothe.

(Nachdruck verboten.)

44) (Fortsetzung.)

Da beugt sich Tam Erichs tief über die braune arbeitsharte Hand des Mädchens und küßte sie in scheuer Ehrfurcht. „Wie Du es bestimmst, Inken, so soll es sein." Und dann saßen sie noch lange in den Dünen, Brust an Brust, Mund an Mund und machten Zukunftspläne. Tam Erichs wollte die Braut noch heute nach Hoyer geleiten, von wo aus Inken die Eisenbahn nach Hamburg brachte. Wenn Meret nicht kam, wollte Tam Erichs am nächsten Tage zu ihr, um ihr alles zu beichten und mit ihr den Zeitpunkt zu besprechen, wann Jens Jürgens Kenntnis von dem Verlöbnis erhalten solle. In vier Wochen war Inken großjährig, da konnte Jens Jürgens sie nicht mehr hindern, nach ihrem Herzen zu wählen. Uwe freilich — wenn Inken an den dachte, schloß sie erschauernd die Augen und barg ihr Gesicht an des Geliebten Brust. Tam Erichs aber küßte ihr lachend die Furcht aus den Augen und das jubelnde Glück auf die roten Lippen. Sie merkten es nicht, die Liebenden, daß die Sonne sich verdunkelt hatte, daß schwarze Wolken unheilverkündend am Himmel drohten. Erst als der Sturmwind zischend über die Dünen raste, sahen sie sich erschreckt in die Augen. Nun brachte der so goldig angebrochene Sonntag schweres Unwetter. Schreiend flogen die Sturmmöven empor. Drohend wie Riesenfäuste hoben sich dunkel und schwer die Dünenketten gegen das Meer.

„Merret, Merret ist hier," jubelte Inken auf. Als sie Maiken sah. Die alte Sagenfrau zog das Paar schnell in das Haus und schloß vor den wehenden Sandmassen die Tür.

„Ihr mit dem goldenen Haar,
Ihr seid in Gefahr."

sang sie durch den Flurgang bis in die Stube hopsend.

Die Liebe macht Euch das Herz so weich,
Sie nimmt den Stolz, Euer Königreich.
Schön-Merret, Schön-Merret im Sturmgebraus
Vergißt ihren Mann, ihr Kind, ihr Haus.

„Halt's Maul, Alte," gebot Pier Lettjens und hob sein besonnenes Gesicht zu dem fremden Mann empor, der mit Inken in seine Hütte trat. Es war ein Wägen und Fragen darin, ein genaues Prüfen, dann flog eine warme Freundlichkeit über die eingefallenen runzelvollen Wangen und er bot Tam Erichs mit Herzlichkeit die braune knöcherne Hand. „Willkommen, Herr, im Listland. Seid gegrüßt von Pier Lettjens." Die lange dürre Gestalt reckte sich hoch auf und in die verblaßten Augen trat ein stolzes Leuchten.

„Er glaubt, daß er ein König sei," flüsterte Inken Tam Erichs zu. „Das glauben sie alle, die Listländer."

„Warum sollte er nicht?" gab dieser zurück. „Jeder, der sich so fühlt und danach lebt, ist ein König in seiner Art. Nie sah ich mehr Würde und Hoheit, nie größere Güte und Menschlichkeit, wie in diesem alten Gesicht." Und er neigte sich tief vor dem alten Fischersmann in der dürftigen Kleidung und sagte ernst: „Ich danke Euch, Pier Lettjens, für alles, was Ihr meiner Braut, Inken Bootje, getan."

„Braut," nickte der Alte und sein hageres Gesicht mit dem wallenden weißen Haar strahlte noch feierlicher als vorher. „Braut," wiederholte er gedankenvoll. „Geht eine Welt in Trümmer, baut sich wieder eine neue auf. Nur die Glocken klingen über das Meer und künden versunkene Welten, die ich einst gesehen, ich, Pier Lettjens."

Inken haschte nach seiner Hand. „Wo ist Merret, Vater Pier," fragte sie ängstlich.

„Sie ging in die Dünen, Dich suchen," gab der Alte zurück.

Maiken Taken lachte hell auf. „Ja, sie fand auch dort das versunkene Glück," trillerte sie. Dann aber begann sie zu singen, seltsam, alte, halbverklungene Lieder, die einst Inken in Kindertagen gehört zu haben meinte. Der Sang der Alten mischte sich mit dem Sturmwind des Meeres, das donnernd herüberklang.

„Wir müssen Merret suchen, bei dem Wetter findet sie sich kaum hierher," schluchzte Inken auf, sich angstvoll an Tam Erichs klammernd. Ehe er antworten konnte, ging die Tür auf und in ihrem Rahmen stand bleich, mit nassen Kleidern und wirrem Haar die hohe Gestalt Merrets. Mit einem jubelnden Schrei stürzte ihr Inken an die Brust.

„Du kommst, Du kommst," lachte sie unter Tränen. „O habe Dank, daß ich Dir sagen kann, wie glücklich ich bin! Sieh Merret," eiferte sie, nun ganz mit ihrem Glück beschäftigt, ohne die tiefe Erregung, die heiße Seelenqual zu merken, die in der Schwester Antlitz zuckte. „Da steht der Mann, den ich mir zum Gefährten gewählt. Nun weiß Du, warum ich niemals Uwe's Weib werden kann, denn ich liebe nur den einen, Tam Erichs."

Mit großen entreizten Augen starrte Merret, den blonden Kopf der Schwester fest gegen ihre Brust gepreßt, auf den Doktor. „Der Gast des Helhoogs" schrie sie auf. „Im Helhoog lauert der Tod."

„Nicht also, Frau Merret entgegnete Tam Erichs zu den Frauen tretend und frei und offen in Merrets leichenblasses verstörtes Antlitz blickend. „Eure Phantasie spielt Euch arge Streiche. Seht mich an, schaut mir ins Auge und dann sagt mir, ob Ihr glaubt, daß ich Inken glücklich machen kann. Ich bin Euch fremd und die Tatsache, daß ich im Helhoog wohne, jagt Euch Furcht ein. Ihr seht den Helhoog wie etwas feindliches an, Frau Merret, und doch weiß ich, daß der Helhoog für Euch, wie für jeden Schutzsuchenden ein Pfort des Friedens ist, wenn er dort Einlaß begehrt."

„Ueber dem Helhoog waltet der Tod", entgegnete Merret mit blassen Lippen, tief erschauernd.

MARCHIVUM

auch sie nicht viel, aber angesichts der immer steigenden Verwahrlosung der Jugend, angesichts der trostlosen erzieherischen Erfolge, die das religionslose italienische Gymnasium gezeitigt hat, fällt es ihnen schwer, auch noch den fakultativen Religionsunterricht zu beseitigen.

Der neue Nuntius, Exzellenz Frühwirth,

hat sich einem Vertreter des „Bayer. Kurier" gegenüber folgendermaßen ausgesprochen:

Um mit den Gründen zu beginnen, aus denen ich vom Hl. Vater auf meinen Posten gestellt wurde, so kann ich nur sagen: „Ich weiß nichts davon, ich kenne sie nicht. Ich weiß nicht, warum man gerade mich gewählt hat. In meinem Ernennungsdekret heißt es einfach: Wegen der dem Heiligen Stuhl geleisteten Dienste. Ich bin überhaupt nicht gefragt worden im Stadium der Vorverhandlungen, es ist mit mir nicht verhandelt worden wegen Uebernahme des Postens. Man sagte mir sogleich, Gründe für eine Ablehnung würden nicht akzeptiert. Nur wenn es sich um besondere Verhältnisse gehandelt hätte, z. B. gesundheitliche Rücksichten, so wäre diesen vielleicht Rechnung getragen worden.

Der Heilige Vater hat mir kein „Programm" mit auf den Weg gegeben, er hat nur am Tage der Konsekration, in der Audienz am Nachmittag geäußert, daß er in mich volles Vertrauen setze. Weisung hat er mir keine einzige gegeben. Was ich zu tun habe, das ist: Wohlwollend gerecht, völlig objektiv, fern von jeder Uebertreibung die Vorgänge zu überblicken und darüber zu berichten.

Als absurd bezeichnete der Herr Nuntius z. B. die Behauptungen, er überlasse sich völlig der scholastischen Methode, er solle dieser in Deutschland zur Geltung verhelfen, er sei geschickt zur Durchführung der Enzyklika „Pascendi", deren Mitverfasser er sei, usw.

„Diese Vorurteile und Bedenken werden durch die Tat und durch die Zeit zerstreut werden. Ich bin nicht Mitverfasser der Enzyklika, wohl kenne ich sie, ebenso wie sie jeder kennt, der sie gelesen hat. Uebrigens dürfte es Tatsache sein, daß das päpstliche Rundschreiben viel weniger Deutschland im Auge hat als andere Länder, besonders auch Frankreich. Allerdings: Wenn in Deutschland Dinge gelehrt werden, die mit der Enzyklika im Widerspruch stehen, oder wenn dies in Zukunft geschieht, so trifft sie natürlich auch für deutsche Verhältnisse zu. Ich habe keinerlei, aber auch keinerlei Auftrag, nicht die leiseste Andeutung, den „Modernismus" in Deutschland zu Tode zu bringen, von niemand."

Auch davon, daß er zur „Säuberung" der theologischen Fakultäten berufen sei, ist Sr. Exzellenz nichts bekannt. „Daß ich theologischen Lehrmeinungen als Theologe gegenüberstehe, solange eine Lehrmeinung nicht mit dem Dogma in Konflikt gerät, ist selbstverständlich, das heißt: Ich werde immer die theologische Lehrmeinung achten; es kann mir nicht in den Sinn kommen, die theologische Lehrfreiheit zu beeinträchtigen. In dieser Beziehung darf man ruhig sein, um so mehr, als ich ja selbst das Lehramt 13 Jahre lang ausgeübt habe. Diese Lehrfreiheit kann aber nichts ändern an dem, was für die lehrende und gläubige Kirche gleich maßgebend ist, und das kann weder vom Papste noch von einem Konzil modifiziert oder „modernisiert" werden, weil eben für das Dogma weder moderne Zeit noch Altertum in Frage kommen; die göttliche Wahrheit ist eben ewig, sie ist immer jung und immer alt."

Absolute Unwahrheit sei es, zu behaupten, im Vatikan hege man Mißtrauen gegen Deutschland. Während seiner 15jährigen Anwesenheit in Rom hat Msgr. Frühwirth nie ein Wort, nie eine Sterbensseele in den kirchlichen Kreisen gehört, die als Kennzeichen des Mißtrauens gedeutet werden könnten; einzig und allein das Gegenteil sei richtig, weil man sonst sicher nicht auf seine Ernennung eingegangen wäre, die doch immerhin einen auffallenden Bruch mit der Tradition bedeute. Nach des Herrn Nuntius persönlicher Auffassung ist Deutschland, alles was die deutsche Zunge spricht, dasjenige Element, auf das der Vatikan große Hoffnungen setzen kann und setzen muß.

Schließlich erklärte der Nuntius noch, es liege ihm ernstlich am Herzen, beizutragen zur Erfüllung des Zweckes seines Hierseins: Förderung der bestehenden ungetrübten Beziehungen zu Bayern, seinem erlauchten Regenten und seiner Regierung.

Alles was der Herr Nuntius gesagt hat, klingt, so meint die „Münch. Allgem. Ztg.", überaus sympathisch, und er hat zweifellos Anspruch darauf, ohne Voreingenommenheit begrüßt und einzig und allein nach seinen Taten beurteilt zu werden. Mögen diese dem Frieden dienen!

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 23. Dezember 1907.

Sehnsucht nach den Jesuiten.

Die Zentrumspresse, besonders die kleine Kaplanspresse benutzt die Weihnachtspause, um nach bekannten Rezepten die „katholische Volksseele" wieder ins Kochen zu bringen. Die Ausschaltung der katholischen Orden aus dem Reichsvereinsgesetz bietet den gewünschten Anlaß. „Eichsfeldia", „Sächs. Volksztg.", „Bad. Beob." u. a. stellen schon das Ultimatum: entweder Vereinsfreiheit für die Orden oder Aufhebung des Jesuitengesetzes. Mit anderen Worten: weil das Reich, insgesamt und als solches in seinen höchsten Interessen von den Jesuiten bedroht, im Jahre 1872 zu seinem Schutz gegen diese ein Ausnahmegesetz erließ, soll nun auch der Normalzustand darauf zugeschnitten werden. Aber natürlich nicht im Sinne des Jesuitengesetzes, sondern mit dem Endziel der Niederlegung der Kirchenhoheit des Reichs und sämtlicher Einzelstaaten. Ja, der ultramontane Gedankenhochflug versteigt sich in diesem Zusammenhang bis zur Forderung der Wiederzulassung jesuitischer Siedelungen in Deutschland. Man muß gestehen nach den jüngsten Erlebnissen, die den Papst so völlig im Banne jesuitischer Unduldsamkeit und Verfolgungswut zeigten, gehört zu einer solchen Forderung sehr viel Keckheit und Unverfrorenheit. Umsomehr tut Einigkeit im Block not, damit die Hoffnung des ultramontanen Jesuitismus aller Schattierungen zunichte werde, daß über kurz oder lang doch wieder die Bahn für den unser Volk zerfleischenden konfessionellen Hader und die Unterjochung des modernen Staates frei wird.

Ausland.

* Großbritannien. (Heeresorganisation). In einer Rede in Edinburgh sprach Kriegsminister Haldane über den Fortschritt der Heeresorganisation und erklärte, daß die neue Spezialreserve, die die Miliz ersetzen soll, im nächsten August voll vorhanden sein werde, daß die sechs Armeedivisionen mit allem ausgerüstet werden würden, was für einen langen Feldzug nötig sei.

* Rußland. (Entdeckte Revolutionäre). Wie amtlich mitgeteilt wird, kam die Geheimpolizei in Petersburg einer Gruppe von Revolutionären auf die Spur, die sich die Verübung von Attentaten gegen hohe Beamte zum Ziel gesetzt haben; bisher wurden fünf verhaftet und außerdem ein Waffenlager, eine Bombe, sowie Materialien zur Anfertigung von Bomben beschlagnahmt.

Badische Politik.

* Karlsruhe, 21. Dez. Bei der heute erfolgten Ersatzwahl eines Abgeordneten zur Ersten Kammer der Landstände im zweiten Wahlkreis der der Städteordnung unterstehenden Städte, welche durch den Verzicht des Oberbürgermeisters Dr. Beck in Mannheim erforderlich geworden ist, wurde Oberbürgermeister Siegrist in Karlsruhe mit 103 von 105 gültig abgegebenen Stimmen gewählt.

* Karlsruhe, 23. Dz. Für die durch den Tod des natl. Abgeordneten Weygoldt nötig gewordene Ersatzwahl im Landtagswahlkreis Schopfheim, wurde der jungliberale Landwirtschaftsinspektor Riß-Waldshut als Kandidat aller Liberalen aufgestellt, der sich lt. „Frkf. Ztg." auch bei den Demokraten persönlicher Sympathie und politischen Vertrauens erfreut. Riß hat somit die besten Aussichten.

Ehrung des Oberbürgermeisters Dr. Gönner durch die badischen Städteordnungsstädte.

Bekanntlich wird Oberbürgermeister Dr. Gönner, der sich in einer mehr als 32jährigen außerordentlich erfolgreichen Amtsführung an der Spitze der Stadt Baden-Baden um deren Entwickelung auf allen Gebieten unvergängliche Verdienste erworben hat und als oberster Repräsentant eines durch den einzigartigen Glanz seines internationalen gesellschaftlichen Saisonlebens ausgezeichneten Kurortes im In- und Ausland einen gleich klangvollen Namen besitzt, in diesen Tagen aus seinem Amte scheiden und in den Ruhestand übertreten. Als dem dienstältesten Oberbürgermeister des Großherzogtums, der sich stets in ganz bevorzugter Weise der Verehrung und Hochschätzung seiner Kollegen erfreute, war ihm seit vielen Jahren die Leitung der Konferenz der Städte-Vertreter der Badischen Städte-Ordnungsstädte anvertraut. Bei der am 20. Dezember im Karlsruher Rathause stattgehabten jüngsten Sitzung dieser Vereinigung — der letzten, in der Dr. Gönner den Vorsitz führte, wurde dem Scheidenden eine sinnige und bedeutungsvolle Ovation dargebracht, wie sie bisher noch keinem badisch. Stadtoberhaupte zuteil geworden war. Nach Schluß der Beratung überreichte nämlich Oberbürgermeister Dr. Beck-Mannheim im Beisein der sämtlichen Kollegen des Landes dem Abschiednehmenden eine von dem Direktor der Großherzoglichen Kunstgewerbeschule Professor Hoffacker in Karlsruhe angefertigte künstlerisch ausgestattete Adresse, die mit Ansichten der Städte-Ordnungsstädte geschmückt und von den sämtlichen Mitgliedern der badischen Stadträte unterzeichnet war. Die Adresse hat nachstehenden Wortlaut:

Hochgeehrter Herr Oberbürgermeister!

Im Mai 1875 wurden Euer Hochwohlgeboren durch den Bürgerausschuß unserer Bäderstadt als Oberbürgermeister berufen, im Jahre 1884 erfolgte Ihre einstimmige Neuwahl und die gleiche bedeutsame Vertrauenskundgebung wiederholte sich bei den Wahlen in den Jahren 1893 und 1902, namentlich bei der imposanten Feier des 25jährigen Amtsjubiläums im Jahre 1900 — stets unter steigender freudiger Anteilnahme Ihrer zahlreichen Freunde und vor Allem der städtischen Kollegien im ganzen Lande.

Und nunmehr — nach einem Menschenalter und nach einer von glänzenden Erfolgen gekrönten Dienstführung beabsichtigen Sie, von Ihrem Amte zurückzutreten. Wohl berührt dieser schmerzliche Verlust zunächst nur die Stadt Baden, die durch die Zuerkennung der Bürgerkrone die höchste Ehrung ihrem scheidenden Gemeinde-Oberhaupte erwies. Aber auch für die Stadträte der sämtlichen Städte des Landes liegt alle Veranlassung vor, ihre warme Anteilnahme zu bekunden.

Waren doch Euer Hochwohlgeboren der erste Oberbürgermeister des Landes, der nach Einführung der Städte-Ordnung als Berufsbürgermeister an die Spitze einer in schwieriger Uebergangsperiode befindlichen badischen Stadt trat.

Ihre treffliche berufliche Vorbildung und glänzende Begabung, Ihr taktvolles, sicheres Auftreten und vortreffliches Organisationstalent gestalteten Ihre Amtsführung zu einer geradezu vorbildlichen für alle anderen Städte, die bald mit der Wahl von Berufsbeamten nachfolgten, und dieser schwierigen, vorbildlichen Tätigkeit ist vor Allem das Ansehen zu verdanken, dessen sich heute die Stadtverwaltungen im Lande erfreuen dürfen.

Wir müssen es uns versagen, Ihrer auf hoher Warte vor den Augen unseres badischen Volkes sich vollziehenden, dem ganzen Lande zum Segen gereichenden, rückhaltslos von Partei-Freund und -Gegner in der anerkennendsten Weise gewürdigten Wirksamkeit als langjähriger Kammerpräsident hier zu gedenken. Uns — die Stadträte des Landes — drängt es, dem schmerzlichen Bedauern Ausdruck zu geben bei dem Ausscheiden eines Mannes, auf den als dienstältesten Oberbürgermeister und langjährigen Vorsitzenden der Städtekonferenz die Stadträte und Oberbürgermeister des Landes mit hoher Verehrung blickten und dessen energische Initiative und weise Mäßigung, dessen klugen, bewährten Rat und reiche Erfahrung sie künftig vermissen sollen.

Mit dem Ausdrucke unauslöschlichen Dankes für die der glücklichen Entwickelung unserer Städteverwaltung geleisteten unvergeßlichen Dienste verbinden wir den herzlichen Wunsch, in dem Ihnen nunmehr beschiedenen ehrenvollen Ruhestande die tiefinnerliche Genugtuung und Befriedigung zu finden, die nur ein so reich gesegnetes Leben und Wirken gewähren kann.

Oberbürgermeister Dr. Beck begleitete die Ueberreichung der Adresse mit einer längeren warm empfundenen Ansprache, in der er unter Hinweis auf die vor Einführung der Städteordnung in den bad. Städten bestehenden Gemeindeverhältnisse die nach der ersten Wahl im Jahre 1875 einsetzende epochemachende Tätigkeit Dr. Gönners feierte, die nicht nur das seiner Leitung anvertraute Gemeinwesen nie geahnter Blüte und hohem Aufschwunge entgegenführt habe, sondern auch für die badische Städteverwaltung überhaupt vorbildlich und wegweisend geworden sei. Auch gedachte Redner der nicht minder segensvollen parlamentarischen Wirksamkeit Dr. Gönners und erinnerte ferner daran, wie dieser sowohl von dem Landesherrn wie von den Vertretern des Volkes in der zweiten Kammer wie schließlich von der Stadt Baden-Baden der höchsten Auszeichnungen für würdig befunden worden sei, denen sich nunmehr die Kundgebung der Städte-Ordnungsstädte anschließe.

Oberbürgermeister Dr. Gönner erwiderte tief bewegt auf die ihm zuteil gewordene Ehrung, für die er ebenfalls in warmen Worten seinen herzlichsten Dank zum Ausdruck brachte. Zur Freude seiner Kollegen teilte der Scheidende dabei mit, daß er die Stätte seines Jahrzehnte langen beruflichen Wirkens nicht verlassen, sondern als Wohnsitz auch fernerhin beibehalten werde.

Badischer Landtag.

⊕ Karlsruhe, 22. Dez. Dem Landtage und zwar zunächst der 1. Kammer ging ein Gesetzentwurf zu, die Uebertragung des Gemeinderichteramts und des Amtes eines Schiedsmannes an besondere Gemeindebeamte, sowie die Stellvertretung der Gemeinderichter und Schiedsmänner betreffend.

⊕ Karlsruhe, 22. Dez. Die Budgetkommission führte gestern die erste Lesung des Budgets der Verkehrsanstalten zu Ende. Es sind an Einnahmen im Personen- und Gepäck-

---

„Ich liebe ihn über alles", flüsterte Inken der Schwester zu. „Sei gut Merret und hilf mir mein Glück bauen."

Da neigte Merret das blonde Haupt auf das rosige Gesicht der Schwester hernieder und küßte sie innig. „So will ich Dir beistehen und Jens Jürgens entgegen sein", gelobte sie tonlos. Und Tam Erichs jetzt mit freimütigem Blick die Hand entgegenstreckend, fügte sie hinzu: „Ihr führt einen köstlichen Schatz heim, Herr. Ich vertraue Euch, weil Ihr ein Freund des Mannes seid, der nie gelogen, obwohl er mir viel Leid getan". Und dann begann sie ruhig und sachlich, indes die alte Mutter Letjens draußen am Herde das einfache Mahl rüstete und Pier Letjens half, die schönen Seezungen, die er selber gefangen, herzurichten, mit Tam Erichs und Inken die nächste Zukunft des jungen Paares zu überlegen, als hätte sie nie die tobende Angst empfunden, die sie noch vor einigen Minuten durchrast.

(Fortsetzung folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Die Wunderfeder.

Nicht immer ist das Neue das Bessere. Diese alte Wahrheit hat sich anläßlich der diesjährigen Weihnachtsmärchen-Kontroverse wieder einmal glänzend bewährt. „Fitzebutze" hat ausgelitten, — es lebe „Die Wunderfeder"! Mit offenen Armen, oder, besser gesagt, mit applausbereiten Händeen ist das vor ein paar Jahren hier bei einem Dutzend mal gegebenes Märchenstück der Herren Chr. Eckelman und Fr. Gellert am Samstag Abend von Alt und Jung gleich einem lieben, guten Bekannten aufgenommen worden. Und da mußte denn jeder, der zuerst den „Fitzebutze" u. erst hernach „Die Wunderfeder" zum ersten mal zu Gesicht bekam, schon im Hinblick auf die zahlreich vertretene fröhliche Kinderwelt sagen: „Wie anders wirkt dies Zeichen auf mich ein!" Das ganz reizende Zaubermärchen, in welchem sich Stellen vorfinden, deren sich Altmeister Ferdinand Raimund nicht zu schämen gehabt hätte, ist so recht ein Theaterstück nach dem Herzen der Kleinen. Nicht nur die vor Freude strahlenden Kinderaugen kommen auf ihre Rechnung, auch dem Kindergemüt wird gegeben, was des Kindergemütes ist. „Die Wunderfeder" will nicht nur geschaut sein, sondern sie hat auch einen ethischen Gehalt. „Die Moral von der Geschicht" darf bei keinem rechten Märchen fehlen, das wußten schon die Gebrüder Grimm, unsere Klassiker auf diesem Spezialgebiet, das wußte auch der hochbegabte Johann Jakob Ruß aus Weinheim an der Bergstraße, der, ein Theologe wie Mörike, schon als 9jähriger junger Mann unter dem Pseudonym Rudolphi bei Sauerländer in Frankfurt eine ganze Serie entzückender Märchen herausgegeben hat. Daß diese köstlichen Geschichten — darunter sich, wenn auch keine „Wunderfeder", so doch ein „Wunderhahn" und ein „Wunderschäfchen" befinden — der kleinen Welt erhalten worden sind, ist das Verdienst des Heidelberger Professors O. Bütschli, der den bekannten Meister-Illustrator der „Fliegenden Blätter, Hermann Vogel, auf diese halb verschüttete Fundgrube für seinen Stift mit Erfolg aufmerksam gemacht hat. Das 1. Gebot des Märchens heißt: Glaube mir, oder mach, daß Du fortkommst! Die Eckelmann'sche Bühnendichtung, in welcher Engel und Zwerge, Knecht Rupprecht und sein Gefolge, die alte Hexe, eine ganze Anzahl Lieblinge aus der Tierwelt — so gleich beim ersten Aufziehen des Vorhangs ein über die Bühne springender Kater — vorkommen, der Christbaum-Zauber im dritten Bild die leicht bewegten Kinderherzen höher schlagen macht, hat im Verein mit der anmutigen, volkstümliche Spuren wandelnden Gellert'schen Musik sich auch diesmal wieder als ein Treffer bewährt. Herr Eckelmann spielte persönlich erfolgreich die Rolle des Regisseurs und hatte sich, wie der am Dirigentenpult mit Geschick und Temperament seines Amtes waltende Herr Huth, mit Liebe der komplizierten, gar nicht so einfachen Sache angenommen. Man sah, „daß es doch keine Hexerei ist, mit guten Schauspielen auch eine gute Vorstellung zu geben; man darf nur nicht zu genial sein". Dieser aus einer Berliner Theaterbesprechung zitierte Satz paßt vortrefflich auf den Fall „Fitzebutze" und „Wunderfeder". Denn „was kein Verstand der Verständigen sieht, das ahnet in Einfalt ein kindlich Gemüt". Von diesem Standpunkt aus betrachtet, ist das Kinder-Theaterpublikum eine nicht genug zu respektierende Instanz. Diesen viel Hundert kleinen Zuschauern eine herzinnige, in der goldenen Erinnerung Jahre andauernde Freude bereitet zu haben, muß allen Mitwirkenden, vom letzten Statisten bis zu den vielbestaunten Darstellern des „Franzl"-„Fränze"-Pärchens (Frau Ella Eckelmann u. Frl. Hirsch) eine selten schöne, künstlerische Genugtuung sein. Wie aus dem Märchenbuch geschnitten war die treuherzige Rupprecht-Gestalt des Herrn Neumann-Hoditz und auch die übrigen mehr oder weniger hervortretenden Beteiligten trugen das ihre bei zu der überaus herzlichen Wiederaufnahme der „Wunderfeder", die, wenn auch die Weihnachtszeit bald vorüber sein wird, doch noch einige Wiederholungen erfahren dürfte. —ee—.

(Das Märchen) war das Thema der gestrigen Matinee. Der Gedanke bot sich von selbst an in der Weihnachtszeit, in deren geheimnisvoller Wunderwelt das Märchen eine so große Rolle spielt für die Kinder und auch für die Alten. Der Intendant, Herr Dr. Hagemann, erzählte zuerst von der poetischen und der Kulturbedeutung des Märchens, wie es mit Notwendigkeit, aus innerem Zwange der Menschenseele heraus entsteht, dem Endlichen in der Wirklichkeit das Unendliche in der Seele, im Gedanken heilsam und tröstend entgegenzustellen. Alle Zeiten, alle Völker, dichten Märchen und sie dichten dieselben Märchen aus derselben Sehnsucht heraus nach Ueberwindung der Schranken der Welt, die aus dem Nichts kommt, in das Nichts stürzt. In die Kindheit derer, die nun erwachsen sind, führte sein Wort alsdann zurück, überleitend zu dem lieben, traulichen Bilde, in dem wir dann

MARCHIVUM

verkehr 28 106 000 Mark, an solchen aus dem Güterverkehr 62 357 000 Mark, insgesamt also 90 463 000 Mark pro Jahr für die laufende Budgetperiode vorgesehen. Die Debatte über die Tariffragen wurde vorerst zurückgestellt, bis auf die diesbezüglichen Fragen der Kommission schriftliche Antworten seitens der Regierung eingelaufen sind.

+ Karlsruhe, 22. Dez. Die Budgetkommission hat ihre Sitzungen bis zum 7. Januar nächsten Jahres vertagt.

+ Karlsruhe, 22. Dez. Eine Gesetzesvorlage betreffend die Neuregelung der Bestimmungen über die Hinterlegung der Gelder im Prozeßverfahren wird, wie wir hören, demnächst dem Landtage zugehen.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 23. Dezember 1907.

Großfeuer in Ludwigshafen.

Eine intensive Röte, die sich am Samstag Abend kurz nach 10 Uhr plötzlich am südwestlichen Himmel ausbreitete, zeigte den Ausbruch eines Großfeuers an. In der Innenstadt hieß es anfänglich, die Chemische Fabrik von Weyl u. Co. auf dem Lindenhofe stehe in Flammen. Wer sich auf diese Nachricht hin auf die Beine machte, konnte schon hinter dem Schloß feststellen, daß sich der Brandherd bei unseren linksrheinischen Nachbarn befand. Ungeheure pechschwarze Rauchmassen, die sich von dem roten Untergrunde scharf abhoben, zogen nach Westen. Auf den Straßen, die zur Rheinbrücke führen, herrschte reges Leben. Halb Mannheim war unterwegs. Der Brand hätte für diejenigen, die in dem Wüten des vernichtenden Elements lediglich ihre Schaulust befriedigt sehen, auch nicht gelegener kommen können. Des Tages Arbeit war getan und man hatte zudem den Sonntag vor sich. Da konnte schon ein etwas ausgedehnter nächtlicher Spaziergang gewagt werden.

Nach Passieren der Rheinbrücke, auf der sich eine große Menschenmenge postiert hatte, bekam man auch zu hören, wo der Brandherd zu suchen war. Die Petroleumlager im Luitpoldhafen brennen! So ging es von Mund zu Mund. Unwillkürlich beflügelte man die Schritte. Wurde es doch jetzt zur Gewißheit, daß man einen Brandherd von außerordentlicher Mächtigkeit vorfinden mußte. So war es auch. Gleich hinter den letzten Häusern an der nach Mundenheim führenden Straße präsentierte sich das Feuer in seiner ganzen schauerlichen Großartigkeit. Man vergaß unwillkürlich, daß durch diesen Riesenbrand enorme Werte vernichtet wurden und sah nur den Flammenhaufen, der gleich einer Riesenfackel die pechschwarzen Rauchmassen in die Luft schickte. Wir haben schon viele große Brände gesehen, aber keiner hat auf uns einen so packenden Eindruck gemacht. Keiner hat uns aber auch so eindrücklich zu Gemüte geführt, wie furchtbar die Himmelskraft sein kann, wenn „sie der Fesseln sich entrafft".

Da die Gebäulichkeiten der Pure Oil-Company — so heißt die geschädigte Firma — isoliert am Ende des Luitpoldhafens liegen, so hatten die Tausende und Abertausende, die an der Mundenheimer Straße Aufstellung genommen hatten, einen ungehinderten Ausblick. Von hier aus war auch der Anblick dieser kolossalen Flammenmassen am imposantesten. Wer die Straße verließ und dem gegenüberliegenden Brandherd über Aecker und Wiesen zustrebte, hatte noch ungefähr einen Kilometer zurückzulegen. Beim Näherkommen konnte man konstatieren, daß die mächtigen haushohen Petroleumtanks, die sich in der grellen Beleuchtung fast weiß von dem nachtdunklen Hintergrunde abhoben, noch intakt waren. Was wäre aber auch geschehen, wenn das Feuer auf die Riesenbehälter übergegriffen hätte. Die Folgen sind garnicht auszudenken. So sind nur zwei langgestreckte einstöckige Hallen, die Lager- und Versandtzwecken dienten, und ein großes Quantum leerer Fässer, die im Freien aufgetürmt waren, vernichtet worden. Die eine Halle konnte gerettet werden. Sie ist allerdings durch die furchtbare Hitze so stark mitgenommen, daß sie jedenfalls abgetragen werden muß. Drei Eisenbahnwagen, die neben der Versandthalle standen und nicht mehr hinausgeschafft werden konnten, mußten ihrem Schicksal überlassen werden. Zwei von ihnen, gefüllte Kesselwagen, sind vollständig unbrauchbar geworden. Die Kessel sind geborsten, das Untergestell ganz zusammengeschmolzen. Der dritte Wagen, ein ungedeckter Güterwagen, auf dem offenbar Petroleum in Fässern transportiert werden sollte, ist stark beschädigt.

Von Ludwigshafen rückten die 1. und 2. Kompagnie aus, die in Gemeinschaft mit der Mundenheimer Freiwilligen Feuerwehr mit Umsicht und Tatkraft zur Bekämpfung des Brandes schritten. Die Versandthalle war nicht mehr zu retten. Man mußte sie zusammenbrennen lassen. Dafür wurde von Anfang an das Hauptaugenmerk darauf gerichtet, daß das Feuer nicht die Tanks erreichte, was nicht zu verhüten gewesen wäre, wenn sich die Flammen vollständig über das benachbarte Faßlager hätten ausdehnen können. Es gelang denn auch unter großer Anstrengung, den den Tanks zunächst liegenden östlichen Teil des Faßlagers zu halten und so das schlimmste abzuwenden. Auch die andere Halle blieb, wie bereits bemerkt, erhalten, wenn auch in stark beschädigtem Zustande. Wenn nicht ziemliche Windstille geherrscht hätte und die Flammen nicht nach Osten getrieben worden wären, hätte man auch diese Gebäulichkeit unmöglich halten können.

Die Entstehungsursache ist unbekannt. Der Nachtwächter ist punkt 10 Uhr durch ein verdächtiges Knistern veranlaßt worden, ins Freie zu gehen. In diesem Augenblick schlugen aus dem Dache der inneren Halle schon die Flammen heraus. 5 Minuten vor 10 Uhr ist noch ein Zug der Hafenbahn vorbeigefahren, dessen Personal nicht das geringste wahrgenommen hat. Um 12 Uhr war die Hauptgefahr beseitigt. Eine große Menschenmenge, die von der Schutzmannschaft vergeblich zurückgedrängt wurde, schaute sich den Brand aus nächster Nähe an.

Wie uns unser p.-Berichterstatter mitteilt, beträgt der Schaden über 500 000 Mark, der jedoch durch mehrere Versicherungsgesellschaften gedeckt ist. Ueber die Ursachen des Brandes bestehen bis jetzt nur Vermutungen. Die Brandstätte war auch gestern der Zielpunkt Tausender. Sie bietet ein wüstes Trümmerfeld von Faßreifen und sonstigen Eisenteilen. Von den Gebäulichkeiten stehen nur noch die Fundamente. Nach ungefährer Schätzung wurden 3000 Faß Petroleum und 5000 leere Fässer ein Raub der Flammen. Von der intensiven Hitze, welche der Brandherd ausstrahlte, kann man sich eine Vorstellung machen beim Anblick der verbrannten Eisenbahntankwagen. Der starke eiserne Unterbau hat sich gekrümmt wie dünner Draht und die Eisenbahnschienen haben sich durch ihre Dehnung infolge der Hitze vollständig von dem Lager abgehoben. Während des ganzen gestrigen Tages befand sich noch eine Abteilung der Freiwilligen Feuerwehr zur Ueberwachung des noch rauchenden und glimmenden Trümmerfeldes auf der Brandstätte.

Abgebrannt sind das Lager, die Abfüllhalle, das zollamtliche und das kaufmännische Bureau, sowie ein Schuppen des Fabrikanten Herrn Dr. Raschig. In dem Schuppen befanden sich Emballagen und Karbolsäure, die jedoch nicht von den Flammen ergriffen wurden, und nur teilweise beschädigt sind. Die beiden vernichteten Eisenbahnkesselwagen waren mit 300 Zentnern Petroleum gefüllt. Der Kettenhund wurde an der Hütte tot aufgefunden. Das arme Tier war erstickt. Nach neueren Meldungen wird der Schaden auf 300 000 bis 400 000 Mark geschätzt. Man nimmt an, daß ein Funke aus dem Schornstein einer vorbeifahrenden Lokomotive auf den mit Petroleum durchtränkten Boden des Lagers gefallen ist und einen Brand entfachte, der sich bei der leichten Brennbarkeit des Materials mit Blitzesschnelle weiter ausdehnen mußte.

Weihnachten in den Knabenhorten.

Einmal im Jahre, am letzten Sonntage vor Weihnachten, treten unsere Knabenhorte, die bereits so segensreich gewirkt haben und in weit stärkerem Maße in der Zukunft noch segensreicher wirken werden, an die Oeffentlichkeit, nämlich, wenn es gilt, Weihnachten zu feiern. Da versammelt sich denn nachmittags die brave, fleißige Schar mit den Eltern und Geschwistern, Gönnern und Freunden des Vereins um den hell strahlenden Weihnachtsbaum und dankt in Wort und Lied den edlen Menschenfreunden, die ihnen auch im verflossenen Jahre Gelegenheit gaben, Arbeiten und Handgriffe zu lernen, die ihnen für ihr ganzes späteres Leben von Nutzen sein werden. Es sind immer schlichte Feiern, die in den einzelnen Schulen stattfinden, Feiern, die gerade wegen ihrer Einfachheit einen umso tieferen Eindruck machen und dem Kinderfreund immer große Freude bereiten. Wenn wir einen Wunsch hätten, so wäre es der, daß man von den einzelnen Feiern Abstand nehmen und alle Kinder zu einer einzigen großen Feier vereinigen möchte. Der Nibelungensaal wäre dafür der passendste Raum. Die Darbietungen könnten dann viel großzügiger gestaltet werden und würden sicher manchen, der jetzt noch abseits steht, zum rührigsten Hortfreund machen. Vielleicht zieht man diese Anregung im Vereinsvorstande einmal in Erwägung. Nachstehend lassen wir die Berichte über die einzelnen Feiern folgen, soweit sie uns bis jetzt vorliegen.

Der Hort I

versammelte sich wie üblich in der Friedrichsschule. Von Seiten des Vorstandes hatten sich zu der Feier die Herren Prof. Dr. Behaghel und Bergé, sowie ein zahlreiches Publikum, vorwiegend bestehend aus den Angehörigen der Hortzöglinge. Die Feier begann zunächst im Turnsaale der Anstalt, wo verschiedene Jugendspiele unter Leitung des Hortleiters Herrn Hauptlehrer Göller veranstaltet wurden. Hierauf begab man sich in die Aula der Anstalt, wo ein mächtiger Weihnachtsbaum im Lichterglanz erstrahlte und auf Tischen die Gaben für die Zöglinge ausgebreitet waren. Nach einem einleitenden Gesang der Knaben ergriff Herr Oberlehrer Hoffmann das Wort zu einer Ansprache, indem er ausführte, daß es ein schöner Zug unserer heutigen Zeit sei, daß da, wo der Einzelne das nicht ausführen könne, was er wolle oder solle, die Gesamtheit eingreife; aus diesem Grunde heraus sind im Jahre 1887 die Knabenhorte entstanden und diese Horte haben im Laufe der Jahre äußerst segensreich gewirkt. Redner richtete sodann ermahnende und beherzigenswerte Worte an die Hortzöglinge und dankte in anerkennenden Worten den Hortleitern, den Herren Hauptlehrer Göller und Gaber für ihre aufopferungsvolle Tätigkeit. Es folgten nun in bunter Reihenfolge der Vortrag von Gedichten, die Aufführung eines kleinen Festspieles und mehrstimmige Gesänge der Zöglinge. Zum Schluß ergriff noch Herr Prof. Behaghel, namens des Vorstandes, das Wort, um auszuführen, daß ein schlichter Mann, Redakteur Schauffert, der Ende der 80er Jahre hier lebte, es war, der den Anstoß zur Begründung der Knabenhorte gegeben. Im Laufe der Jahre sei es gelungen, die Horte mächtig auszudehnen, so daß heute 9 Horte mit 450 Knaben der Segnungen dieser sozialen Aufgabe teilhaftig werden könnten. Es bliebe aber trotzdem auf sozialem Gebiete noch viel zu tun, damit die Aufgabe, welche sich der Verein gestellt, auch gelöst werden könne und da möchte er die Bitte an Alle richten, die es angehe, ihre soziale Pflicht zu tun. Redner dankte dann allen denen, welche auch in diesem Jahre der Knabenhorte freundlich gedacht, in erster Linie gebühre dieser Dank der Stadt und den Hortleitern. Möge der soziale Geist sich immer weiter ausbreiten, damit unser deutsches Vaterland ein Weihnachten feiern könne, daß es sich selbst erfreut.

Hort II.

Der Knabenhort der Schule K V, 3 hielt in seiner geräumigen Turnhalle seine Feier ab, die kurz nach 3 Uhr mit einem Knabenchor begann. Nach einem strammen Turnerreigenmarsch der etwa 40 Schüler wurde ein sehr hübscher und reichhaltiger Flaggenreigen nach Art der beim Jubiläumsfest gezeigten Neuheit vorgeführt und zwar trotz seiner Schwierigkeit recht sicher und wirkungsvoll. Auch die Reckübungen, die dann folgten, wurden exakt und gewandt durchgeführt. Ein lustiges Ballspiel machte den Beschluß. Währenddem wurde der prächtig geschmückte Christbaum angezündet. Mit dem Vortrag eines Lob- und eines Dankgedichtes für den Knabenhort begann die Bescherung, welche Oberlehrer R. Schmidt durch eine längere Ansprache einleitete. Er dankte für die privaten und städtischen Zuwendungen, welche die Beschenkung von insgesamt 500 Knaben in Mannheim ermöglichte, so daß die Knabenhorte jetzt einen bemerkenswerten Teil der von ausländischen Besuchern als mustergültig bezeichneten Schulwohlfahrtseinrichtungen bilden, und den Leitern des Hortes, den Hauptlehrern Hügel und Nickel, für ihre Mühewaltung und warf einen kurzen Rückblick auf die Entwicklung der Horte. Mit dem Knabenchor „Tochter Zions", einigen Weihnachtsgedichten und dem Schlußchor „Du liebe traute Heimat" war die schlichte, ansprechende Feier zu Ende und nun durften die Knaben im Sturme ihre Weihnachtsgaben, Unterkleidung, Lebkuchen und Backwerk u. dgl. erbeuten. Unter den ausgelegten Schülerarbeiten in Korb- und Papparbeiten fanden sich sehr hübsche und nützliche Sachen vor.

Hort III

hielt seine Bescherung in der Neckarschule in der seit Jahren gewohnten Weise ab. Auch dieses Jahr bewiesen die Darbietungen der Zöglinge, daß sie fleißig gearbeitet und ihren beiden verehrten Hortleitern, den Herren Becker-Bender und Heitz mit Lust und Liebe folgten. Es war geradezu ein Genuß für das zahlreich erschienene Publikum, unter dem sich u. a. Herr Hochmuth als Vertreter der Lehrerschaft der Humboldtschule befand, dem stimmig gelungenen Eröffnungsliede „Heimweh" zuzuhören. Dem Liede folgte ein hübscher Fahnenreigen, der, mit turnerischer Akkuratesse vorgeführt, ein überaus hübsches Bild dem Auge bot. Auch die Barrenübungen zeigten, daß das Turnen in der Neckarschule auf einem hohen Niveau steht. Die Zöglinge machten Uebungen, um die sie mancher erwachsene Turner beneidet hätte. Herr Oberlehrer Bruder richtete an die Zöglinge alsdann Worte des Ermahnens, ihren Eltern und Lehrern dankbar zu sein. Vor ungefähr 20 Jahren hätten sich in Mannheim Männer gefunden, die das Herz auf dem rechten Fleck hatten und es sei eine Dankespflicht, deren er sich jetzt entledige, wenn er dieser Männer gedenke. Es seien dies die Herren Reichsgerichtsrat Dieh, Redakteur Schauffert (früherer Fauf-

---

uns Märchen erzählen ließen. Ein liebes, trauliches Wohnzimmer, im Kamin ein rotes, heimliches Feuer, auf dem Kaminsims die alte Uhr mit den weißen Alabastersäulchen. Der große runde Tisch, um den die Familie am Abend sich sammelt, die grüngeschirmte Lampe wirft mildes, webendes Licht auf Großvaters weißes, würdiges Haupt. Das alte Sofa, das alte Klavier. Und durch das Erkerfenster träumt der Blick in den dämmernden feierlichen Winterabend. Es war ein entzückendes Bild voll Poesie und Leben, voll Wirklichkeit, Traum und Märchenglück, das eine kurze Sonntagsstunde da vor uns stand. Man war eingesponnen in diese zeitentrückte Stimmung, in den stillen Frieden und schaute voll Sehnsucht zurück. Märchen der Gebrüder Grimm, Fabeln von Lessing, Heine, Ewer, Exel werden gelesen und wir fühlen, wie merkwürdig lebendig und wirklich die Welt der Zaunkönige, Bären, Füchse und Prinzessinnen uns noch ist, wie doch noch ein Rest Jugend durch den Alltag sich gerettet hat. Dann geht Großvater, von der Enkelin geleitet, in sein Zimmer. Die Jungen bleiben zurück und lesen moderne Märchen, Märchen für Erwachsene. Es sind keine Kindermärchen, sie sind zu ernst, zu schwer, zu grüblerisch für die Kinderphantasie. Am tiefsten ergreift, von Godeck ausgezeichnet gelesen, Oskar Wildes wunderbar tiefsinniges und poetisches Märchen: Die Nachtigall und die Rose. Ein herrliches, gedanken- und empfindungsreiches Hohelied der Liebe, der Liebesleidenschaft, der Liebe, die getreu ist bis in den Tod, stimmt der Dichter an, auch wenn es in müder Skepsis und Resignation ausklingt; und die Form, in die er das Lied kleidet, ist reinste, wundersamste Poesie: die kleine Nachtigall, die aus dem hehrsten Liebesgefühl den Dorn tiefer und tiefer sich ins Herz drückt in der Mondscheinnacht, damit am Rosenstrauch die rote Rose erblühe. Die rote Rose, mit der der Student sich die Liebe der kleinen Professorentochter erobern will. Die rote Rose der Liebe, die achtlos dann in der Gosse von einem Rade zermalmt wird, und die der kleinen singenden Nachtigall das rote Herzblut und das Leben gekostet hat in der Mondscheinnacht . . . . .

Groß. Hof- und Nationaltheater. Die Intendanz teilt mit: Zur heutigen Volksvorstellung zu Einheitspreisen gelten die Billets, welche zu der am 10. Dezember ausgefallenen Vorstellung ausgegeben wurden.

Hochschulnachrichten. Der außerordentliche Professor für Zoologie und erste Assistent bei Professor Bütschli am zoologischen Institut der Universität Heidelberg, Dr. phil. August Schuberg, hat einen Ruf an das Kaiserliche Gesundheitsamt in Berlin erhalten und wird ihm zu Ostern 1908 Folge leisten. — Den Privatdozenten für Kinderheilkunde Dr. med. Hugo Neumann und Dr. Bernhard Benedix an der Berliner Universität und Dr. med. Arthur Keller an der Breslauer Universität wurde der Professorentitel verliehen. Dr. Keller ist zum Direktor des Kaiserin Auguste Viktoria-Hauses in Berlin berufen und scheidet aus dem Lehrkörper der Breslauer Hochschule aus.

Eine neue Verunstaltung des Neckartalpanoramas? Der Heidelberger Schloß-Verein hat am 19. ds. seine diesjährige Hauptversammlung abgehalten. U. a. machte der Vorsitzende, Geh. Hofrat Dr. Wille, auf die Gefahr aufmerksam, die der Umgebung des Schlosses durch ein neues Bauprojekt drohe. Dem „Heidelberger Tageblatt" zufolge führte der Redner folgendes aus: Schon seither gab der scheußliche Qualm, der vom Kamin der Herrenmühle aufsteigt, und unser schönes Neckartal verhäßlicht, zu vielen, leider vergeblichen Klagen Anlaß. Nun besteht die Absicht, noch einen weiteren, über 45 Meter hohen Schornstein zu errichten, der, vom gegenüberliegenden Neckarufer aus betrachtet, den achteckigen Turm schneidet u. so eines der schönsten Bilder Heidelbergs zerstört, wie aus einer herumgereichten Photographie deutlich zu ersehen war. Unter allgemeiner Zustimmung erklärte der Vorsitzende, der Schloßverein könne dieses Projekt nicht mit Stillschweigen hinnehmen, und schlug im Namen des Ausschusses vor, dagegen Einsprache zu erheben. Herr Geh. Hofrat v. Duhn unterstützte lebhaft diesen Antrag und bemerkte, daß er jeden Tag Gelegenheit habe, zu beobachten, wie Fremde über die abscheuliche, von der Herrenmühle sich verbreitende Rauchfahne urteilen. Nach deren Aussagen wäre so etwas selbst in Hansastädten nicht möglich. Der verstorbene Geh. Hofrat Buhl habe das Neckartal die Lunge Heidelbergs genannt. Es sei Pflicht des Schloßvereins, hier einzugreifen, und zwar im ästhetischen und im hygienischen Interesse Heidelbergs. Auch die anderen Vereine, die das Bild Heidelbergs ungeschädigt erhalten wissen wollten, sollten dagegen Front machen. Die landschaftliche Schönheit sei für Heidelberg ein großes Kapital von Popularität in ganz Deutschland, und dieses Kapital solle sich unsere Stadt wahren. Vielleicht könne die Herrenmühle ihren Betrieb ändern und zur Verwendung der elektrischen Kraft übergehen. Die Stadt könne wohl als Eigentümerin des Elektrizitätswerks bei der Feststellung des Preises mehr Entgegenkommen zeigen, um das schöne Bild Heidelbergs zu erhalten. Herr M. Klingel sprach seine Freude über diese Stellungnahme des Schloßvereins aus und erklärte, daß der „Gemeinnützige Verein" sich allen seinen Schritten in dieser Sache anschließen und ihn unterstützen werde.

Ein blamierter Theaterdirektor. In Anwesenheit eines zahlreichen Publikums fand letzten Dienstag in Bern der Zivilprozeß des Leiters des Berner Stadttheaters, Herrn Julius Bergmann, gegen Herrn G. Bundi, Redakteur des „Bund" statt. Herr Bergmann hatte gegen den Genannten Klage erhoben wegen dessen Behauptung: „Wir haben einen Direktor, der die Rollenbesetzung nicht nach der künstlerischen Eignung vornimmt, sondern nach seiner persönlichen Stellung zu dem Personal." Der Kläger verlangt: Schadenersatz in der Höhe von höchstens 200 Francs wegen Kreditschädigung und tort moral. In der Begründung des Urteils, welches die Klage des Theaterdirektors kostenfällig abwies, betonte der Gerichtspräsident, vom Ver-

MARCHIVUM

letonredakteur des Generalanzeigers), Kommerzienrat und Stadtrat Hirschhorn und Privatier Aberle. Diesen verdanke man die Horte. Manchen dieser Männer decke schon die kühle Erde. Der Redner dankte alsdann der Stadtverwaltung, durch deren Munifizenz es möglich geworden sei, nahezu 500 Knaben in den Horten unterzubringen. Weiter dankte er Herrn Stadtpfarrer Simon, der sich um die Entwicklung der Hortsache sehr verdient gemacht hat, sowie den beiden Hauptlehrern. Redner forderte die Zöglinge auf, ihre Dankbarkeit gegen ihre Lehrer dadurch zu bezeugen, daß sie folgten. Während der Ausführungen des Redners erstrahlte der Christbaum in hellstem Lichte.

Es folgten hierauf noch Deklamationen und mehrere dreistimmige Gesänge, die Lehrer und Schüler gleich ehrten. Den Zöglingen wurde alsdann das wohlverdiente Christgeschenk überreicht, das bei allen große Freude hervorrief. Unter den ausgestellten Handarbeiten der Zöglinge befanden sich auch dieses Jahr wieder sehr reizende und wertvolle Gegenstände, die allseitige Bewunderung hervorriefen.

---

* **Eine Stiftung des Großherzogspaares.** Der Großherzog und die Großherzogin haben, wie die „Blätter des Bad. Frauenvereins" melden, anläßlich der Wiederkehr des Geburtstages der Großherzogin Luise die Summe von 3000 M. als Zustiftung zur Stiftung „Witwentrost" gespendet.

* **Der „goldene Sonntag"** machte wieder gut, was sein „silberner" Vorgänger verschuldet hatte. Das Wetter war trocken und klar. Infolgedessen nahm auch der Verkehr in den Geschäftsstraßen den Umfang an, den man am letzten Sonntag vor Weihnachten erwartet. Sehr bedeutend war namentlich der Zufluß vom Lande. Der Umsatz, den die Geschäftsleute erzielten, muß ganz beträchtlich gewesen sein, was ihnen nach dem Ausfall, den das schlechte Wetter des „silbernen Sonntags" verursachte, nur zu gönnen ist.

* **Zwangsversteigerung.** Bei der Versteigerung des Hausgrundstücks der Wirt Valentin Hörner Ehefrau in Neckarau, Mannheimer Straße 17 belegen, blieb die Brauereigesellschaft Eichbaum, vorm. Hofmann hier, mit dem Gebot von M. 25 000 Meistbietende. Hypotheken sind zu übernehmen in Höhe von Mark 30 000. Zuschlag in einer Woche.

* **Verein für Kinderpflege.** Den Reigen der Bescherungen eröffnete gestern vormittag 11 Uhr der Verein für Kinderpflege in seinem Vereinshaus, Elisenstraße 7. Die Pfleglinge des Vereins waren alle festtäglich geputzt, die Mädchen in weißen Schürzchen. Mit großer Freude bewunderten die Kleinen den herrlichen Christbaum und die ihrer harrenden Geschenke, die ihnen von lieben Kinderfreunden und durch die Munifizenz von sonstigen hochherzigen Gönnern der Anstalt auch dieses Jahr wieder beschert werden konnten. Zu der Bescherungsfeier hatte sich auch diesmal wieder ein größeres Auditorium eingefunden, das den reizenden Gedichten, Gesängen und Reigen der lieben Kleinen mit Aufmerksamkeit folgte. Unter den Anwesenden befanden sich u. a. Frau Hofmann-Röchling, ferner die Herren Oberamtmann Levinger, Bürgermeister v. Hollander, Handelskammerpräsident Geh. Kommerzienrat Lenel, Stadtrat Duttenhöfer, Stadtpfarrer Knebel, Medizinalrat Lindmann, Privatmann C. Langeloth sowie weitere Damen und Herren der Vorstandschaft des Vereins. Der Gesangverein „Flora", der wie bei den früheren Bescherungen auch gestern wieder die schlichte Veranstaltung durch seine Lieder verschönte, eröffnete die Weihnachtsfeier durch die stimmungsvolle Wiedergabe von Beethovens „Hymne an die Nacht" unter Leitung ihres Dirigenten, Herrn Gellert. Nach dem Vortrag mehrerer Gedichte seitens der Zöglinge hielt Herr Stadtrat Duttenhöfer eine Ansprache, in der er Weihnachten als das Fest der Liebe und Freude feierte. Der Liebe des Nächsten habe es der Verein zu danken, daß er seinen Zöglingen heute eine Weihnachtsfreude bereiten könne. Die Anwesenheit von Vertretern der Staats- und städtischen sowie Kirchenbehörde sei ein erneutes Zeichen des Wohlwollens. Der Redner dankte sodann allen denen, die den Verein in seinen Bestrebungen unterstützen, vor allem der städtischen Behörde für den bewilligten Barzuschuß, dem Ameisenbund für die reichen Weihnachtsgeschenke, Herrn Langeloth und Gemahlin, die die Gasbeleuchtungseinrichtung im Vereinshaus in liebenswürdiger Weise dedizierten und den beiden Kinderlehrerinnen Fr. Dannecker und Strecker für ihre mühevolle Tätigkeit. 240 Kinder seien in diesem Jahre vom Verein aufgenommen worden. Viele hätten leider abgewiesen werden müssen, weil der Raum nicht ausreicht. Nach dem Vortrag von Langers „Stilles Tal" durch die „Flora" erfolgte die Bescherung, die bei allen Kindern großen Jubel und freudestrahlende Gesichter hervorrief.

* **Kolosseumtheater Mannheim.** Wie uns mitgeteilt wird, geht die Direktion dieses Theaters am 1. Januar 1908 an Herrn Direktor Alexander über. Das Theater wird soeben neu hergerichtet und mit elektrischem Licht versehen. Das Personal wird durch verschiedene erste Kräfte vergrößert. Die Direktion ist bemüht, durch künstlerische und abwechslungsreiche Vorstellungen das Interesse der Theaterbesucher zu gewinnen. Weiteres wird durch Annoncen und Anschlagzettel bekannt gegeben.

Polizeibericht vom 23. Dezember.

Tötlicher Unglücksfall. Das 3¾ Jahre alte Kind einer in der Rheinhäuserstraße 49 wohnenden Witwe fiel am 10. ds. Mts. abends in einem unbewachten Augenblick in der Küche seiner Mutter rücklings in einen, auf dem Boden stehenden, mit heißem Wasser gefüllten Waschtopf und verbrühte sich hierdurch so schwer, daß es, in das Diakonissenhaus hier verbracht, am 23. ds. Mts. morgens 5¾ Uhr verstarb.

Unfall. Am 22. ds. Mts. früh 1½ Uhr fiel in einem Fabrikanwesen in Neckarau eine 9 Meter lange Welle im Gewicht von 40 Zentnern, welche zum Montieren von 13—15, auf einem Gerüst stehenden Arbeitern, etwa 4 Meter hoch gezogen war, aus noch unbekannter Ursache plötzlich auf das Gerüst herab und durchschlug dieses. Die Arbeiter fielen hierdurch samt der Welle zu Boden, wobei einige mehrfach verletzt wurden. Der verantwortliche Monteur mußte mittelst Sanitätswagen ins Allgemeine Krankenhaus verbracht werden.

Selbstmordversuch. Eine anscheinend geisteskranke, 46 Jahre alte Italienerin, die angeblich Antonia Gianna aus Sanoito (?) heißt, sprang gestern nachmittag 4½ Uhr in der Nähe der Altriper Fähre in selbstmörderischer Absicht in den Rhein, wurde aber noch rechtzeitig von dem Schlosser Josef Kaltenbach von Neckarau herausgezogen. Abends 7½ Uhr wurde sie mittelst Sanitätswagen in das Allgemeine Krankenhaus verbracht.

(Schluß folgt.)

Aus dem Grossherzogtum.

□ Schwetzingen, 21. Dez. Bei der heute vormittag stattgehabten Gemeinderats-Erneuerungswahl siegten die von den Blockparteien und dem Zentrum gemeinsam vorgeschlagenen Kandidaten: Schlossermeister Peter Höfler, Brauereibesitzer Martin Kleinschmitt, Fabrikant Georg Titsch und Landwirt Alexander Spelger. Die sozialdemokratische Partei hatte als Inhaberin von 22 Bürgerausschußsitzen einen zweiten Kandidaten für den Gemeinderat aufgestellt der aber mit 31 gegen 49 Stimmen unterlag. Der hiesige Gemeinderat setzt sich nunmehr zusammen aus 3 Liberalen, 3 Zentrumsanhängern, 1 Freisinnigen und 1 Sozialdemokraten.

* Baden-Baden, 21. Dez. Heute vormittag fand im hiesigen festlich geschmückten Rathaussaal vor versammeltem Stadtverordneten die feierliche Uebergabe des Ehrenbürgerbriefs an den mit dem heutigen Tag aus seinem Dienste scheidenden Oberbürgermeister Dr. Gönner statt. Sein Nachfolger Oberbürgermeister Fieser, hielt eine geistvolle, die vielfachen und bleibenden Verdienste Gönners würdigende Rede und übergab ihm die Urkunde, worauf ein Hoch auf den Scheidenden folgte. Tief gerührt dankte der Gefeierte und gab einen kurzen Rückblick über seine mehr als 32jährige Tätigkeit als Oberbürgermeister der Stadt Baden, die er als seine Vaterstadt betrachte. Er dankte allen städtischen Kollegen und Beamten für die vieljährige Unterstützung in seinem verantwortungsvollen Amt und feierte dann die herrliche Welt- u. Bäderstadt B.-Baden. Der Großherzog sandte Gönner ein Handschreiben, in dem er ihm seine wärmste Anerkennung aussprach für die großen Verdienste, die er in der Gemeindeverwaltung und darüber hinaus auf vielen Gebieten des öffentlichen Lebens in fruchtbringender Wirksamkeit erworben habe. Der Großherzog gedachte dabei besonders Gönners Beziehungen zu seinem vielgeliebten Vater, der ihm viele Jahre lang stets herzliches Wohlwollen geschenkt habe, und ließ ihm als Ehrengabe das Bild Friedrichs I. zugehen. Auch von den städt. Beamten der hiesigen Stadt wurde Gönner eine Adresse feierlich überreicht. Bei diesem heutigen Anlaß wurde auch sein Nachfolger, O. B. M. Fieser, von den städt. Kollegien zu seinem neuen Amt beglückwünscht, ebenso von den Mitgliedern des städt. Kurorchesters. Gönner wird seinen Wohnsitz in Baden behalten.

Von Tag zu Tag.

— (Ein Student durch einen Schutzmann erschossen.) München, 23. Dez. Am 21. Dezember morgens kurz nach 2½ Uhr wurde in der Schellingstraße zwischen Türken- und Barerstraße der 27jährige Studierende der Chemie Friedr. Moschel von einem auf Patrouille befindlichen Schutzmann erschossen. Der Polizeibericht meldet über den traurigen Vorfall folgendes: Um 2½ Uhr morgens ging ein Mann, welcher ein Christbäumchen in der Hand trug, stark johlend und schreiend durch die Schellingstraße gegen die Kreuzung der Türkenstraße. An dieser Ecke wurde er von zwei patrouillierenden Schutzleuten aufgefordert, die Nachtruhe nicht weiter zu stören und ohne ihn zu notiren wieder gehen gelassen. Einen Augenblick gab der Mann auch Ruhe, setzte aber alsbald sein Johlen und Schreien fort. Die Schutzleute gingen ihm nach, mahnten ihn etwa 70 Meter vom Straßeneck entfernt in der Türkenstraße wieder zur Ruhe und erklärten ihm, da er zu schreien nicht aufhörte und sich in gröblichen Beleidigungen der Schutzleute erging, für festgenommen und machten ihn auf die Folgen eines etwaigen Widerstandes aufmerksam; gleichwohl setzte der Mann unter heftigem Widerstand den Exzeß fort. Die Schutzleute wollten ihn durch die Schellingstraße zur nächsten Polizeiwache führen; unterwegs griff der Mann beide Schutzleute an, schlug, stieß und biß um sich, sodaß die beiden kräftigen Schutzleute ihn nicht bewältigen konnten. Dem einen Schutzmann wurde der Helm, dessen Schuppenkette abriß vom Kopf geschlagen, der Mantel stark zerrissen, das Gesicht verschlagen und verkratzt, auch erhielt er schmerzerregende Tritte auf den Unterleib. Er wollte den Säbel ziehen, konnte denselben aber nicht erfassen, da sich der Säbel durch Beschädigung des Mantels im Gerauſe verschoben hatte. Er drohte daher dem Exzedenten, von der Schußwaffe Gebrauch zu machen und tat dies auch, als der Exzedent von ihm nicht abließ. Der Schuß ging oberhalb des rechten Auges in die Stirn und führte den sofortigen Tod herbei.

— Ein Tofelli-Debüt. Mailand, 23. Dez. Der Pianist Tofelli gab gestern im hiesigen Konservatorium sein erstes Konzert nach seiner Verheiratung mit der Gräfin Montignoso. Der Saal war ausverkauft. Der Erlös war einem wohltätigen Zweck gewidmet.

— Tötlicher Absturz. Duisburg, 23. Dez. Beim Fensterputzen stürzte am 22. Dezember die Ehefrau Löfch aus dem 4. Stockwerk auf die Straße und war sofort tot.

— Verhaftetes Ehepaar. Duisburg, 23. Dez. Nach dem „Duisb. Gen.-Anz." wurde das Ehepaar Steinaiger, welches vor mehreren Wochen unter Hinterlassung bedeutender Schulden verschwunden war, in Davos verhaftet. Steinaiger, der früher Kapellmeister des Duisburger Orchesters war, hat auch Wechselfälschungen begangen und wurde von der Staatsanwaltschaft steckbrieflich verfolgt.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Neustadt a. d. H., 22. Dez. Die Vereinigung der pfälzischen Weinproduzenten, Weinhändler u. Weinkommissionäre hielt eine stark besuchte Generalversammlung ab, die zur Unterdrückung der Weinfälschungen beschloß, an der räumlichen und zeitlichen Beschränkung der Zusatzes von Zuckerwasser, am Lagerbuch, der Kellerkontrolle im Hauptamt und dem Verbot von Rotweinverschnitt festzuhalten.

* Darmstadt, 23. Dez. Der Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg ist gestern vormittag hier eingetroffen. Er wurde um 1 Uhr vom Großherzog empfangen und sodann zur Tafel geladen.

* Berlin, 22. Dez. Der Kaiser erhält über den Moltke-Harden-Prozeß, lt. „Frkf. Ztg", täglich durch das Wolffsche Bureau Berichte.

* Budapest, 22. Dez. Zwischen dem Ministerpräsidenten Dr. Wekerle und dem früheren Justizminister, Abgeordneten Polonyi fand heute Mittag ein Säbelduell statt. Nach zwei Gängen, die resultatlos verliefen, wurde der Zweikampf eingestellt, worauf sich die Gegner versöhnten.

* Budapest, 22. Dez. Das Abgeordnetenhaus nahm in namentlicher Abstimmung mit 173 gegen 30 Stimmen die Quotenvorlage an, womit sämtliche Ausgleichsvorlagen erledigt sind. In der Spezialdebatte erklärte Ministerpräsident Wekerle, daß die Verhandlungen mit dem österreich. Ministerpräsidenten Freiherrn von Beck wegen der Einmischung des österreichischen Parlaments in die inneren Angelegenheiten Ungarns alle gewünschten Garantien ergeben hätten.

* Rotterdam, 23. Dez. In politischen Kreisen rechnet man nach der vorgestrigen Verwerfung des Heeresbudgets in der zweiten Kammer mit dem Rücktritt des ganzen Kabinetts.

Die Krisis im Flottenverein.

* Ludwigshafen, 23. Dez. Der Kreisverband „Rheinpfalz" des deutschen Flottenverein faßte gestern nachstehende Resolution:

„Der Kreisverband Rheinpfalz billigt den Standpunkt des geschäftsführenden Ausschusses des badischen Landesverbandes des deutschen Flottenvereins. Mit ihm bedauert er die unliebsame Lage, in welche der deutsche Flottenverein durch die Wahl des Generals Keim zum geschäftsführenden Vorsitzenden gedrängt wurde, welche die Niederlegung des Protektorats Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Rupprecht zur Folge hatte. Er hofft und wünscht, daß sich möglichst bald Mittel und Wege finden lassen, welche die Erhaltung des deutschen Flottenvereins sichern. Wir sind der Ueberzeugung, daß dies nur dann möglich sein wird, wenn General Keim von seiner Stelle als geschäftsführender Vorsitzender zurücktritt."

* Darmstadt, 22. Dez. Der Landesausschuß des deutschen Flottenvereins für das Großherzogtum Hessen tagte gestern unter dem Vorsitz des Herrn Dr. W. Merck dahier und nahm folgende Resolution an:

Der Landesverband erkennt vertrauensvoll an, daß das Präsidium bei der Wahl des geschäftsführenden Vorsitzenden satzungsgemäß verfahren ist und daß es bei seinen Entschließungen nur von dem Bestreben, dem Wohl der Gesamtheit des Flottenvereins zu dienen, geleitet war.

Der Landesausschuß bedauert die im Verein hervorgetretenen Mißhelligkeiten und hofft, daß es auf der bevorstehenden Hauptversammlung in Kassel gelingt, diese Gegensätze wieder auszugleichen zum Wohle des Flottenvereins und des Vaterlandes.

Die Vorgänge in Marokko.

* Köln, 23. Dez. Der „Köln. Ztg." wird aus Tanger gemeldet, daß in Fez auf die Nachricht vom französischen Vorgehen an der Grenze große Erregung herrscht. Dieselbe begann erst seit 17. Dezember, als die Stadtbehörde den bewaffnet in die Stadt bringenden Arabern, welche die Zahlung der Torabgaben verweigerten, nicht nachgab. Darauf entstand eine Empörung unter der arabischen Bevölkerung der Stadt, welche sich gegen die Geschäfte der Juden, darunter auch das eines deutschen Schützlings wendete und die Halle des Tabakmonopols stürmte. Die Juden brachten sich durch eilige Flucht in Sicherheit und wurden später noch mit Bedeckung ins Judenviertel geleitet. Der Vorgang beweist genügend die gegenwärtige Schwäche der Regierung in Fez.

Die Explosion in Palermo.

* Palermo, 22. Dez. Heute Nachmittag fanden Trauerfeierlichkeiten für die Opfer des Unglücks

---

teidiger sei mit Recht darauf hingewiesen worden, daß das Bundesgericht wiederholt das Recht der Kritik in weitestem Maße geschützt hat. Die persönliche Ehre des Klägers werde von der eingeklagten Behauptung nicht berührt. Es sei bemerkenswert, daß sogar der klägerische Anwalt erklärt habe, von Berichtigungszwang habe nicht Gebrauch gemacht werden können, weil keine Tatsachen zu berichtigen waren. Es sei darum nicht recht erfindlich, weshalb Herr Bergmann den Richter angerufen habe.

Wettbewerb für Architekten. Die Hamburger Bürgerschaft hat einen Antrag des Senats auf die Ausschreibung eines öffentlichen Ideen-Wettbewerbs für einen Stadtpark in Hamburg genehmigt. Teilnehmen können alle deutschen Architekten und Künstler, auch wenn sie im Auslande wohnen. Für die besten Entwürfe sind ausgesetzt ein erster Preis von 10 000 Mark, zwei zweite Preise von je 6000 Mark und zwei dritte Preise von je 4000 Mark.

Ueber das Theater-Publikum läßt sich der ehemalige Direktor des Wiener Hofburgtheaters, Dr. jur. Max Burckhard, in einem interessanten Essai der Berliner Zeitschrift „Die Schaubühne" u. a. folgendermaßen vernehmen: „Das beste Publikum, das ich kennen gelernt habe, ist das Publikum aus dem gebildeten, minder bemittelten Mittelstand, das sich aus Beamten, Kaufleuten, Lehrern, Studenten zusammensetzt, und das Arbeiterpublikum. Ich habe im Burgtheater während meiner Direktionszeit durch eine Reihe von Jahren an den Nachmittagen der Sonntage Vorstellungen klassischer Werke veranstaltet, und die Wahrnehmungen, die ich da gemacht habe, haben mich wünschen lassen, ich könnte vor diesem Publikum alle Premieren des Theaters spielen. Nicht etwa, daß dieses Publikum bereit gewesen wäre, alles mit Beifall aufzunehmen. Es ist ein kritisches Publikum gewesen, das auf dem Standpunkt gestanden hat, gerade das Beste sei ihm gut genug. Es ist kritisch gewesen gegen die Darstellung, wenn sie ihre Aufgabe einmal nicht ganz erfüllte, und kritisch gewesen auch gegen die Klassiker, wo sie zur Kritik Anlaß gegeben haben. Natürlich zeigte sich diese Kritik bei den Aufführungen der Werke der Klassiker, dort wo überhaupt für sie ein Raum war, nicht in Aeußerungen des Mißfallens sondern in Schweigen. Das Publikum aus Arbeiterkreisen habe ich aber auch kennen und schätzen gelernt, wenn ich, wie ich es oft und immer mit großer Freude und Befriedigung getan habe, in Vereinen Vorlesungen gehalten habe. Ich habe da nicht nur Stücke, sondern auch andere literarische Erzeugnisse, Gedichte und Novellen vorgelesen, und ich muß sagen, daß ich nie ein Publikum gefunden habe, das solche Empfänglichkeit und so richtigen Geschmack gezeigt hat. Applaudieren und Zischen oder was beidem entspricht, das gehört zur innern Mechanik einer Theatervorstellung. Natürlich, wenn es gewisse Grenzen überschreitet, dann hört es auf, Mittel der Suggestion, der Anregung oder des Urteils zu sein. Man hat zwar noch nie gehört, daß einem Dichter oder einem Darsteller der Beifall zu viel geworden wäre, der ihm gespendet worden ist. Wohl aber haben die Zeichen des Mißfallens schon öfter zu vorzeitigem Abbruch einer Darstellung geführt, und auch die Klagen von Darstellern gehören nicht zur Seltenheit, daß man — andern Darstellern zu viel applaudiert habe. Man hat auch schon den Versuch gemacht, durch obrigkeitliche Anordnungen die „Beifalls- und Mißfallsbezeigungen", wie der übliche Ausdruck lautet, im Theater ganz auszuschließen. Dieser Versuch ist aber nie gelungen, weil er dem innern Wesen des Theaters widerspricht, und nur wenn in einem Hoftheater ein fremder Potentat als Gast in der Loge des Monarchen sitzt, pflegt man die lebendige Hochachtung vor dem Gaste durch Zeichen tödlicher Langweile zu äußern, die Vorgänge auf der Bühne pflichtschuldigst und submissest in stummem Schweigen an sich vorüberziehen zu lassen. Das Publikum, auch wenn es sich „unterhält", dem Dichter zustimmt, von den Darstellern befriedigt ist, pflegt nicht immer mit den Zeichen des Beifalls so rasch zur Stelle zu sein und sie so reichlich zu spenden, als der Dichter, die Darsteller und der Direktor es wünschen und wünschen müssen. Besonders das raffinierte Publikum, das blasierte Publikum der Premieren, überhaupt das sogenannte „bessere" Publikum ist in dieser Richtung oft etwas träge und schwerfällig, die Leute sitzen dann, wie man sich in der Theatersprache ausdrückt, gerne auf den Händen. Aber die meisten Leute wissen in dem Augenblick, wo sie etwas sehen oder hören, noch gar nicht, ob ihnen das, was sie sehen und hören, gefällt oder nicht. Die wenigsten Menschen haben nämlich überhaupt ein eigenes Urteil, und andre wieder sind zu träge, sich selbst ein Urteil zu bilden, wo es nicht unbedingt nötig ist, oder zu feig, mit ihrem Urteil in Gegenwart von andern herauszutreten. Und so wollen die meisten erst sehen, wie eine Stelle, wie ein Akt, wie ein Stück den andern gefallen hat, bevor sie ein eigenes Urteil bilden oder äußern."

MARCHIVUM

in der Laterinistraße statt. Anwesend waren: Kardinal Lualdi, die Behörden, Deputierte und Senatoren. Der Bürgermeister von Palermo hielt die Gedächtnisrede. Der Trauerzug bewegte sich bei Glockengeläute durch die dichtgedrängte Volksmenge, die tief ergriffen war.

Marokko.

* Tanger, 22. Dez. (Agence Havas.) Die Nachrichten aus Fez lauten sehr beunruhigend. Die Ulemas haben nach Rabat das dringende Ersuchen um Truppensendung nach Fez gerichtet, da die Stadt ohne Besatzung ist.

Zur Arbeiterbewegung.

* Santiago de Chile, 22. Dez. Gestern verursachten ausständige Arbeiter in Alianza Ruhestörungen. Eine militärische Abteilung gab Schüsse ab, tötete sieben Arbeiter und verletzte sechszehn. Nach Alianza sind Truppenverstärkungen abgegangen.

Drahtnachrichten unseres Londoner Bureaus.

+ London, 23. Dez. Aus Pietermaritzburg wird gemeldet, daß der Häuptling Delawany unter dem Verdachte der Illoyalität verhaftet werden sollte. Obwohl er über 6000 Mann Truppen verfügt, glaubt man doch, daß er keinen bewaffneten Widerstand leisten werde.

+ London, 23. Dez. Eine Londoner Firma, die einen bedeutenden Handel nach Deutschland unterhält, beabsichtigt, in ihrem Betriebe den Angestellten deutschen Sprachunterricht erteilen zu lassen. Es wird jeden Tag eine Stunde lang deutscher Sprachunterricht erteilt.

Der Platz an der Sonne.

+ London, 23. Dez. Zu der Rede, welche Graf Jokuma, ein hervorragender japanischer Politiker, in Cobe bei einer Versammlung des Handelsministeriums hielt, schreibt die „Daily Chronicle", daß er rechtzeitig darauf hingewiesen habe, daß Japan bereit sei, Amerika gegenüber die Selbsthilfe zu ergreifen. Es werde ein leichtes sein, die japanische Einwanderung dem Umfang des japanischen Handels entsprechend zu begrenzen. Japan hat sich einen Platz an der Sonne erworben und nichts wird es davon abbringen können.

Marokko.

+ London, 23. Dez. Aus Marokko wird gemeldet, daß in Fez neue Unruhen ausgebrochen sind. Der Pöbel beabsichtigt, den Palast des Sultans zu plündern. Die Wasserwerke sollen zerstört sein. Alle Truppen in der Umgebung von Fez befinden sich in Aufruhr.

Volkswirtschaft.

Industriebörse Mannheim E. V. Am Dienstag, den 7. Jan. 1908, nachmittags 3 Uhr, findet Spezialtag für die Maschinen-, Elektrizitäts-, Eisen- und Metall-Industrie, Gas- und Wasser-Installation mit Musterauslage statt. Zur Beteiligung an der Musterauslage werden auch Nichtmitglieder gegen Entrichtung einer kleinen Gebühr zugelassen. Nähere Auskunft erteilt das Sekretariat. Die starke Beteiligung an den bisherigen Trefftagen vorgenannter Branchen, das allgemeine Interesse, welches sich für diese Trefftage kundgibt und die günstigen Resultate derartiger Zusammenkünfte überhaupt verbürgen den sich beteiligenden Firmen auch diesmal Erfolg.

Pfälzische Preßhefen- und Spritfabrik Ludwigshafen a. Rh. In der am 21. Dezember 1907 stattgehabten Generalversammlung wurde beschlossen, den pro 1906-07 erzielten Bruttogewinn von M. 343 836.26 wie folgt zu verwenden: M. 57 880.39 zu Abschreibungen, M. 160 000 als Zuweisung an den Spezialreservefonds, M. 100 000 zur Auszahlung einer Dividende von 10 Prozent (gegen 9 Prozent im Vorj.) gegen Einreichung des Kupons Nr. 20, M. 20 785.50 als Tantiemen und M. 5220.37 als Vortrag auf neue Rechnung.

Pfälzische Nähmaschinen- und Fahrräder-Fabrik vorm. Gebr. Kayser, Kaiserslautern. In der am Samstag stattgefundenen Generalversammlung wurden die Vorschläge des Vorstandes und des Aufsichtsrates einstimmig angenommen und die Verteilung einer Dividende von 7 Proz. (gegen 9 Prozent im Vorjahr) genehmigt, welche bei der Gesellschaftskasse, der Deutschen Vereinsbank in Frankfurt a. M., der Rheinischen Creditbank in Mannheim und deren sämtlichen Filialen sofort zahlbar ist. Die aus dem Aufsichtsrate turnusmäßig ausscheidenden Mitglieder, die Herren Bankdirektor E. Schuster in Freiburg i. Br. und Kommerzienrat W. Uhé in Kaiserslautern, wurden per Akklamation einstimmig wiedergewählt.

Wasserstandsnachrichten im Monat Dezember.

Pegelstationen vom Rhein:	Datum: 18.	19.	20.	21.	22.	23.	Bemerkungen
Konstanz	2,98	2,99	2,98				
Waldshut	2,27	2,00	2,[illegible]0				
Hüningen*)	1,85	1,62	1,60	1,54	1,32	1,30	Abds. 6 Uhr
Kehl	2,53	2,34	2,22	2,17	2,00	1,90	M. 6 Uhr
Lauterburg	4,17	4,00	3,77				Abds. 6 Uhr
Maxau	4,15	3,99	3,74	3,66	3,56	3,42	2 Uhr
Germersheim	3,85	3,70	3,43				B.-P. 12 Uhr
Mannheim	3,67	3,47	3,18	2,98	2,90	2,76	Morg. 7 Uhr
Mainz	1,30	1,16	1,03	0,86	0,74		F.-P. 12 Uhr
Bingen	2,16		1,93				10 Uhr
Kaub	2,48	2,31	2,17	1,99	1,73		2 Uhr
Koblenz	3,34	3,05	2,79				10 Uhr
Köln	3,68	3,50	3,09	2,89	2,66		2 Uhr
Ruhrort	3,13	3,02	2,69				6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	3,72	3,48	3,20	3,00	2,93	2,80	V. 7 Uhr
Heilbronn	0,75	0,65	0,54	0,58		0,70	V. 7 Uhr

*) Windstill, Bedeckt, + 4° R.

Mannheimer Marktbericht vom 23. Dezbr. Stroh per Ztr. M. 3.50 bis M. 0.00, Heu M. 3.75 bis M. 0.00, Kartoffeln p. Zt. Mk. 4 bessere M. 5.00 bis M. 0.—, Bohnen per Pfd. 00—00 Pfg., Blumenkohl per Stück 30-50 Pfg., Spinat per Portion 15-00 Pfg., Wirsing per Stück 8-10 Pfg., Rotkohl per Stück 20-30 Pfg., Weißkohl per Stück 15-20 Pfg., Weißkraut 000 Stück 00-00 M., Kohlrabi, 3 Knollen 15-00 Pfg., Kopfsalat per Stück 00-00 Pfg., Endiviensalat p. Stück 00-00 Pfg., Feldsalat per Portion 00 Pfg., Sellerie p. St. 10-15 Pfg. Zwiebeln per Pfd. 10-0 Pfg., rote Rüben p. Pfd. 8 Pfg., weiße Rüben per 8-00 Pfg., gelbe Rüben per Pfd. 6-0 Pfg., Karotten per Büschel 0-0 Pfg., Pflückerbsen p. Pfd. 00-00 Pfg., Meerrettig p. Stange 15-20 Pfg., Gurken per Stück 00-00 Pfg., zum Einmachen per 000 Stück 0.00 M., Aepfel per Pfd. 20-30 Pfg., Birnen per Pfd. 20 30 Pfg., Kirschen per Pfd. 00-00 Pfg., Trauben per Pfd. 35-50 Pfg., Pfirsiche p. Pfd. 00-00 Pfg., Aprikosen p. Pfd. 30 Pfg., Nüsse per 25 Stück 25 Pfg., Haselnüsse per Pfd. 00-40 Pfg., Eier per 5 Stück 40-60 Pfg., Butter per Pfd. M. 0.00-1.30, Handkäse 10 Stück 40—50 Pfg., Bresem per Pfd. 00-60 Pfg., Hecht per Pfd. M. 1.20, Barsch p. Pfd. 00-80 Pfg., Weißfische p. Pfd. 00-50 Pfg., Laberdan per Pfd. 00 Pfg., Stockfische per Pfd. 25 Pfg., Hase per Stück 3.00-4 M., Reh per Pfd. 0.90 Pfg., Hahn (jg.) per Stück 2.00-3.50 M., Huhn (jg.) p. Stück 1.50-2.50 M., Feldhuhn p. Stück 0.00-0.00 M., Ente p. St. 3-5.00 M., Tauben p. Paar 1.20-1.30 M., Gans lebend per Stück 0-0.00 M., geschlachtet p. Pfd. 90-00 Pfg., Aal 0-0.00 M., Spargel 00—00 Pfg.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Alfred Beetschen;
für Lokales, Provinzielles u. Gerichtszeitung: Rich. Schönfelder;
für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei,
G. m. b. H.: Direktor: Ernst Müller.

Kaiser-Borax
Zum tägl. Gebrauch i. Waschwasser, ein unentbehrliches Toilettemittel, verschönert d. Teint, macht zarte weiße Hände. Nur echt in roten Cart. z. 10, 20 u. 50 Pf. Kaiser-Borax-Seife 50 Pf. Teint-Seife 25 Pf. Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.
3321

Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß die Berliner Schirm-Industrie, Max Lichtenstein P 3, 8, Planken, einer großen Räumungs-Ausverkauf in Schirmen veranstaltet und ist dieses eine günstige Gelegenheit für passende Weihnachtsgeschenke.
67942

Pelz-Handlung • L. R. Zeumer, H 1, 6, Mannheim • empfiehlt Pelz-Stolas u. s. w. in reicher Auswahl. 67132
Reparaturen. — Auswahlsendungen.

Armour's Fleischextract
Dunkel von Farbe.
Stark concentrirt.
— Sehr ergiebig. —
Ueberall erhältlich. 678
Hergestellt unter ständiger staatlicher Controlle.

Zwangs-Versteigerung.
Dienstag 24. Dezember 1907, vormittags 11 Uhr werde ich im Pfandorte mit Zusammenkunft Kreuzpunkt Rheinhäuserstr. Krappmühlstr. gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 56102
Gerüstdielen, Schalbort, Lattenwände, 1 Hebmaschine, Schuppen, Umzäunung und Bauholz.
Ferner nachmittags 2 Uhr im Pfandlokale Q 4, 5:
Versch. Kleiderstoffe, Bilder, Bücher, Möbel aller Art und noch Verschiedenes andere.
Mannheim, 23. Dez. 1907.
Krug, Gerichtsvollzieher.

Für den Weihnachtstisch
empfehle:
Delikatess-Körbchen,
Glacierte Früchte
in Luxuspackungen
Muskat-Datteln
in 1 Pfd.-Schachteln,
Malagatrauben
in eleganten Kartons,
Tafel-Feigen
in Körbchen und Paketen
Tafelmandeln
Wallnüsse,
Haselnüsse,
Orangen,
Chokolade und Pralinees
Tee
Südweine,
Champagner,
Asti spumante
Punsch-Essenzen
Cognac
Liköre, 56 100
Christbaumkerzen
(Grüne Nobelmarken).
J. H. Kern. C 2, 11.

Mietgesuche.

Per 1. Jan. wird in besser. Hause fein möbliertes Zimmer mögl. mit vollständiger Pension gesucht. Angebote unter Chiffre K. 95 hauptsächlich erb. 16104

Gut möbliertes Zimmer
Nähe der Planken, für dauernd gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 56111 an die Expedition dieses Bl.

Weine.
Zu den Festtagen empfehle:
Tafelfertige
Flaschenweine
aus eigener Kellerei, in vorzüglichen Qualitäten bei billigsten Preisen.
Weisswein
per Fl. incl. Glas 60—65—70 Pfg. u. höher
Deutscher Rotwein
per Fl. incl. Glas 65—70—80 Pfg. u. höher
Franz. Rotwein (Bordeaux weiss)
pr. Fl. incl. Glas 1.05, 1.50, 2.— und höher
Italiener Weine
Dessert- und Stärkungs-Weine
Griechische Weine
Süd-Weine
Deutsche Schaumweine
Marken: Riel, Höhl, Math. Müller, Kupferberg, Henkel.
Französ. Champagner
Marken: St. Marceaux, Heidsieck Monopol Pommery und Greus.

Liköre
Cognac
Deutsch. Cognac ½ Fl. 75 bis 1.60 ¹/₁ Fl. 1.20 bis 3.—
Franz. Cognac ½ Fl. 1.65 bis 6.15 ¹/₁ Fl. 3.— bis 12.—
Arak — Rum
aus eigenen direkten Importen.
Altes Schwarzwälder Kirsch- und Zwetschgenwasser
Feine
Tafel-Liköre
per Flasche Mk. 1 und höher.
Punsch-Essenzen
Weihnachts-Cigarren
Kistchen à 25 Stück in eleganter Ausstattung, sehr geeignet für Geschenk-Zwecke, per Kiste 1.25 bis 2.50 Mk.

Wild und Geflügel.

Hasen | Hahnen
Rehe | Poularden
Kirsch | Enten
Suppenhühner, Tauben, Wildenten
Fasanen, Welchhühner.
Weihnachts-Gänse
ganz u. zerlegt, Pfd. 80, 85, 95 Pfg.
Dauermaronen Pfd. 18 Pfg.
frische Tafeläpfel Pfd. 16 Pfg.
Haselnüsse — Wallnüsse
Datteln — Feigen

Telefon 185 Johann Schreiber Telefon 1083

MARCHIVUM

Warenhaus
KANDER
G. m. b. H.
Verkaufshäuser: T 1, 1 Neckarstadt, Marktplatz.

Preis-Ausschreiben
„Ein Brief an den Weihnachtsmann"

Die Preise sind vom Preisrichter-Collegium folgenden Kindern zuerkannt worden: 76300

Knaben:

I. Preis: Ludwig Gabel, Augartenstr. 9.
II. Preis: Erich Hauck, D 7, 17.
III. Preis: Erich Hessle, Seckenheimerstr. 27.

Mädchen:

I. Preis: Klara Knaebel, F 5, 11.
II. Preis: Anna Hildebrandt, C 3, 20a.
III. Preis: Helga Stoll, Friedrichsplatz 17.

Die Preise können in unserem Geschäft abgeholt werden.

Der Dividenden-Coupon Nr. 20 unserer Aktien für das Betriebsjahr 1. Oktober 1906—30. September 1907 wird von heute ab **an unserer Kasse** und bei den Bankhäusern

Süddeutsche Bank, Mannheim
Süddeutsche Disconto-Gesellschaft, Mannheim
E. Ladenburg, Frankfurt a. M.

mit M. 100.— (10%) eingelöst. 76295

An vorgenannten Stellen können auch die neuen Coupons-Bogen gegen Rückgabe der Talons erhoben werden.

Pfälzische Presshefen- & Spritfabrik,
Ludwigshafen a. Rhein.

Badische Brauerei Mannheim.

In heutiger ordentlicher Generalversammlung wurde die Dividende für das Geschäftsjahr 1906/7 auf 7% festgesetzt. Es gelangt demnach **von heute an** Dividendenschein Nr. 14 mit **M. 70.—** an **unserer Gesellschaftskasse** bei der **Rheinischen Creditbank** und den Herren **Wingenroth, Soherr & Co. hier** zur Einlösung.

Mannheim, den 18. Dezember 1907.

Der Vorstand: 76200
Rich. Sauerbeck.

Gänse! Gänse!
Wetterauer Gänse
franz. Mast-Gänse
Russ. Gänse
à Pfd. **67 Pfg.**

Enten, Hahnen, Hühner, Tauben, Poularden,

Welschhahnen, Hasen, Rehe

empfiehlt 76302

Louis Lochert
Q 1, 9 am Markt dem Kasino gegenüber **Q 1, 9**

Verein ehemal. bad. Leibgrenadiere
Mannheim.

Todes-Anzeige.

Unser langjähriges, treues Mitglied, Herr Schieferdeckermeister 76296

Johann Martin Humburger

ist am Samstag verschieden.

Die Beerdigung findet **Montag Nachmittag 3¼ Uhr** statt und ersuchen wir unsere Mitglieder um recht zahlreiche Beteiligung. Sammlung an der Leichenhalle.

Der Vorstand.

Zwangs-Versteigerung.
Dienstag, den 24. Dez. 1907, nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 hier im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 56075
Piano, Billard, 1 Papierschneidemaschine, 1 Nähmaschine, 2 Salonspiegel, Möbel aller Art u. A. m.
Mannheim, den 21. Dez. 1907.
Ropper, Gerichtsvollzieher.

Vermischtes.

Theaterplatz, 1. Parkett, Sperrsitz, Abonnement B 6. R., abzug. **Charlottenstr. 6,** 1 Tr. r., vorm. b. nachm. 4. 16100

Primaner des Gymn. erteilt **Nachhilfeunterr.** Off. u. Nr. 1694 an die Exped. ds. Bl.

Apollo.
Heute Montag 8¼ Uhr
Letzte Aufführung!
Nakiri's Hochzeit
Paul Lincke's
— erfolgreichste Burleske —
mit Erna Kraaal als Gast
Zum letzten Male:
Der sensationelle **Spiegeltric**
Morgen Dienstag — geschlossen —

Saalbau.
Heute Montag 8 Uhr
die grösste Sensation, die bis jetzt dagewesen.
Ein seltsamer Fall.
Nach dem Urteil der gesamten Presse die grösste Sensation, die Mannheim bis jetzt gesehen hat
Ueberall Stadtgespräch!
Die grösste Sensation der Gegenwart!
Morgen Dienstag — geschlossen —

Von 11 Uhr ab im **Apollo** **„Cabaret".** Rendezvous der Künstler.

Rosengarten Mannheim
Nibelungensaal.
Donnerstag, den 26. Dezember 1907 (2. Weihnachtsfeiertag), abends 8 Uhr

Grosses Militär-Konzert
ausgeführt von der Kapelle des
Infanterie-Regiments „von Lützow"
— (1. Rheinisches) Nr. 25 aus Rastatt —
Leitung: **Kapellmeister Richard Roick.**
Das Konzert findet bei Wirtschafts-Betrieb statt.
Kassen-Eröffnung abends ½8 Uhr.
Eintrittspreise: Tageskarte 50 Pfg.; Dutzendkarten 5 Mk.

Kartenverkauf in den durch Plakate kenntlich gemachten Vorverkaufsstellen, im Verkehrsbureau (Kaufhaus), in der Zeitungshalle beim Wasserturm, beim Portier im Rosengarten und an der Abendkasse.

Ausser den Eintrittskarten sind von jeder Person über 14 Jahren die vorschriftsmässigen Einlasskarten zu 10 Pfg. zu lösen. 81051

Friedrichspark
An beiden Weihnachtsfeiertagen nachmittags 3—6 Uhr
Militär-Konzerte
der Grenadier-Kapelle
Leitung: Musikdirigent **M. Vollmer.** 56135

Sängerhalle Mannheim

Hierdurch beehren wir uns, unsere werten Mitglieder nebst Familienangehörigen zu dem am **Mittwoch, 25. ds. Mts.** (1. Weihnachtsfeiertag) **abends 6 Uhr** im Saale der **Liedertafel,** K 2, 31, stattfindenden 76299

Familienabend
ergebenst einzuladen. **Der Vorstand.**

NB. Einführungen sind gestattet.

Mannheimer Singverein
Mittwoch, den 25. Dezember d. J., abends 5 Uhr
Weihnachts-Feier
in den Sälen des Ballhauses.
Wozu höflichst einladet
76297 **Der Vorstand.**

Neckarau.
Gasthaus „zum Badischen Hof"
Donnerstag, 26. Dezember (2. Weihnachts-Feiertag)

Große öffentliche Tanzmusik.

Größter u. schönster Saal Neckarau's. Reine Weine in großer Auswahl. — Gute Küche. — Haltestelle der Straßenbahn in unmittelbarer Nähe.

Gust. Fesenmeyer, Bes.

Die **Bureaux und Kassen** der dem Verein Mannheimer Banken u. Bankiers angehörigen Firmen sind am
Dienstag, den 24. Dezember nur von morgens 9 Uhr bis mittags 1 Uhr geöffnet und nachmittags geschlossen.
Verein der Mannheimer Banken und Bankiers.

Kulmbacher Petzbräu
ärztlich empfohlen für Blutarme
1/1 Flasche **30** Pfg., 1/2 Flasche **16** Pfg.
und in Syphons zu **50** Pfg. 76298
Alleinvertretung: **B. Ansmann**
Seckenheimerstr. 80. Telephon 2992.

Haasenstein & Vogler A.-G. Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt. **Mannheim P 2, 1** Tel. 498

Hauptagentur
für Mannheim einer ersten deutschen
Unfall- und Haftpflichtversicherungs-Gesellschaft
die auch Wasserleitungsschäden und Einbruch-Diebstahlversicherungen betreibt, ist zu vergeben. Die Gesellschaft ist gut eingeführt; das vorhandene größere Inkasso wird zugesichert. Nur solche Bewerber, die für Neu-Zugang garantieren, wollen ihre Offerten unter **G 4183** an **Haasenstein & Vogler A.-G. Karlsruhe** einsenden. 3868

Magazin-Verwalter
Gesucht.

Für die Material-Verwaltung eines größeren Werkes wird ein älterer, **durchaus vertrauenswürdiger** Kaufmann **gesucht, der die Kleineisenwarenbranche durchaus kennt, und gewandt im Verkehr** mit dem **Arbeitspersonal ist.** Eintritt n. Uebereinkunft. Offerten m. Bild, Angabe v. Referenz. u. Gehaltsanspr. u. R **4199** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Karlsruhe.** 3878

Zwangs-Versteigerung.
Dienstag, 24. Dez. 1907 nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 56098
30 Flaschen Sekt, je 1 Faß Kognak, Wermut u. Kirschwasser diverse Flaschenweine 60 Flaschen Kirschwasser, 78 Flaschen Wermout 1 gr. **Korkmaschine, 2 Schreibtische und Sonstiges.**
Mannheim, 23. Dez. 1907.
Scheuber, Gerichtsvollzieher.

Geldverkehr.

Per sofort Mark 3500 per 1. April 1908, **Mark 5000** gegen 1. oder 2. Sicherheit auszuleihen.
Offerten unter Nr. 56085 an die Expedition dieses Blattes.

Teilhaber
(stiller od. tätiger) mit 15 bis 25 Mille **zur Vergrößerung gut beschäftigter, lohnender Fabrik** gegen Sicherheit gesucht. 56096
Offerten unter A. L. postlagernd Mannheim.

Verloren
Schw. Damenhandtäschchen
mit Schlüssel, Taschentuch und etwas Geld. 56112
Abzugeben gegen Belohnung **Lameystraße 36.**

Brosche mit Brillant
auf dem Wege vom Theater nach Luisenring verloren.
Abzugeben gegen gute Belohnung [illegible] **E 8, 5.**

Teilhaber
mit einigen Mille für hochrent. Patent für gef. Verwertung im Gange. Off. u. Nr. 16103 a. d. Exp.

Ankauf.
Ladeneinrichtung
für ein **Kolonialwarengeschäft** zu kaufen gesucht. 56104 Näheres **W. Schiessl,** Kirchfeldstraße 49.

Verkauf.
Wegen Wegzug und Aufgabe des Geschäftes
verk. **hochf. Mahagoni- und Nußbaumschlafzimmer, einz. kompl. engl. u. franz. Betten,** Spiegelschränke, Waschkom. u. Nachttische u. Marm., Chiffonniers, **Vertikows,** Entrees, Chaisel., **Divans, Büffets,** Auszieh- u. Salontische, moderne **Kücheneinrichtungen, alles neu,** sowie **mehrere gebr. Betten,** Federbetten, Schränke, Küchenschränke u. Tische, Nähmaschinen, 1 Kinderschreibpult, 1 einfacher Schreibtisch, 1 Schreibkommode, 1 Kommode, Rohr- u. Holzstühle, Bilder u. Spiegel zu **enorm bill. Preisen.** 56007
L. Cohen, S 6, 3.

---

1 **Betterli Repetir-Stutzen,** vorzügl. im Schuß, mit Stechschloß, gez. Lauf, Bayonnet und 1200 Patronen um den billigen Preis von **Mk. 30.—** zu verkaufen. Gefl. Anfragen unter Nr. 56100 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Nähmaschine neu, billig zu verk. 56099 F 6, 6, 1 Tr. h.

Ein **Winterüberzieher** billigst zu verkaufen. 16050 Näheres N 7, 2a, 2. Stck.

Tafelklavier zu verkaufen. 56106 A 2, 4.

Fahrrad neu, m. Torpedofreilauf u. Garantiebill. z. verk. **Scheuermann U 2, 14, II.** 16108

Prima Harzer Kanarienhahnen zu verkaufen. 16076 R 6, 17, 4 Treppen, rechts.

Schottischer
Schäferhund
sehr., Rasse, wachs. u. kinderlieb, billig zu verkaufen. 56094
J. Reich, Schuhmacher **Ludwigshafen,** Kanalstr. 58.

Stellen finden

Komptoiristin
welche gut stenographiert und maschinenschreibt sowie mit Buchhaltung vertraut ist, von einem hiesigen Engrosgeschäft f. dauernden Posten per 1. Febr. gesucht. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüchen unter 16130 an die Expedition d. Bl.

Braves, ruhiges Mädchen auf 1. Januar zu kl. Familie gesucht. **Rosengartenstr. 30, III. l.**

Mädchen-Gesuch.
Zu 2 Leuten mit einem Kind wird ein **tüchtiges Mädchen** für Küche und Haushalt per 1. oder 15. Januar gesucht. 56019 Zu erfragen **L 3, 3a, 4. St.**

Stellen suchen.

Jg. Mann mit Gymn.-Absolut. und guten kaufm. Vorkenntnissen f. per 1. Jan. in gr. kaufm. o. Fabrikbureau einzutr. 16101 Off. u. **5016** a. d. Exp. d. Bl.

Suche für meinen Sohn auf Ostern gute
Lehrstelle
auf kaufm. Bureau, als Schüler der 8. Klasse der Bürgerschule besitzt er prima Zeugnisse sowie Kenntnisse der Stenographie. Gefl. Offerten unter Nr. 16106 an die Expedition ds. Bl. erb.

Ein Fräulein, das die Oberklasse ein. höh. Mädchenschule mit gutem Erfolge absolvierte, sucht Stelle als selbständ. Correspondentin. Off. unt. Nr. 16111 an die Expedition ds. Bl.

Mädchen, das bürgl. kochen u. gute Zeugn. hat, sucht Stelle per 1. Jan. **Büro Böhrer,** J 3, 1. Tel. 3516. 56108

Kost und Logis

Mittag- u. Abendtisch
im Abonnement 1.35 u. 1.80 M.
Sonntag abend 6—9 Uhr
Souper à la carte
zu sehr mäßigen Preisen. 56095
Privatpension L 12, 6, 2. St.

MARCHIVUM

:: Leonberger :: Schuhwarenhaus

P 2, 3½ P 2, 3½

bietet reichhaltige Auswahl in 67195

Herren-, Damen- und Kinderstiefel

zu den **billigsten Tagespreisen.**

:: Moderne Façons ::
Erstklassige Fabrikate

Weihnachts-Geschenke.

Bevor Sie Ihren Einkauf in

Uhren, Juwelen, Gold- u. Silberwaren

machen, besichtigen Sie bitte, mein neu umgebautes **Spezial-Geschäfts-Haus** mit bedeutend vergrößertem Lager erster Firmen.

Reelle Bedienung, billigste Preise, sowie mehrjähriger Garantie zugesichert. 75318

Franz Arnold,

H 1, 3 Breitestrasse. **Mannheim.** H 1, 3 Telephon 2230.

Hermann Bauer

O 7, 11 Tel. 956 F 2, 9a
Hauptgeschäft Filiale

empfiehlt zu Weihnachten:

• Linoleum •

Beläge für ganze Zimmer
Teppiche in allen Grössen
Läufer in diversen Breiten

in Palaid, Moirée, Uni und Druckware

Wachstuch-Artikel

Küchen-Auflieger ■ Gummi-Auflieger
Wachsbarchente ■ ■ Dammastgebilde
Gummi-, Damast- u. Gobelin-Tischdecken
. . in allen Grössen für jeden Bedarf . .

Kincrusta-Luxusartikel

Papierkörbe ■ Zeitungsmappen
Wäschepulver ■ Schirmständer

Puppenstuben-Tapeten in reicher Auswahl
· Altbewährte Linoleum-Bohnermasse ·

08104

Zur gefl. Beachtung!

Wenn Sie wirklich **hochfeines Weihnachtsgebäck** wünschen, müßten Sie Ihren Bedarf bei mir decken. Empfehle: [76176

Tadelloses Konfekt in div. Sorten, ff. Honiglebkuchen, alles eigene Fabrikation, sowie **Kuchen und Torten, in feinster Ausführung. Schokoladen und Zuckerwaren** zu mäßigen Preisen.

Hochachtungsvollst

Georg Hettinger,

Konditorei und Bäckerei
Mannheim, Cameystr. 17.
— Telephon 1651. —

NB. Ab 1. Januar 1908 wieder **Filiale Elisabethstraße 7.**

Praktische

Weihnachts-Geschenke

für Erwachsene und Kinder jeden Alters.

Weisse und farbige Hemden, gestrickte Westen, Kragen, Manschetten, Kravatten, wollene und seidene Tücher, Ballshawls, Unterjacken, Unterhosen, Unterröcke, ferner Regenschirme, Portemonnaies, Broschen, Korsetts

Puppen u. s. w. 75801

In bester Qualität zu billigsten Preisen bei

Fritz Schultz

Kurz-, Weiss- und Wollwaren.

Höchste Leistungsfähigkeit durch genossenschaftlichen Grosseinkauf

Mitglied des Allgemeinen Rabatt-Sparvereins.

Christbaumschmuck

in grosser Auswahl. 76023

Nichttropfende

Christbaumlichter

Lichthalter — Engelsgeläute
Aluminium-Wunderkerzen,
Schneedecken, Glücksfiguren zum Giessen.

Drogerie z. Waldhorn, D 3, 1.

J. Bongartz.

Plissé-Brennerei P 6, 6.

Geschw. Schammeringer

Leiden Sie an

Neurasthenie, Neuralgie, Mannesschwäche, Leber-, Magen-, Nieren-, Verdauungs- u. Blasenleiden, Stuhlverstopfung, Lähmungen, Zuckerkrankheit, Frauenleiden etc. dann lesen Sie umsonst die Broschüre über die Heilwirkung der Elektrizität von Dr. med. Walzer, prakt. Arzt. Preis 1 Mk. erhältlich bei Herrn

Dir. Heinr. Schäfer, Mannheim, N 3, 3.

Briefmarken aller Länder werden in Zahlung genommen. 69148

Boller-Sekt

Silber Apfel-Schaumwein
per 1/1 Flasche **1.40** Mk. per 1/2 Flasche **0.85** Mk.
Gold Apfel-Schaumwein
per 1/1 Flasche **1.55** Mk. per 1/2 Flasche **0.90** Mk.
Rot Johannisbeer-Schaumwein
per 1/1 Flasche **1.45** Mk. per 1/2 Flasche **0.85** Mk.

Preise verstehen sich **inklusive Steuer** bei Abnahme von wenigstens 6/1 Flaschen. Diese 6/1 Flaschen können in einer oder in allen Sorten bestehen. Bei Abnahme von nur 1/1 Flasche tritt 10 Pfg. Preiserhöhung ein. 76205

Jacob Lichtenthäler Mannheim, B 5, 11

-- Telephon 310 --

Allein-Vertrieb der Sekt-Kellerei Georg Kunz & Johann Boller in Hochheim a. M.

Ein Wort an die Männer!

Normaler Frauenkörper. Geschnürter Frauenkörper.
1. Lunge 2. Leber, 3. Magen, 4. Dickdarm 5 Dünndarm, 6. Blase.

Jeder Mann, der seine Frau u. Kinder lieb hat,

sorgt dafür, dass die üblichen Folterwerkzeuge abgeschafft werden. 75524

Das Kauf- und Versandhaus

„Zur Gesundheit"

Nähe Wasserturm Wilh. Albers, P 7, 18, Heidelbergerstr.

bietet eine grossartige Auswahl in naturgemässen **Kinderleibchen, Büstenhaltern, Korsetts, Leibbinden etc. von 1 Mk.** an bis **10 Mk.** Dieselben geben und erhalten schöne Figur und sind unter jedem Kleid tragbar.

Jede Dame ist zum Anprobieren im Separat-Raum ohne Kaufzwang freundlichst eingeladen.

Bei Massangabe Auswahlsendung. Damen-Bedienung.

Mitglied des Allg. Rabattspar-vereins.

Straussfedern-Boa etc.

werden gereinigt, gefärbt und gekraust. 71301
K. Jrschlinger, C 7, 11, parterre.

Moscato

d'Asti spumante
vorzügliche Qualität.
Zu haben bei:

C. Th. Schlatter, O 3, 2.

Telephon 690. 76238

Zugluft-schliesser

für Fenster und Türen
empfehlen
List & Schlotterbeck,
P 7, 1, Heidelbergerstr.

Jede Uhr

reinigen kostet nur 1.— Mark
Uhrglas einsetzen nur 1.— Mark
ein Glas nur 20 Pfg. 55432

Billigste Uhrmacherei

nur **G 6, 19|20.**

Span. Orangeblüten-Honig

gar. naturrein. Bienenprodukt.

10 Pfund-Dose	Mk.	11.—
2 „ „	„	2.50
1 „ „	„	1.30

Inlands-Honig gar. rein

5 Pfd.-Dose	Mk.	2.30
2 „ „	„	1.90
1 „ „	„	1.—

empfehlen: 54562

Carl Schilling, Mannheim
Dammstrasse 9.
Jac. Lichtenthäler, Mannheim
B 5, 11.

Ausverkauf.

Nähmaschinen

neues feinstes Fabrikat. 5 Jahre Garantie zu jedem annehmbaren Preis zu verkaufen. **D 3, 4, Laden.**

Weihnachtskonfekt!

Empfehle mein anerkannt echtes
Stuttgarter Hutzelbrot
Spezialität: Spekulatius
sowie sämtliches 55658
Weihnachtskonfekt zu haben bei
Karl Bertele
Telef. 3862. **D 6, 14.**

Gold

u. Silberschmuck wird sauber u. fachmännisch reparirt u. umgearbeitet in der Spezialwerkstätte von Hch Solda, Goldsch. R 1, 12, Tel. 4009. 54096

Vorhänge und **Wäsche** werden schön gereinigt. 52547 **Q 3, 19.**

Schöne Kegelbahn

am Freitag Abend **sofort** zu vermieten. 75764
Mäh. Turnverein Mannheim.

Rotwein

selbstgebaute vorzügl. Qualität, **55, 60, 70 Pfg.** d. Ltr. k. 30 Ltr. Proben von 5 Ltr. nach Mannheim frei ins Haus.

L. Müller, Weingutsbesitzer,
Ludwigshafen, Wittelsbachstr. 34.

Buntes Feuilleton.

— **Weihnachten in Kamerun.** Eine hübsche Schilderung der weihnachtlichen Feier, durch die man in unserer Kolonie Kamerun die Erinnerung an das trauliche Fest und die Freuden der Heimat unter Palmen und Tropensonne hervorruft, entwirft Grete Ziemann in den Tagebuchblättern ihres Kameruner Aufenthaltes, die sie unter dem Titel „Mola Koko“ als freundlichen Gruß an die deutschen Landsleute veröffentlicht hat. Vorbereitungen zum Fest werden so eifrig betrieben wie zu Hause, die Negerkinder fertigen kleine Arbeiten und Geschenke, sogar Weihnachtsbäume kommen an, aber freilich in einem bejammernswerten Zustande, nur der eine läßt sich gebrauchen, der zweite ist wie ein Gerippe und muß durch einen Anstrich von Schweinfurter Grün erst wieder ein „frischeres“ Aussehen erhalten. Man hilft sich, indem man schöne Palmenzweige abschneidet und sie auf jeden Zweig bis oben hin anbindet; dann wird diese merkwürdige Kombination aus Tanne und Palme mit Lichtern und Lametta geschmückt und gibt nun den schönsten Weihnachtsbaum ab. „Heiligabend beschenkten wir nun zuerst unseren Hausstand. Alle mußten sich draußen versammeln, während dessen wir den Baum anzündeten. Was werden nun wohl die Jungen für Augen machen und sich freuen? Auf dreimaliges Klingeln kamen sie alle herein. Dann sangen wir das alte traute Lied: „O du fröhliche“ und führten sie darauf an den großen Geschenktisch. Aber wehe, das Barometer meiner Freude sank immer tiefer bis auf den Gefrierpunkt herab, als ich die vielen stumpfsinnigen Gesichter ringsumher sah, die auch nicht den leisesten Schein eines Eindrucks weder des lichterbunt strahlenden Baumes noch der Geschenke verrieten. Namentlich die Weiber standen mit ihren Kindern teilnahmslos da. Ihren unbeweglichen Mienen sah man es nicht an, ob sie erfreut seien, und doch bekamen wirklich alle mehr als genug, außerdem noch jeder einen „süßen Teller“. Das war also wieder eine Enttäuschung mehr, und ich hatte mich so ungeheuer auf den Abend gefreut! Es dauerte noch keine zwei Minuten, da packten alle ihre Siebensachen zusammen und zogen ab. Nachdem bauten wir uns all die schönen Sachen aus der Heimat auf und waren glücklich wie die Kinder. Später fand im Hospital die Feier statt, wo, nachdem Hans (der Bruder der Verfasserin) eine Ansprache gehalten und ebenfalls ein Weihnachtslied gesungen war, 32 Bediensteten unter dem ganz echten, unverfälschten, ebenfalls sehr hübsch geratenen Tannenbaum beschert wurden. Am ersten Feiertag hatten wir die Offizier- und Oberbeamtenmesse sowie die Schwestern bei uns. Sämtliche Pfähle auf der Veranda waren mit langen Palmwedeln besteckt, sodaß sie sich außergewöhnlich festtäglich ausnahm. Diesmal fand unser wunderschöner Weihnachtsbaum ein verständnisvolleres und dankbareres Publikum, das sich voll Andacht um ihn gruppierte und Weihnachtslieder sang. Natürlich kannten die Herren nach alter deutscher Sitte, wenns hoch kam, nur den ersten Vers. Damit nun keiner leer ausging, hatten wir eine Tombola veranstaltet. Jeder gewann durch Mogelei ein kleines Geschenk. Die sonstigen Gewinne waren nur Ulk und Anspielungen auf lokale Verhältnisse, erfüllten aber ihren Zweck, alle heiter zu stimmen, vollauf. Es war auch wirklich ganz wie zu Hause, nur daß es sehr heiß war, und man nicht den Tannenduft merkte, da die Brise auf der Veranda allen Tannenduft fortnahm. Die Neger, die auf ihre Weise auch an dem Freudenfest der Weißen teilzunehmen sich verpflichtet fühlten, vollführten am Abend und in der Nacht einen geradezu unheimlichen Lärm in der Stadt, der uns, die wir ziemlich weitab wohnen, um unsere ganze Nachtruhe brachte. Play, play und wieder play (Spiel) und viel Gin oder Rum, sowie möglichst oft und reichlich „dash“ (Trinkgeld, Geschenk), das bedeutet für sie die Seligkeit.“ Sylvester wird im luftigen Teepavillon gefeiert und um Mitternacht, wenn das neue Jahr anbricht, herrscht großer Trubel, der noch durch ein bengalisches Feuerwerk verstärkt wird. „Die guten Negerlein glaubten anfangs, man mache Fetisch und wolle sie umbringen. Als sie nach und nach aber die unschuldige Natur der feurigen Schlangen erkannten, kamen sie zu Tausenden angelaufen und begrüßten jede Rakete oder Schwärmer mit wahrhaft frenetischen Jubel. Der Höllenlärm währte wieder bis drei Uhr. Um zwölf Uhr fingen auch, wie bei Euch, „sämtliche Glocken“ an, d. h. wir hörten nur eine einzige, das neue Jahr einzuläuten, was sich nach einer Viertelstunde wiederholte. Das Treiben in der Sylvesternacht hier in Duala gab sicher gar nicht viel dem in Berlin nach.“ Am Neujahrstage stellt sich ganz Duala zur Gratulationskur ein und ein großes Fetischfest wird gefeiert. Der Fetisch, ein zwei Meter hohes, undefinierbares Etwas mit vielleicht noch reicher geschnitzten phantastischen Figuren, steht auf einem geschmückten Platz und die Neger tanzen um ihn mit entblößtem Oberkörper herum. „Die Häuptlinge und Fetischpriester haben beim Tanzen große phantastische, holzgeschnitzte und buntbemalte Tiermasken vor dem Gesicht und stellen damit eine besondere göttliche Figur oder Juju vor. Auf die Frage, ob das alles sei, führte er uns weitab bis an die Grenze des Dorfes zu einer Hütte, in der ein schöner, ausgewachsener lebendiger Leopard in einem Käfig zähnefletschend hin und herlief. Sie behaupteten steif und fest, dieses sei ein verzauberter Mann. Wenn sie das „play“ machten, würde der „tige“ herausgelassen und ginge mit den Tanzenden um den Fetisch herum. So wütend er auch sonst sei, beim play wäre er vollständig zahm und die Männer legten ihn sich um die Schultern! In einer anderen Straße war noch Tanz, aber ohne Fetisch. Teilweise trugen die Neger sonderbare Kostüme, wenn man ihre bescheidenen Grasschürzen so nennen will. Dicht mit kleinen Schellen besetzte bunte Bänder um die Knöchel, um den Kopf einen Reifen mit bunten hochstehenden Federn vervollständigen es. Einen weniger ästhetischen Anblick gewährten die älteren tanzenden Dorfschönen mit ihren schlenkernden Gliedern. Sie kamen in Scharen um uns herum, die Männer manchmal wie wilde Tiere und mit stierem Blick. Auch ein großes Wettrudern in buntbemalten prächtigen Kriegskanus fand statt. Die einzelnen Dorfschaften fordern sich dazu heraus; der Wettpreis war früher fast immer eine Frau; jetzt rudern sie um Geldsummen bis zu 200—300 M. „Mit der Geschwindigkeit eines sehr schnellen Dampfbootes kommen die mächtigen Boote näher und näher. Bei jedem Paddelschlag hebt und senkt sich das lange schmale Boot. Auf dreißig Bänken sitzen je zwei Ruderer, fast völlig nackt, nur die Stirn mit einer weißen Binde umwunden. Tief bücken sie sich, um mit dem spitzen, kurzgriffigen Paddel, das sie mit beiden Händen ergreifen, tief einzutauchen. Gleichmäßiger können auch die Gewehrgriffe einer Gardekompagnie nicht ausgeführt werden, als hier die Paddeln eintauchen. Je näher das Ziel, je schneller wird das Tempo. Zuletzt umgibt ein Gischt und Schaum das dahinfliegende Boot. Hinten sitzt der Steuerer, der mit einer Paddel das Boot lenkt. In der Mitte des Bootes bearbeitet jemand die Palavertrommel, um die nötige Stimmung zu erhalten. Ein anderer verübt dazu mit einer alten Kuhglocke fortwährend einen tollen Lärm.“

— **Der Roman der Exsultanin.** Aus Paris wird berichtet: Die Zeitungen brachten in diesen Tagen die lakonische Notiz, daß die frühere Sultanin der Moheli beim Kolonialminister um eine Audienz nachgesucht habe. Hinter diesem kurzen Worte birgt sich eine romantische Geschichte; Prinzessin Salima könnte heute noch als Sultanin ihre Stammesgenossen beherrschen, wenn sie nicht die schlimme Liebe ihrem Fürstentum aus freiem Willen vorgezogen hätte. Als die Franzosen vor nunmehr 21 Jahren das Protektorat über die Comoren übernahmen, gab es auf der Insel Moheli eines Tages eine große Aufregung: die Franzosen führten die kleine Sultanin Salima aus ihrem Heimatslande. Zitternd, in ihren weißen Seidenschleier gehüllt, folgte das Kind den Fremden auf das große Schiff. Man führte sie nach Reunion, in eine französische Klosterschule. Dort sollte sie erzogen werden, um dereinst als aufgeklärte Herrscherin in ihr Heimatland zurückzukehren und wieder den Thron zu besteigen. Aber Salima hat Moheli nie wiedergesehen. In Clery, einem kleinen französischen Landstädtchen, der jetzigen Residenz der einstigen Sultanin, hat ein französischer Journalist Mad. Pauls aufgesucht; denn so heißt sie jetzt. Die einstige Beherrscherin der Moheli, in der der Ruf der Liebe stärker wiederklang als der Ehrgeiz, und die lieber die glückliche Frau eines französischen Gendarmen wurde, als Sultanin von Moheli. Sie selbst erzählt davon, ein glückliches Lächeln auf den Lippen: Sie erzählt, wie eines Tages der Generalinspektor der Kolonie sie im Kloster aufgesucht habe: „Salima, Du bist nun alt genug um zu herrschen und zu heiraten, willst Du wieder nach Deinem Lande?“ Aber Salima wollte nicht; einen Augenblick nur tauchte in ihrem Geist die Erinnerung auf an den langen Königsmantel, den ihre Mutter einst getragen, und an die prachtvollen Kronjuwelen, die daheim ihrer harrten. „Ich sah mich als einsame Frau, des Herrschens unkundig, von Pflichten überbürdet, auf dem Thron. Ich hatte Angst. . . Und dann dachte ich an den, den ich lieb hatte und ich wußte, war ich auch zu schwach zur Herrscherin, ihn zu lieben war ich stark genug.“ Es gab viele Schwierigkeiten zu überwinden, aber schließlich willigte die französische Regierung ein. Die jetzt zum Kolonialamt geht, das ist nur die glückliche Mutter von zwei frischen anmutigen Kindern, die von der Regierung als Gegenwert für die freiwillig aufgegebenen Rechte nichts anderes will, als die Sicherstellung ihrer Lieblinge vor den Sorgen, die eine fremde Zukunft bringen kann.

Was jeder wissen muss:

Die Delikatess-Margarine

SOLO in Carton

ist vollgültiger Ersatz für beste Butter und kostet nur etwa halb so viel als diese.

SOLO ist im Geschmack von Naturbutter nicht zu unterscheiden.

Ueberall zu haben.

Pfaff-

Als nützlichstes

Weihnachts-Geschenk

empfehle ich die allgemein beliebten und als vorzüglich anerkannten. 75425

„Pfaff“-Nähmaschinen

welche mit den neuesten Verbesserungen versehen sind und in Bezug auf Vollkommenheit unerreicht dastehen. — Reichhaltiges Lager bei

Martin Decker, A 3, 4

vis-a-vis dem Theater. Telefon 1298.

Kinder-Nähmaschinen in jeder Preislage.

Die feinsten Mehle

und alle sonstigen Backartikel,

Punsche, Cognacs, Weine

liefern in denkbar besten Qualitäten sehr preiswert

Greulich & Herschler

vormals M. Heidenreich

H 2, 1. Telephon 456. Marktplatz.

Grüne Rabattmarken. [76180] Versand frei Haus.

Fort mit den alten zerbrechlichen, gewebten und gestrickten Glühkörpern!

Geflochtene faltenlose Ramie-Glühkörper

mit Asbest-Seidenrippen

Patent Ross, D.-R.-P., sind einzig unerreicht in Haltbarkeit, Formbeständigkeit, Lichteffekt und Leuchtdauer

136 H. Kerzen Lichtstärke.

Infolge seiner unübertroffenen Eigenschaften der billigste Glühkörper der Welt!

Das Geflecht des Ross-Patent-Glühkörpers wird, nach einem besonderen Verfahren hergestellt, von starken Kreuz-Längsrippen getragen, die mitglühen u. dem Strumpfe eine unerreichte Widerstandsfähigkeit verleihen. Die 10 Längsrippen sind 5-fach verstärkt! Bei ständigen Erschütterungen ist Platzen und Abfallen ausgeschlossen! Infolge seiner unübertroffenen Eigenschaften der billigste Glühkörper der Welt!

Deutsch-amerikan. Gasglühlicht-Gesellschaft „Patent Ross“ MANNHEIM G. m. b. H.

Mannheim, G 7 No. 26.

Telegr.-Adr.: Rosspatent. — Stand & Hendius, ABC-Code 5th edition

Tel. No. 2119. 75058

Zweigniederlassung Düsseldorf:

E. STARK, Kaiser Wilhelmstrasse 15.

Geschäftsführung, Versand etc. für Süddeutschland und das Ausland ausser Belgien und Holland geschieht ab Mannheim.

Für Norddeutschland, Belgien und Holland ab Düsseldorf.

Unsere Glühkörper sind in jedem grösseren Installationsgeschäft zu haben.

Deutsche Erfindung! Deutsche Arbeit! Deutsches Kapital!

sind die 72735

Anker-Registrier-Kassen.

Keine Firma der Welt ist im Stande eine gleiche Hebel-Kasse billiger zu liefern als die

Ankerwerke A.-G. Bielefeld.

Generalvertreter:

Osk. Gust. Ad. Müller

Mannheim, Augartenstrasse 84.

Ich kaufe nur noch

Gentner's Veilchen-seifenpulver **Goldperle**

„Marke Kaminfeger“

mit den prächtigen Geschenken in jedem Paket, spricht Anna zur Marie, verlange diese Marke auch und Du wirst sicher nichts anderes mehr kaufen.

In den meisten Geschäften à 15 Pfg. zu haben.

Vorsicht beim Einkauf! Man achte auf den ges. gesch. Namen „Goldperle“ und den Kaminfeger! 2777

Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Haasenstein & Vogler, Akt.-Ges., Aelteste Annoncen-Expedition Mannheim, P 2, 1

Annoncen-Annahme zu Originalpreisen für alle Zeitungen der Welt. 3078

MARCHIVUM

Schönheitsfehler

durch Puder und Schminke zu verdecken, ist nicht selten ein Verbrechen an der eigenen Gesundheit. Man benutze die nach dem genialen D. R. P. Nr. 139988 von L. Zucker & Co., Berlin, hergestellte wunderbar milde **Zuckooh-Seife**, ärztl. empfohlen und tausendfach bewährt, Preis 50 Pfg. (kleine Gebrauchspackung) und Mk. 1,50 (große Geschenkpackung) in Verbindung mit **Zuckooh-Crème**, dem herrlichsten und unnachahmlichsten Hautcrème, Preis Mk. 2.—, Probetube 75 Pfg. 73584

Wunderbare Erfolge,

zumal bei gleichzeitiger Anwendung der nach dem nämlichen Patent hergestellten, weltberühmten und im Gegensatz zu obiger äußerst kräftig wirkenden **Zucker's Patent-Medizinal-Seife**, Preis 50 Pfg. (kleine Packung, 15%ig) und Mk. 1,50 (große Packung, 35%ig, von stärkster Wirkung), werden täglich berichtet. Jeder, der bisher vergeblich hoffte, mache einen Versuch. Für die zarte Haut der Kinder verwendet die denkende Mutter **Bitumoor-Kinder-Seife**, D. R. P. Preis 50 Pfg., u. **Bitumoor Kinder-Crème**, Preis 40 Pfg., Doppeldose 70 Pfg., das Edelste, Beste und Reinste für die kindliche Haut. Ueberall zu haben. Wo nicht, direkter Versand durch L. Zucker & Co., Berlin, Potsdamerstr. 73.

Zu Mannheim erh. in der Pelikan-Apotheke, ferner bei Ludwig & Schütthelm, Hof-Drogerie, Drogerie z. Waldhorn, Apoth. J. Bongartz, D 3, 1, Th. v. Eichstedt, Med.-Drogerie, N 4, 12 u. M. Oettinger Nachf., Seifenhaus, Marktstraße. Engros: Leonhard Treusch, D 2, 9.

Weltwunder

ist die **einzige** Waschmaschine, welche das Handwaschen nachahmt!

Denkbar einfachste Handhabung!
Kinderleichtes Arbeiten!
Schnellen u. gründl. Reinigung!
Grösste Schonung d. Wäsche!
Zahlreiche Anerkennungen!
Besichtigung ohne Kaufzwang gerne gestattet!

Herm. Bazlen
vorm. Alex. Haberer
O 2, 2 Paradeplatz.

Kaufet nur
Neumanns Diamantkitt!

Kittet alle Gegenstände von Porzellan, Glas, Gips, Majolika, Marmor und Steingut dauerhaft und fest. 73903

Zu haben bei:
Ludwig & Schütthelm, Hoflieferant.
Georg Springmann, Drog., F 1, 4, Breitestraße.
J. Bongartz, Drogerie zum Waldhorn, D 3, 1.
Carl Aug. Becker Nachf., D 4, 1.
Edmund Meurin, Drogerie, F 1, 8.
Georg Schmidt, Drogerie, Seckenheimerstraße 8.
Heinrich Merkle, Drogerie, Gontardplatz 2.
Hermann Geyer, Drog., Mittelstr. 54.
Th. von Eichstedt, Drogerie, N 4, 12, Kunststraße.
Dr. Ernst Stutzmann's Drogerie, O 6, 3.
Wilhelm Walter, Q 7, 3b.
Friedrich Bacher, S 6, 19.
Franz Heß, Schwetzingerstraße.
Albert Schmitt, Neckarau.
Engros-Lager Jacob Damm, S 4.

Mein **Frack-Corset** nach selbst entworfenem, ausprobierten Schnitt, französischen Systems ist das Höchstmaß der Vollendung, sitzt tadellos (bequem), beseitigt starken Leib und starke Hüften, verlängert jede Figur 5-10 cm.
Feinste Referenzen.
— Billigste Preise. —
Luise Bätz, Mannheim
L 4. 5, 1 Treppe, nächst Schloß, Luisenhaus.

Schreibmaschinen-Arbeiten in Englisch u. Deutsch werden schnell und billig angefertigt. 55176 Q 7, 24, 2 St.

Für Wirte und Vereine
Hochfeines Salonorchester (Pariser Beseh.) empfiehlt sich f. Konzerte u. Tanzkränzchen. Anfragen erbeten an K. H. Schwab jun., Seckenheimerstr. 16, Tel. 2721.

Vereine können jetzt noch vorteilhaft
Christbaumschmuck
(Kugeln, Guirlanden, Ketten, Schneeballen etc.) kaufen.
Hofdrogerie Ludwig & Schütthelm
O 4, 3.

Solange der Vorrat reicht

in Pflanzen-, Cocosnuß-Palmbutter, feinster Butterersatz, gut zum kochen, braten und backen, 50% Ersparnis, ärztlich empfohlen, per Pfund nur 53 Pfennig, bei 5 Pfund billiger, ist nur zu haben bei 74463/3
H. Meisel, H 3, 7, Tel. 3536.

Ausverkauf wegen Geschäftsverlegung

Passende, schöne Weihnachts-Geschenke.

Gaslüster, zwei- und mehrarmig
Speisezimmerlampen mit Mittelflamme
Schlafzimmer- und Vorplatzlampen
Gaszuglampen mit Perl- und Seidenfranzen
Badeöfen für Gas- und Kohlenfeuerung
Emaillierte Badewannen
Gasheizöfen und Radiatoren
Komplette Bade-Einrichtungen etc. etc.

F 5, 4 **Carl Wagner** F 5, 4
Gas- und Wasserleitungs-Geschäft.

Laubsäge- u. Werkzeugkästen

Ofenschirme, Kohlenkästen
Reibmaschinen, Fleischhackmaschinen
Blumentische, Bettflaschen
Schlittschuhe
bis zu den feinsten Systemen
garantiert geruchlose Petroleumöfen
empfiehlt 75054
Hirsch Schuster
F 3, 19 und 20.
Mitglied des Allgemeinen Rabatt-Sparvereins.

Frachtbriefe aller Art, stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Kopfwaschen

für Damen und Kinder nach best. hyg. Verfahren.
Künstl. Haararbeiten aller Art.
Parfümerien u. Toilette-Artikel
: Pariser Haarschmuck :
empfiehlt billigst 54903
Chr. Richter, D 4, 17.

Vacumin
neues Linoleum-Reinigungs-u. Konservierungsmittel.
List & Schlottebeck,
F 7, 1, Heidelbergerstr.
75887

Unterricht.

Privathandelsschule
Institut Büchler
Inh.: Franz von Bloedau.
Unterrichtsräume:
Hansa-Haus, D 1, 7/8
55498 MANNHEIM.
Zimmer 60—62, Fahrstuhl.
Privatwohnung: P 2, 3a.
Einf., dopp., amerik. Buchführung, kaufm. Rechnen, Korrespondenz, Wechsellehre .. Schönschreiben, Stenographie .. Schreibmaschine etc. Ia. Referenzen. Prospekte gratis.

Institut u. Pens. Sigmund
Mannheim, A 1, 1.
In gesündester Lage, vis-à-vis d. Gr. Schloss. Besteht seit 1894. Kleine Klassen. Indiv. Behandlg. 18 Lehrer, 80 Schüler. 1906 bis 1907 bestanden 65 Schüler das Einj.-Freiw., Primaner- u. a. Examen. Tag- u. Abendschule. Prosp. u. Refer. gratis durch
52735 die Direktion.

English Lessons
Specialty: 48284
Commercial Correspondence.
K. M. Ellwood, E 1, 6.

Gründl. Klavier- u. Gesang-Unterricht (Methode Prof. Stockhausen) erteilt Fräulein. 55378 Näheres B 1, 12, 2. Stock.

Studentert. fachm. Nachh. in Latein, Franz. u. Engl. à 1 M. p. St. Näh. M 2, 1, 3. St. 15948

Gepr. Unterricht in Klavier- u. Violinspiel erteilt conservat. geb. Lehrer. Lieberstundum. Zu erfr. Welsch, Rheinaustraße 3, 3. Stock. 55804

Einige Sextaner (Gym. od. Realg.) gesucht, um unter Aufs. eines erf. Lehrers ihre tägl. Aufg. mit zu machen. Nachhilfe eingeschl. Beste Empf. Gefl. Offerten unt. Nr. 55173 an die Exped. d. Bl. 55173

Primaner des Gy. n. erteilt Nachhilfe-Unter. Nachrichten an O. Skarek, Parkring 21.

Vermischtes

Theaterplatz
Parkett-Sperrsitz, Abonnement B, dritte Reihe, abzugeben. Näheres Prinzwilhelmstr. 14, 1 Treppe hoch. 5 033

Pianist Nullmeyer,
G 3, 11
empfiehlt sich zu allen vorkommenden Festlichkeiten. 56066
Harmoniumspiel etc.

Nüsse! Nüsse!
gesund u. vollkernig, à Ztr. 18 M.
Postkolli . . . . 2.—
Edelkastanien . à Ztr. 9.—
Postkolli 1.20
versendet 56091
Joseph Lechner, Herxheim (Pfalz)
Telephon No. 1.

Marianne Sachs
Damenschneiderin
Lange Rötterstr. 41
(am Weinheimer Bahnhof).
Anfertigung aller Arten
Kostüme
chick und elegant.

Frische Landbutter
Pfd. M. 1.20, 5 Pfd. à M. 1.15
Eiergrosshandel
D 1, 1.

Entlaufen

Ein englischer
Schäferhund
grau, langhaarig, entlaufen. Gegen hohe Belohnung abzugeben. E 7, 21.

Geldverkehr.

Geld-Darlehen an kreditf. Leute, den An- u. Verkauf von Restkaufschillingen und Hypotheken vermitt. prompt. M. Leitz, Langstr. 36, 2. St.

Geld v. Privathand ges. f. hocher Darl. Off. u. 56004 a. d. Exped. d. Bl.

II. Hypotheken
in Beträgen von 6000, 8000 und 10,000 Mk. auf Ia. Objekte aufzunehmen gesucht. Selbstdarleiher belieben Offerten unt. Chiff. 55777 an die Expedition dieses Blattes gelangen zu lassen.

I. Hypotheke. Mk. 60000, per 1. April 1908 unter günstigen Bedingungen auszuleihen. Näheres durch Isidor Kaufmann, Börse, Tel. 231. 55794

Mk. 10000 auf gute 2. Hypothek per Januar auszuleihen. Offerten unter Nr. 15949 an die Expedition dieses Blattes.

Ankauf.

Hausverkauf-Gesuch.
Ein gut rentables Haus wird zu kaufen gesucht. Offert. mit Angabe des Preises, Rentabilität, Bezahlung u. Lage unter No. 55813 a. d. Expedition.

Zahle hohe Preise für gebr. Möbel u. Betten, ganze Haushaltungen. **Frau Becherer,** 52539 Frau Beker ... Nr. 4

Musikwerk, Spieluhr gebraucht, für Zimmer zu kaufen gesucht. 56061 Sofortige Offerten unter C. F. K. 200 hauptpostlagernd.

Ankauf von Knochen, Lumpen, altes Eisen sowie alle Metalle. 55857 F. Ackerlin, E 7, 8, parterre.

Getragene Kleider Schuhe, gebr. Möbel kauft 52930 A. Koch, S 1, 10.

Gebrauchte Einspänner-Rolle u. Viktoria-Chaise zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 55889 an die Expedition ds. Blattes.

Zahle hohe Preise für Pfandscheine, Gold, Silber, Möbel, Kleider und Altertümer. 52261 **P. Haas, M 4, 8.**

Achtung!
Kaufe getragene Herren- u. Damen-Kleider, Schuhe usw. zu höchsten Preisen. S. Fischer, F 6, 14.

Getrag. Kleider u. Stiefel kauft u. verk. Dambach, [illegible] 2, 11. 5292.

Getragene Kleider Schuhe, Stiefel kauft zu höchsten Preisen. Brym, F 6, 6/7. 55480

Verkauf.

Haus.
In schönster Lage des Lindenhof, 8 Zim., Bad etc., elegant ausgestattet und sehr rentabel unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Off. von Selbstreflektanten u. Nr. 55944 an die Exp.

Verschiedene Häuser zu 6 und 7 Proz. rentierend, in der Oststadt sowie eine Villa in den L-Quadraten preiswert zu verkaufen. Näh. Rob. Straßburger, L 12, 4, Tel. 3367.

Verkaufe ein **Haus** gegen ein Restkaufschilling und zahle noch Geld heraus. Offerten unt. Nr. 16081 an die Exp. ds. Bl.

Hochrentables
Gasthaus
Privateinnahme über 2000 Mark, 900—1000 Hektol. Bierverbrauch und sehr viel Branntwein, um den billigen Preis von 100 000 Mk. mit 20 000 Mk. Anzahlung zu verkauf. Näheres bei [16032] H. H. Heidenreich, Mannheim Gr. Wallstadtstraße 61.

Wer ein Haus, Grundstück, Geschäft oder sonstiges Anwesen kaufen oder verkaufen will, Teilhaber oder Hypothek sucht, hier oder auswärts, wende sich vertrauensvoll an die Central-Verkaufs-Börse Deutschlands, Frankfurt am Main, Töngesgasse 23. Man verlange kostenlosen Besuch unseres Vertreters. 71414

Korting'scher 3875
Patentglieder-Kessel
freistehend, neuester Construktion, ohne Einmauerung, zu verwenden für großes Wohn- oder Geschäfts-Haus, wenig gebraucht, zu verkaufen. 3875
Paul Schmidt Sohn, Baugeschäft in Worms.

Hochfeine **Ladeneinrichtung** noch neu, als Glasschränke, Glaskästen u. Theken etc. spottbill. zu verk. Zu erfr. i. d. Exped. 16029

Gebr. Rohrstühle ganz billig zu abzugeb. U 6, 19, 2 Tr. links. 16063

Zur gefl. Beachtung!

Titl. Publikum die ergebene Mitteilung, daß unsere
Friseur-Geschäfte
am 1. Weihnachtstage (Mittwoch) geschlossen sind. 76100
Verein Mannheimer Perrückenmacher und Friseure.

Urbachs Puppenklinik, D 3, 8

ist eröffnet. Die geehrten Mütter wollen mit der Einlieferung kranker **Puppen** recht bald beginnen; sichere Heilung garantiert.

Sie finden bei mir die **feinsten, besten** und **billigsten Puppen, Gelenkpuppen, Ledergestelle,** alle Sorten **Puppenköpfe** usw. Puppen werden gekleidet.

Urbachs Puppenperücken v. echten Haaren sind die besten.

Die **Puppen-Klinik** u. **Puppen-Ausstellung** befindet sich **D 3, 8,** an den Planken, eine Treppe hoch, Eingang durch den Hausgang. 73558

Es ist richtig!

Dass der Weg nach
Q 2, 19|20
zu 76253
Ad. Arras, Parfümeur
der einzige ist, um ein wirklich feines Taschentuch-Parfüm zu erhalten.

10% Rabatt 10%

wegen Aufgabe der Artikel.
Ausverkauf von 8867
Cognac, Kirschwasser etc.
Willkommene Weihnachtsgeschenke.
Tel. 3137. **Adolf Burger S 1, 5 Breitestr.**

Schmiedeiserne, moderne, schöne
Ladenfaçade
in feinster Ausführung 15 m lang, mit 4 großen Erkern, Eingangstüre und Seitentüre zu verkaufen. Die Erker haben große Spiegelglasscheiben, die Ständer schwarze Glasfüllungen, letztere bestehen auch über den Erkern. Sämmtliche Erker haben eiserne Rolladen mit Getrieben, Marquisen etc. Die ganze Façade steht auf einem Granitsockel u. gehören die schmiedeisernen Ständer und Ueberlagseisen dazu. Die Façade besteht erst seit 5 Jahren und wurde von der Eisenkonstruktionswerkstätte Briel in Frankfurt a. M. hergestellt. Näheres durch 3876
Paul Schmidt Sohn, Baugeschäft in Worms.

Bülow-Pianinos
erstklassig. Fabrikat, moderne Ausstattung, 10 Jahre Garantie. — 51595
Direkter Verkauf an Private zu Fabrik-Engros-Preisen.
Fr. Siering, C 8, 8.
Teleph. 3590. — Kein Laden, daher beste und billigste Bezugsquelle. — [illegible] — Pianinos zu vermieten.

Billig zu verkaufen:
1 Schlafzimmer,
bestehend aus: 56069
1 vollständiges Bett (Rußb.), 1 Waschtisch mit Marmorplatte u. Spiegelaufsatz, 1 Nachttisch mit Marmorplatte, 1 Handtuchhalter, 1 Kleiderschrank.
1 Wohnzimmer,
bestehend aus:
Sofa, 1 Salontisch, 1 Vertikow, 1 Serviertisch, 3 Rohrstühle, 1 Bauerntisch, 1 Säule mit lebender Palme, 1 Linoleumteppich, Vorhänge für 2 Fenster, diverse Bilder.
Serff & Braselmann,
Lagerhaus K 2, 11.

Ein Salonteppich, 6,25 m lang 3,80 m breit, fast neu, spottbillig abzugeben. 55978 N 4, 4, 2 Trpp.

Ausstellungs-Gewinn. Ein eiserner Blumenständer (Kunstgegenstand) zu verkaufen. Näheres T 6, 40, part. 15720

Elektrischer Speiseaufzug billig zu verkaufen. 55986 Keller, Q 4, 6.

Konversationslexikon, neu, Jubiläumsausgabe vom Stock aus ... zu verkaufen. O 5, 3, II

Ein **Ponco-Vervielfältigungsapparat,** eine **electrische Uhr** für Bureau sehr geeign. bill. abzug. H 7, 38 II. 16047

Haus (Oststadt)
mit Doppelwohnungen, prima ausgestattet, hochrentabel zu verkaufen. Off. von Selbstreflektanten u. Nr. 55915 an d. Exped.

1000 Geld-Automaten
feinster Ausführung, sichtbares Geld, Patent-Münzprüfer, tadellose Funktion, sofort ab Fabrik, 8 Tage Probe. 55274
M. Oppenheime, Cöln
An den Dominikan. 1.
Automaten-Fabrik.

Wegen Neueinrichtung unserer Buchhaltung haben wir 10 neue
Conto-Corrent-Bücher
à 500 Blatt
in 1/1, 1/2, 1/4 und 1/8 Conten eingeteilt, (auch ein. ein) abzugeben.
H. Schlinck & Cie.
Palminfabrik
Schanzenstrasse 8.

1 hochmodernes, neues Herrenzimmer, sowie verschiedene andere Möbeln, für Metzgerladen geeignete Fleischrahmen, Marmorplatten u. verschiedenes zu verkaufen. Augartenstr. 6, 2. St. 55260

Zu verkaufen!
Mineralwasser-Apparat mit zwei Mischkessel f. Hand u. Kraftbetrieb. Näh. Merzelstr. 25.

Ansichtskarten
Dutzend v. 20 Pf an, hochfeine **Landschaften** Dtzd. 90 Pf.
Gratulations-Karten
Bromsilber Karten, Theater- und Liebesserien, Billige Lektüre, Lesehefte und Bücher von 10 Pf. an. Sämtl. Schreibartikel, Schulhefte, Stück 3 Pfg.
A. Dann, Friedrichspl. 10.
55634

Sehr gut erhaltener **Gasherd,** 3 fl., mit Ständer, billig zu verk. 16097 Näh. Lachnerstr. 14

Weihnachtsgeschenk!
Eine gute gold. Uhr m. eben. Kette billig zu verk. Näheres im Verlag ds. Bl. 16042

Bauholz zu verkaufen in der Ausstellung. 16086 Wasser-Rutschbahn.

Weiß lackierte Ladentheke, sow. gbr. Herde z. verk. Merzelstr. 41.

Zwei complette Betten wegen Raummangel zu verkaufen Alphornstr. 12, 3. St. Vorderh. Anzus. von 10—2 Uhr

Passendes Weihnachtsgeschenk!
Moderner, solide gearbeiteter Divan preiswürdig zu verkaufen. Wiegand, L 4, 5, pt.

Ein gebr. Bodenteppich ×4 m billig zu verkaufen. Tattersallstraße 39, 3. Stock, nur Vormittags. 14072

Neuer Landauer

ausgestellt Gewerbehalle C 5, preiswert zu verkaufen. Näheres 56084 **Wagenbauer Schlachter, Neckarau. Telephon 4166.**

Grün. **Papagei,** zu sprechen anfangend, M. 30, zu verk. 16018 Dalbergstr. 29, Hth. 3. St.

Stellen finden

Hauptagentur
einer großen Lebensversicherungs-Gesellschaft mit allen Nebensparten ist in Mannheim
neu zu besetzen.
Kautionsfähige Bewerber, die auf diesen aussichtsreich. Posten reflektieren, belieb. ihre Offert. unter No. 56080 an die Expedition ds. Blattes zu richten.

Getreide, Mehl, Futterartikel Sämereien.
Junger Mann, Jsr., m. Berechtigung zum einjähr. Militärdienst, der seine Lehre im Getreide- und Mehlgeschäft beendet, sucht Stellung per 1. Jan. oder später als **Commis** mit bescheidenem Anfangssalair. Prima Referenzen. Off. unt. Nr. 55757 an die Exped. ds. Bl.

Junger tüchtiger Mann,
der Kenntnisse in Weich- u. Harthölzern hat und sortieren kann, sofort gesucht. Derselbe muß flotter Rechner u. in schriftlichen Arbeiten bewandert sein. Offerten u. No. 56063 an die Expedition ds. Bl.

Chauffeur
der mindestens schon ein Jahr gefahren hat und nur allerbeste Empfehlungen aufweisen kann, wird in dauernde Stellung bei gutem Lohn für sofort gesucht. Offerten unter Nr. 5605? an die Expedition dieses Blattes.

Tüchtige Monteure
für eine hiesige Maschinenfabrik gesucht.
Offert. unt. Nr. 56087 an die Exp. ds. Bl. erb.

Tücht. Constructeure
für Hartzerkleinerung und Ziegeleibau für eine hiesige Maschinenfabrik
gesucht.
Offerten mit Angabe von Referenzen und Gehaltsanspr. unter No. 56088 bef. die Exp.

Zwei Hausburschen gesucht.
Hotel Windsor, O 5.
(56098)

Für unsere
Kupons-Kontrolle
suchen wir zum 1. Januar 1908 ein jüngeres, durchaus verlässiges und gewandtes
Fräulein
Handelsschulbildung erwünscht. Offerten unter Beifügung eines Lebenslaufes und Angabe der Gehaltsansprüche 55947
Pfälzische Hypothekenbank in Ludwigshafen a. Rh.

Fräulein
für **Stenographie** und **Schreibmaschine** auf ein großes kaufmännisches Büro
gesucht.
Eintritt sofort. Offerten mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 56052 an die Expedition dieser Zeitung.

Eine größere Mühle sucht zum Eintritt am 1. Januar ein gewandtes
Fräulein
für die Bedienung des Telephons, Bewerberinnen, die Schreibmaschine schreiben, bevorzugt. Offerten mit Angabe seitheriger Tätigkeit u. Gehalts-Ansprüchen erbeten unter Nr. 56082 an die Expedition dieses Blattes.

Ordentliches Mädchen zu zwei Kinder gesucht, das die Zimmer in Ordnung zu halten und auch bügeln können. 56054 Näheres D 2, 12, parterre.

Personal jeder Art
für Herrschaften, Hotel und Restaurant, für hier und auswärts sucht und empfiehlt
Bureau Eipper, T 1, 15
Telephon 4247.

Mädchen tagsüber, gesucht. 16099
Elisabethstr. 5, 2. Stock, l.

MARCHIVUM

Mietgesuche

Pension

für 11jähriges Mädchen, prot. in Pfarrer- oder Lehrersfamilie auf dem Lande ges. Bevorzugt Fam. mit gleichalt. Kindern. Offerten unter L. B. Hotel „Union", Mannheim.

5 Zimmer-Wohnung in der Nähe des Wasserturms per 1. April gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 16048 an die Exp.

Eine 3 Zim.-Wohnung auf April zu mieten gesucht. Offerten mit Preis unter Nr. 15348 an die Exped. ds Bl.

In der Nähe der östlichen Stadterweiterung wird eine

Stallung

für 1 oder 2 Pferde mit Remise und Kutscherwohnung für Anfang Januar zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 56029 an die Expedition dieses Blattes.

Kleine Villa oder Landhaus in Mannheim oder nächster Umgebung, vielleicht Feudenheim, zu kaufen oder zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 56024 an die Expedition dieses Blattes.

Helles Magazin mit anstoßendem Bureau, in der Stadt gut gelegen, gesucht. Offerten unter Nr. 56022 an die Exped. d. Bl.

Wirtschaften

Eine gutgehende

Wirtschaft

in bester Lage ist per sofort oder später unter günstigsten Bedingungen zu verkaufen event. zu vermieten. Gefällige Angebote unter Nr. 55424 befördert d. Exp.

Magazine

E 1, 8 gr. helle Part.-Räume f. jed. Zweck geeign. z. v. 16012 Näh. 2 St. Vdh.

U 6, 29 sch. Zimmerwerkst. sowie 1 schöner tr. Keller (auch als Lagerraum paff.) zu vermieten. 15968

Magazin, 160 qm groß, für Fabrikzwecke geeignet, per 1. Januar zu vermieten. Näheres: 54217 S 6, 33, parterre, Büro.

Magazin mit Bureau 3. St. m. Souterrain, ca. 260 qm Aufzugsschacht, elektr. Licht, Gasleitung, abgeschl. Hof m. Rollbahn per 15. Juli 1908 zu verm. 15916 Näh. Rheinhäuserstr. 54, 2. St.

Helle Fabrikräume 3. Etage, 2 Räume (eventl. dazu 2. Etage, 1 Raum) zu vermieten. Näheres Q 6, 10b, 2. Stock, Vorderhaus. 56944

Bureaux.

F 8, 7 (Kirchenstr.), part. in der Nähe d. Hafens, 2 schöne Zimmer, sep. Eing., als Bureau od. Lager sof. od. später zu v. Näh. 1 Stiege hoch. 55605

Kleines Büro oder auch als **Magazin** sofort oder später zu v. Näh. H 7, 35, Laden. [illegible]

Läden

C 2, 24 ein Laden mit großem Schaufenster und anschließ. Zimmer, 50 M. monatl. Erfrag. B 1, 7a, Laden. 55181

K 1, 5b
Laden zu verm. Näh. K 1, 5a Kanzlei 2. St. 55669

U 1, 26 Eckladen, verkehrsr. Str., mit Wohnung od. Bureau u. Lagerräume per 1. April z. v. Ausk. 2. St. [illegible]

Im Zentrum der Stadt, beste Lage, Ecke nach den Planken, sind

zwei schöne Läden

mit grossen Schaufenstern, Bureaux, Magazin und Keller, ganz od. geteilt, per 1. April 1908 zu vermieten. 55712 Näh. bei Kuhn, F 8, 1, II.

Wohnungen

B 6, 20 schöne hochpart. Wohnung 6 Zimmer, Bad, 2 Mansardezim. 2 Kellerabteil. per 1. April zu v. Näheres parterre. 56038

C 2, 24 ein leeres Zimmer nach dem Hof, für Möbel unterzustellen. Pr. 7 M. Zu erfrag. B 1, 7a, Laden, 55182

Neubau H 2, 5 Wohnungen von 5 Zimmern, Küche, Bad, Mansarden ec. per sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst oder 55698 Luisenring 46, II.

H 7, 33 Parterrewohnung 6 Zimmer, Küche u. Zubehör, für Comptoir u. Geschäftsräume besonders geeignet, unweit Zollhafen und Güterbahnhof, p. 1. April z. verm.

L 4, 12 V. St. 3 Zimmer und Küche sofort zu vermieten Preis 35 Mk. 16088 Näh III. St.

N 5, 7 (Kl. Planken) 2 Tr., Wohnung 5 Zimmer nebst Zubehör auf 1. April zu vermieten. Besichtigung wochentags 11—12 Uhr. 16021 Zu erfragen beim Gärtner, N 5, 6.

Q 7, 9 2 Zimmer mit Küche u. Abschluß an ruh. Leute zu verm. Näh. 3. Stock. 55724

R 6, 6b, schöne 3 Zim.-Wohn. auf 1. Januar 1908 zu vermieten. Näh. part. 56627

U 4, 6, Neubau
4 Zimmer, Bad, Speisekammer und Mansarde, 55669
2 Zimmer und Küche zu verm. Näheres Q 7, 6, Berthold.

Alphornstraße 12, 3. Stock 4 Zimmer, Küche, Badekammer ec. per 1. Jan. od. 1. Febr zu vermiet. Anzus. von 10—2 Uhr. 16083

Beethovenstr. 2 Parterre-Zim. m. sep. Eing. u. Zubeh. ev. m. Lagerr. u. d. Gart. gel. a. Bureau od. Zeichenat. p. 1. 4. 08. z. v. P 1, 7, III. 15968

Friedrichsring 44 schöne 3 u. 4 Zimmerwohn. im Parterre, m. Zub. u. je 2 Souterrains, a. f. r. Fam. p. 1. April. Näh. 2 Tr. r. 15969

Am Kaiserring
in unmittelbarer Nähe des Hauptbahnhofes Wohnungen 1. Part. Belle-Etage und 4. Stock mit je 6 Zimmer und Zubehör per 1. April zu verm. 15787 Näh. B 7, 1a, parterre.

Lameystr. 15
IV. rechts, 5 Zim., Bad per 1. April zu vermieten. 15895

Lameystraße 18
7 Zimmerwohnungen mit Küche, Bad und reichlichem Zubehör per 1. April 1908 zu vermieten. 15808 Näheres parterre.

Langstr. 26, 3 Zimmer und Küche zu vermieten. [illegible]

Luisenring 25
4. Stock, 3 Zimmer, Küche, großer abgeschlossener Vorplatz, sofort beziehbar, zu vermieten. Zu erfragen Lameystraße 2. 55401

Luisenring 56
Parterrewohnung mit 5 Zimmer, Badezimmer u. Zw. per 1. April 1908 zu v. Näh. im 4. Stock. 55117

Schloßgartenstr. (L 11, 25) Elegantes Hochparterre sechs schöne Räume mit allem Zubehör per 1. April 1908 an ruh. Familie zu verm. Näh. daselbst nur 3. Stock. 55108

Rennershofstraße 23, 5 Zimmer, Bad und Mädchenkammer, neu hergerichtet, sofort oder 1. April zu verm. Näheres parterre bei J. Räsch. 55180

Schwetzingerstr. 132, 1 Zimm. und Küche zu vermiet. 16018

Seckenheimerstr. 53
schöne 2 u. 3 Zimmer-Wohnungen per Februar 1908 zu vermieten. Näh.: J. Peter, Moltkestr. 6, Telephon 1806. 55795

Seckenheimerstraße 43
an der Mollschule schöne 4 Zimmer-Wohnung 2. Stock per sofort zu vermieten. Näh. J. Peter, Moltkestr. 6, Telephon 1806. 50200

3 bis 9 Zimmer Wohnungen in allen Preislagen zu vermiet. Näh. bei Rob. Straßburger, 55797 L 12, 4, Tel. 3367.

Seckenheimerstr. 60, 3. St., großes, fein möbliertes Zimmer auf die Straße geh., vis-à-vis der Stadtgärtnerei sof. z. v. [illegible]

Stephanienpromenade
elegant ausgestattete 5 Zimmer-Wohnungen mit allem Zubeh., elektrisch Licht ec. per sofort preiswert zu vermieten. 49786 Näh. Bureau Rheinvillenstr. 6.

Neubau
Schumannstr. 4 bei der Mollschule 4 Zim.-Wohnungen mit Bad, Dachkam. usw. sowie 2 Zim.-Wohng. per 1. Januar 1908 zu verm. 55615 Zu erfr. Traitteurstr. 52, 3. St.

Neubau, Wespinstraße 6
elegante 6-Zimmerwohnung mit allem Zubehör, elektr. Licht, in freier Lage, zu vermieten. Anfragen: Bureau: Architekt Steiner, Telefon 3890. 50495

Waldparkstr. 24
fein ausgestatt. 3-Zimmer-Wohnung mit Küche, Bad und all. Zubehör sofort oder später zu vermieten. 15788 Zu erfr. das. 1. Stock l.

Windeckstr. 51 schöne Werkstatt, auch für Sodawasser-Fabrikant bestens geeignet, zu vermieten. 54323

Neubau Wespinstr. 8 hochherrschaftliche **6-Zim.-Wohnungen** sof. beziehb. zu verm. Näh. Rheinhäuserstr. 54, 2. St. [illegible]

Nordsee
S 1, 2, Marktplatz

Unsere heutigen Preise: Mk.

Lebende Karpfen pr. Pfd. —.70
Feinst. rotfleisch. Salm " " 1.40
Lebende Hummer Mk. 2.50, leb. Krebse —.20
Feinst. Kabljau im Ausschnitt —.20
Feinst. Seelachs im Ausschnitt —.20
Fst. holländische Angelschellfische.
Seehecht, Schollen, Steinbutt, Soles,
Tarbutt, Seezungen, Rotzungen, Heilbutt,
Tafelzander, Rochen, Knurrhahn
zu billigsten Tagespreisen.
Lebende Schleien, Forellen, Hechte, Aale
sämtliche Marinaden und Räucher-Waren.

Unsere Spezialität:

feinste Sprotten 75 Pfg. pr. Kiste
Ostsee-Delikateß-Heringe in Wein-, Bouillon-, Tomaten-, Champignon-Sauce
½ Dose 60 Pfg., 1/1 Dose 1 M.
feinst. Lachs im Aufschnitt ¼ Pfd. 30 Pfg.
Caviar in all. Preislagen sowie ff. holl. Austern.

Bestellungen zu Weihnachten werden frühzeitig erbeten.

Deutsche Dampffischerei-Gesellschaft „Nordsee"

S 1, 2 Breitestrasse Tel. 2104

51 eigene Fischdampfer. 76303

Frisch geschossene
Waldhasen
von 2.50 Mk. an
Ragout, 50 Pfg.
Reh, ganz u. zerlegt
Wetterauer Gänse
von 4.50 Mk. an
Enten, Poularden
Capaunen, Hahnen
Suppenhühner
Tauben
empfiehlt 56108
F. Walter
L 4, 11 Tel. 3067.

Kaps Nipp-Flügel
bei 53889
Köhler
A 2, 4.

Sofort Geld
Q 3, 16 — Q 3, 16
Gebe Vorschuß auf Möbel und Waren, welche mir zum Verkauf oder zum Versteigern übergeben werden. 49539
Ankauf gegen Bar.
Ferner empfehle mein Aufbewahrungs-Magazin zum Lagern v. Möbeln u. Waren, Koffer-Spedition, Reiseeffekten ec. Postkarte genügt. Annahme von Versteigerungen jeder Art.
Hch. Seel,
Auktionator, Q 3, 16.

Entlaufen

Entlaufen hellgelber **Spitzer** abzugeben bei 56099 Peter, Lameystr. 16

3 und 4
Zimmerwohnungen
mit und ohne Bad u. Mansarde gegenüber der Mollschule per sofort billig zu verm. 55285

4 Zimmer-Wohnungen (elegant ausgestattet) mit Bad, Mädchenk., Speisek., u. reichl. Zubehör, im Eckneubau, Seckenheimerstr. 63, per sofort od. später zu verm. Näh. 1. St. links daselbst oder G. Waibel, Meerfeldstr. 44, 2. St. Tel. 2381. 54900

Schöne Wohnungen von 3 u. 5 Zimmer mit Zubehör per 1. April 1908 zu vermieten. Näh. Kirchenstr. 12. 15887

Schöne 4 Zimmer-Wohnung am Marktplatz mit Bad, Balkon ec. per sof. oder spät. zu verm. Zu erfr. G 1, 9, 2 Treppen und Gontardstr. 10, 2 Tr. 16068

Hocheleg. 4, 5, u. 6 Zimmer- od. 11-Zimmerwohnungen Ecke Große Merzel- u. Heinrich Lanzstraße Nähe Bahnhof und Kaiserring mit Centralheizung und Warmwasseranlage, Gas u. elektr. Licht Anfang März od. 1. April 1908 zu vermieten. 54855 Näheres Architekt Wilh. Heller, Wespinstraße No. 4, Tel. [illegible]

Zu vermieten:
7—8 Zimmer-Wohnungen.
Gg. Dörtlein sen., Goethestraße 4. 55454

Etage-Wohnung mit 5 Zimmern, 2 Mansarden für 1. Jan. in Mannheim oder in der Umgegend mit elektr. Wagenanschl. gesucht. Off. unt. H. 16039 an die Exp. d. Bl.

7-Zimmerwohnung p. April zu vermieten. Näh. O 7, 20, Parterre. 53855

In erster u. bester Lage der Oberstadt ist eine schöne geräumige Wohnung mit 7 Zimmer, Bad und reichlichem Zubehör per 1. April 1908 preiswürdig zu vermieten. Gefl. Anfragen unter S T. 56071 an die Exp. d. Bl.

3- u. 4-Zim.-Wohnungen mit Mädchenzimmer u. sonstigem Zubehör, letztere auch mit Badezimmer, sofort oder später zu vermieten. Näheres Bellenstraße 60, 1. St. Bureau. [illegible]

Neckarau.
6 Zimmerwohnung, 2. Stock, (M 550.—) per 1. Jan. an ruh. Mieter zu vermieten. Näheres Kaiser Wilhelmstr. 30. 55182

Zu vermieten.
In Ladenburg, Schriesheimerstraße 20, ist die Part.-Wohnung 4 Zimmer, Küche, geräumigem Hinterbau mit großen Kellerräumen — für Werkstätte ec. geeignet, elektrisch Licht, Wasserleitung, samt 1. April l. J. od. früher zu vermieten. Näheres durch die Sparkasse Bruchsal. 55884

Schriesheim. Schöne Wohng., 3 Zimmer mit Zubehör, 2 Veranda, Vorgart., bis 1. April ev. auch früher zu vermiet. 55832 Heinrich Link.

Möbl. Zimmer

A 3, 7a 1 Tr., schön möbl Wohn- u. Schlafz. mit schöner Aussicht per 1. Jan. zu vermieten. 15955

B 5, 12, 2. St., schön möbl. Zim., separat, z. v. 16026

B 6, 1a 3 Trpp. l. ger. gut möbl. Zimmer bis 1. Januar zu ver... 55681

B 6, 6
1 Treppe, fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu verm. 15721

B 6, 7 IV. r. sch. möbl. Zim. p. 1. Januar zu v. [illegible]

B 6, 9 einfach möbl. Zimmer zu vermieten. 15857

C 3, 4 2 Trepp. elegante möbl. Zim., Wohn- u Schlafzimmer per sofort zu verm. 55458 Zu erfragen Parterre.

C 3, 19 3. Stock, gut möbl. Zimmer mit Pens. per 1. Januar zu verm. 15869

C 3, 21|22 3—4 fl. möbl. Zimmer mit und ohne Pension sofort zu vermieten. 55936

C 4, 15 3 Tr., 1 g. möbl. Zi... p. 1. Jan. z. v. [illegible]

D 6, 4 2 Trepp., gut möbliert. Zim. m. 1. u. 2 Betten u. a. Pension zu verm. 55039

E 7, 9|10 3 Tr. r., fein möbl. Balkonzimmer m. Kaffee, Mk. 30 zu ver... 16065

E 7, 15b 2. St. l., 1 möbl. Zim. z. vm. [illegible]

F 2, 9 3 Tr., großes, hübsch möbl. Zimmer zum Preise von 20 Mark mit Frühstück und Bedienung zu vermieten. 56062

F 5, 22 1 Tr. schön möbl. Wohn- u. Schlafz. an 1 oder 2 Personen sofort billig zu vermieten. 55985 Näheres Konditorladen.

F 5, 22
ein möbliertes Zimmer, auf die Straße geh., per Woche M. 3.50 sofort oder 1. Januar zu vermieten. 55330 Näheres 2 Treppen.

G 3, 20 2 Trepp., gr. gut möbl. Zim. m. sep. Eing. zu verm 55979

G 7, 25 (Ring), ein sch. möbl. Parterrezim. m. sep. Eing. pr. sofort zu vm. [illegible]

G 7, 26, Luisenring, möbl. Zim. an sol. Herrn zu vermieten. Näheres 3. Stock. 15538

G 7, 29 ptr. gut. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer separaten Eingang sof. od. 1. Jan. zu verm. Näh. 2 Tr.

H 7 No. 1 parterre fein möbl. Zim. an bess. Herrn p. 1. Jan. zu vermieten. 15708

J 4a, 3, 3 Tr. l., sch. möbl. Zimm. mit Kaffee 20 Mk. zu verm. [illegible]

J 6, 5 1. St., möbl. Zim. an 1 od. 2 Frl. sof. z. v. [illegible]

J 6, 5 2 Tr., gut möbl. Zim. p. 1. Jan. z. v. 15700

J 6, 6 Neubau nach dem Luisenring. Schön möbl. Part.-Zi... sof. z. v. 15872

K 1, 22 Breitestraße. Gut möbl. Zimmer m. Pension zu vermieten. 55636

L 2, 7 3 Tr. r. hübsch möbl. saub. Zim. m. vorzügl. Pens. in kinderl. Haush. 15887

L 4, 8 gut möbl. Zim. mit Pension zu v. 15948

L 4, 11 2 Trep. fein möbl. Wohn- u. Schlafzi... an besseren Herrn z. v. 56081

L 10, 8, 3 Tr., schönes, gut möbl. Zimmer mit Pension sofort zu vermieten. 55844

L 12, 8 2. Stock, ein gut möbliertes Zimmer mit voller Pension auf 1. Jan. z. verm. 55933

L 14, 8 2 Tr. gut möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren sof. od. spät. z. v. 15705

L 15, 9 schön möbl. Parterre-Zimmer per 1. Januar zu vermieten. 15882

L 15, 11 möbliert. Zimmer im 2. Stock zu vermieten. 55905

M 2, 10 ein möbl. Zim. z. v. Näh. i. Laden [illegible]

M 2, 10, 3 Tr., möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 15938

N 6, 6a gut möbl. Zim. mit Pension zu v. 55075

P 2, 4|5
2 Treppen, ein elegant möbliertes Zimmer zu vermieten. 54947

Q 3, 12|13 4. Stock ein gut möbl. Z. mit sep. Eing. per 1. Jan. zu verm. 16055

Q 5, 19
einfach möbliert. Zimmer (Mk. 15) für soliden Arbeiter sofort zu vermieten. [illegible]

Q 4, 22 einfach möbl. Zim. zu verm. 16041

R 7, 36 2 Trpp. schön möbl. Zim. z. v. 15977

R 7, 38 Gut möbl. Part.-Zim. sof. zu verm. 15879

S 2, 16, 2 Tr., Vordern., frdl. möbliertes Zimmer mit 2 Betten sofort oder später zu vermieten. 16024

S 5, 5a 2 Tr., fein möbl. Zimmer per 1. Jan. zu vermieten. 15866

S 6, 43 3 Trepp. schön möbl. Zimmer preiswert zu vermieten. 15984

T 5, 10, 3 Tr., schön möbliert. Zimmer zu vermiet. 15945

T 5, 12 1 Tr. fein möbl. Balkonzimmer per 1. Januar zu verm. 15864

T 6, 11 sehr schön möbliert. Wohn- u. Schlafzimmer, geeignet für 2 Herren preisw. zu vermieten. 15726

U 3, 18 Ring, part., hübsch möbl. Z. sof. z. v. [illegible]

U 4, 15 Ring, part. möbl. Zim. bill. z. v. 15961

U 4, 21 3. St. g. mbl. Zim. z. v. 15932

U 4, 19 4 Treppen, schön möbl. Zimmer billig zu vermieten. 15881 Zu erfragen im 3. Stock.

U 4, 22 1 Tr., schön möbl. Zimmer zu verm. Näheres parterre. 15928

U 6, 3, 2 Tr., schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 15874

Akademiestraße 11, gut möbl. Zimmer zu verm. 15712

Beilstr. 14 2 Tr. r., zwei schön möbl. Zim. zu v. [illegible]

Dalbergstraße 22a
2 Tr. (Neubau) hübsch möbl. Zimmer sofort zu verm. 53829

Eichelsheimerstr. 46 1. Tr. sch. mbl. Zim. m. Klavier a. 1. Jan. z. v. 15992

Friedrichsring 36 part., elegant möbl. Wohn- und Schlafzimmer an ruhigen, soliden Herrn zu verm. 54656

Holzstraße 18 2 Treppen, möbliertes Zimmer in schöner, freier Lage, an 1 oder 2 Herren zu verm 15667

Lameystraße 13, part., großes schönes möbl. Zim. a. besseren Herren zu vermieten. 55752

Lameystraße 21 2 Trep., schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer m. Bad ec. eventl. einzeln zu v. 15829

Luisenring 18, part., ein schön möbl. Zim. z. verm. 15786

Luisenring 38, 2 Treppen r. ein schön möbl. Balkonzimmer zu vermieten. 16060

Lawn-Tennisplatz. Fein möbl. Wohn- und Schlafzim. p. 1. Jan. z. v. [illegible] Goethestr. 18, 3 Tr. rechts.

Moltkestr. 5 II. Tr. eleg. Zimmer zu verm 15876

Moltkestraße 5
3. Tr. in feinem Hause möbl. Zimmer mit Pension an Dame zu vermieten. 30111

Mollstr. 10, 2 Trpp., sch. möbl. Wohn- u. Schlafzim. i. r. Lage ent. m. 2 Betten z. verm. 15661

Parkring 1a, 3. St. sch. möbl. Zim. zu verm. 15825

Parkring 2a, part. hübsch möbl. Zimmer zu vm. 54586

Parkring 37a 2 Treppen ein gut möbl. Zim. pr. 1. Jan. z. verm. 56932

Prinz Wilhelmstr. 17, 4 Tr., ein hübsch möbl. Zim. zu v. [illegible]

Rheinaustr. 7, 4. St., gut möbl. Z m. billig zu verm. [illegible]

Rheindammstr. 52 1. Tr. Gut möbl. Zimmer zu vermieten. 16021

Rheinhäuserstr. 23, frdl. möbl. Part.-Zim. m. sep. Eing. per 1. Jan. zu vm. 16022

Rheinhäuserstr. 77,
2. Stock l., schön möbl. Zim. in neuerb. Hause mit Balkon billigst zu vermieten. 15891

Werderstraße 8,
part., Herrenzim. nebst Schlafzimmer, elegant ausgestattet (Gasbel., völlig separat), ebendaselbst im 2. Stock ein sehr schönes, großes, eleg., möbl. Zimmer (sep. Eing., Gas, Schreibtisch) sehr preiswert zu vermieten. Näheres im 2. Stock. 56050

Gut möbl. Zimmer
mit Pension zu vermieten. 15880 P 7, 20, 2 Tr.

Schlafstellen.

H 4, 22 4. St. r. Vdh. bei Schlafst. sof. z. v. [illegible]

T 2, 16 1 Tr., bess. Schlafstelle sofort zu verm. 54090

Möbliert. Zimmer mit Pension in guter Familie zu vermieten. 55714 Näh. C 7, 11, 1 Stiege hoch.

Kost und Logis

Privat-Pension Ernst
H 7, 19a, part., Mittag- und Abendtisch für bessere Herren, daselbst möbl. Zimmer zu vermieten. 55614

Empfehle besseren 15836
Privat-Mittag- u. Abendtisch.
H 3, 18, 3 Treppen.

MARCHIVUM

Vereinsnachrichten.

* **Generalversammlung der Allgemeinen Radfahrer-Union.** Am letzten Mittwoch tagte im Hotel „National" die Generalversammlung der Allgem. Radfahrer-Union unter Leitung des Hauptkonsuls, Herrn Hetschel, der die zahlreich Erschienenen herzlichst begrüßte und einen kurzen Rückblick auf das verflossene Vereinsjahr warf, das dem hiesigen Hauptkonsulat einen guten Mitgliederzuwachs gebracht hat. Auch die Gesamtunion ist mehr und mehr erstarkt. Den Kassenbericht gab Herr Keutel, der auf eine hübsche Barsumme (etwa 1100 Mk.) in der Kasse verweisen konnte. Mit dem Ausdruck des Dankes für gute Geschäftsführung wird ihm Decharge erteilt. Ueber die Fahrsaison, die mit der hübschen Feier im Theaterkeller abschloß, berichtete Herr Neßmann. Trotz der Ausstellung und des schlechten Wetters hat die Teilnehmerzahl an den Wanderfahrten und Ausfahrten zugenommen. Das Hauptinteresse nehmen die Wahlen in Anspruch, die folgendermaßen verlaufen: Gewählt wurden folgende Herren als: Hauptkonsul: Subdirektor A. Hetschel; Konsule: Rechtsanwalt Dr. jur. L. Jordan und Dentist E. Künzel; Sekretäre: Rechtsanwalt Dr. jur. L. Seelig, Verwalter Gustav Keller und Redakteur B. Teichner; Schatzmeister: Kaufmann Fritz Keutel; Zeugwart: Architekt Martin Stemmle; Fahrausschuß: Obmann: techn. Assistent Gg. Neßmann; Fahrwarte: Hauptlehrer M. Becker-Bender, Kaufmann Chr. Brandt, Kaufmann Ludwig Däuscher, Kaufmann Gustav Ehni, Bildhauer Gg. Eßner, Lehrer Rud. Hoffmann, Baumeister Otto Kaiser, Direktor F. Kerschbaum, Kaufmann Paul Kettler, Kaufmann Adolf Klepper, Prokurist Karl Leitzig, Kaufmann Fritz Pesahl, Postassistent Kurt Rietz, Kaufmann Karl Stolzenmüller; Fahrwart für Motorwesen: Direktor Frdr. Schmidt; Vergnügungskommissär: Hofschauspieler Alex. Kökert; Assistenten: Fabrikant: Karl Friedle und Kaufmann F. Pister; Beiräte: Hofrat Prof. Dr. A. Bernthsen, Landgerichtspräsident Christ, Kaufmann Fritz Hasselbaum, prakt. Arzt Dr. med. Kall (Vertreter für Käfertal), Privatier Wilh. Kettler, Kaufmann L. Mayer-Gerngroß, Fabrikant und mex. Konsul E. Leoni, Musikdirektor A. Pellissier, Kommerzienrat A. Röchling, prakt. Arzt Dr. med. Sauer (Vertreter für Neckarau), prakt. Arzt Dr. med. Schönfeld. — Rechtsschutzkommission: Subdirektor A. Hetschel, Rechtsanwalt Dr. jur. L. Jordan, Rechtsanwalt Dr. jur. L. Seelig und Kommerzienrat A. Röchling. — Präsidialmitglieder: Subdirektor A. Hetschel, Assistent G. Neßmann, Rechtsanwalt Dr. Seelig. — Rechtsanwalt Dr. Seelig dankt für seine Wahl als Präsidialmitglied. Bei der Wahl der Präsidialmitglieder erinnert Rechtsanwalt Dr. Seelig an die diesjährige Präsidialsitzung, wobei die Mannheimer Präsidialmitglieder lebhaft für eine Mannheimer Sache eintreten konnten und so die Unionszeitung dem hiesigen Platze für dieses Jahr erhalten blieb. Das große Maskenfest wird am 1. Februar abgehalten. Da die Zeit vorgerückt, mußte eine weitere Generalversammlung auf Anfang Januar festgesetzt werden.

* **Mittelrheinischer Fabrikantenverein.** In der Dezemberversammlung des Mittelrheinischen Fabrikantenvereins hielt Herr Professor Dr. Eckert, Studiendirektor der Städtischen Handelshochschule Köln, einen Vortrag über die „Seeinteressen Süd- und Westdeutschlands und die Bedeutung der Nordseehäfen." Er schilderte zunächst, wie im Laufe des 19. Jahrhunderts auch das Binnenland in die Seeinteressen hineingezogen wurde. Am tiefsten greifen die Seeinteressen in die Sitze unserer blühenden deutschen Großindustrien hinein, wie sie sich zu beiden Seiten des Rheines von Elsaß-Lothringen bis zur belgisch-holländischen Grenze ausgestaltet haben. Das Großgewerbe dieser Gebiete kann sich nur entwickeln, soweit ihm die Zufuhr der zur Verarbeitung bestimmten Rohstoffe sowie der Absatz seiner Produkte in der Ferne möglich ist. Um genaue Zahlen für den Umfang der Seeinteressen wenigstens eines Teiles dieser Gebiete zu gewinnen, wurde zu Beginn des Jahres 1906 durch Professor Dr. Eckert mit Unterstützung des Reichsmarineamtes eine Umfrage bei den Unternehmungen veranstaltet, die sich im Rheinland-Westfalen sowie in dem wirtschaftsgeographisch zugehörigen Regierungsbezirk Wiesbaden finden. Die Ergebnisse dieser Umfrage haben, wie Professor Dr. Eckert des Näheren erläuterte, ergeben, daß die tatsächlich von Jahr zu Jahr zwischen dem genannten Gebiete und der See hin- und herflutenden Verkehrswerte über 1 Milliarde Mark hinausgehen. Der Vergleich der gewonnenen Zahlen mit denen aus einer Umfrage des Jahres 1900 zeigt zugleich, wie außerordentlich stark die Steigerung der Seeinteressen des betrachteten Gebietes in dem verhältnismäßig kleinen Zeitraum von 5 Jahren gewesen ist. Wenn schon so in der Industrie der betreffenden Gebiete ohne Zweifel, der Schwerpunkt der Seeinteressen liegt, so darf doch, wie Professor Eckert betonte, nicht übersehen werden, wie lebendig auch die Interessen sind, die alle anderen Berufszweige an den Seeverkehr knüpfen. Mit einem Ausblick auf die notwendige Sicherung der Seeinteressen, die ein Lebenselement des deutschen Wirtschaftslebens geworden sind, schloß der Vortragende seine mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Darlegungen. Sodann berichtete Herr Justizrat Dr. Fuld-Mainz über die Verhandlungen im Reichsamt des Innern betreffend Abänderung des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb, an denen er Teil genommen hat. Er gab von den einzelnen Bestimmungen des in den letzten Tagen bekannt gewordenen Gesetzentwurfs und den Beratungen, die sich an die einzelnen Vorschläge knüpften, Kenntnis und schloß mit der Betrachtung, daß während man früher geneigt gewesen sei, die wirtschaftliche Entwicklung möglichst dem freien Spiel der Kräfte zu überlassen, heute eher die umgekehrte Gefahr vorliege, nämlich die Erscheinungsformen das wirtschaftliche Leben einer mehr oder weniger weitgehenden Reglementierung zu unterwerfen. So sehr man daher auch eine Gesetzgebung, die tatsächlich bestehende Mißstände beseitigt, begrüßen müsse, so müsse man sich doch andererseits davor hüten, Vorschläge zu verfolgen, die darauf ausgehen, das wirtschaftliche Leben allzuweitgehenden polizeilichen Eingriffen zu unterwerfen. Diesen Ausführungen stimmt die Versammlung lebhaft zu.

Gerichtszeitung.

§ Mannheim, 19. Dez. Strafkammer III. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Wengler. Vertreter der Gr. Staatsbehörde: Assessor Müller.

Zwei Rheinauer Jungen, die aus der Peterschen Fabrik drei Riemenscheiben wegschleppten, erhalten je eine Woche Gefängnis.

Das Dienstmädchen Anna Bühler aus Reilingen entwendete seiner Dienstherrin, einer Frau Beil auf dem Waldhof, 14 Mark bar und eine Jubiläumsmünze. Das Urteil gegen die Rückfällige lautet auf 5 Monaten Gefängnis.

In der Nacht zum 23. November ds. Js. brachen die 15 Jahre alten Fabrikarbeiter Philipp Webler und Adolf Olbrich in die Wirtschaft von Heinrich Müller III in Sandhofen ein. Ihre Suche nach Geld verlief erfolglos, dafür nahmen sie etwa 100 Zigarren, ein Pfund Leberwurst usw. mit. Das Urteil fällt sehr hart aus, es lautet auf je sechs Monate. Die beiden Jungen sehen sich betroffen an, so hoch hatten sie ihren Streich nicht eingeschätzt.

Am 15. November ds. Js. verließ der 37 Jahre alte Küfer Karl Quenzer aus Hoffenheim das Zuchthaus, in dem er wieder einmal auf 3 Jahre Staatspension genossen hatte. An Geld bekam er 17 Mark ausbezahlt, fuhr damit nach Schwetzingen und kneipte sich hier fest. Am Abend desselben Tages stahl er aus der Wohnung des Handelsmannes Nathan Frank eine Hose, eine Weste und einen Frauenrock. Er behauptet, er könne den Diebstahl nur im Rausch begangen haben, er könne sich nicht mehr erinnern. Das Gericht verurteilte ihn zu 1 Jahr Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust.

Der 22 Jahre alte Kaufmann Adolf Paul Zerr aus Baden-Baden, der sich gegen den Paragraphen 176 verging, ist rückfällig. Ueber ihn wird eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr 2 Monaten verhängt.

Wegen Vergehens im Sinne des Paragraphen 176 Reichs-Straf-Gesetzbuch wird der 22 alte Fabrikarbeiter Philipp Wetzel aus Weinheim in eine Gefängnisstrafe von 5 Wochen verfällt.

Verworfen wird die Berufung des 25 Jahre alten Gipsers Georg Kreuzer, der mit einer vom Schöffengericht wegen Körperverletzung gegen ihn ausgesprochenen Gefängnisstrafe von 4 Wochen nicht einverstanden ist. Georg Kreuzer ist ein bösartiger Kamerad. Im gegebenen Falle schlug er bei einem Wirtshaushandel seinem Bruder ein Bierglas auf den Kopf.

Magen-, Darm- und Zuckerkranken empfehlen erste ärztliche Autoritäten Günther's Aleuronat-Gebäck

Wer sich für eine geeignete Ernährung interessiert erhält Dr. H. Schlesingers wissenschaftl. Abhandlung kostenfrei. F. Günther Aleuronat Gebäckfabrik Frankfurt am Main. Hiesig. Depot: Alfr. Hrabowsky, Q 2, 1.
6512

GEBRÜDER REIS
HOF-MÖBELFABRIK
MANNHEIM
ETABLISSEMENT FÜR WOHNUNGS-EINRICHTUNGEN
WERKSTÄTTEN FÜR INNENARCHITEKTUR
KUNSTGEWERBLICHE AUSSTELLUNG VORNEHM AUSGESTATTETER INNENRÄUME.
GROSSES LAGER in MÖBELN REICHER u. EINFACHER AUSFÜHRUNG
GESCHÄFTSHÄUSER UND LÄDEN: M.1.4. nächst d. er. Kaufhaus. G.2.22. nächst dem Seemarkt
FABRIK: KEPPLERSTR. 17/19. Ecke Schwetzingerstr.
7250

Weihnachts-Geschenke.

Rasier-Apparate „Modell Star"
General-Depot der echten Amerikaner Apparate
Rasier-Apparate deutsches Fabrikat
Schneiden unmöglich! Sofortige Benützung!
Kein Warten bei dem Friseur!
Keine Zeitversäumnis!
Taschen-, Tisch-, Tafel- u. Dessert-messer, Tranchierbestecke ....

Scheeren, beste Fabrikate zu billigsten Preisen
Puppen aus Celluloid.
Hausapotheken in allen Preislagen
die erste Hilfe im Haushalt
Closetstühle, geruchlos
von dem einfachsten bis zu dem feinsten Genre
Bidets. Dieselben können zu jeder Einrichtung passend poliert oder gebeizt werden.
Kinder-Waschtische, Baby-Waschgarnituren
Praktische Geschenke zur Krankenpflege.

Q 2, 1 **Friedrich Dröll** Q 2, 1
Gegründet 1858. Telephon 460. 73842

Handelsschule Gründliche Ausbildung in allen kaufm. Fächern für Damen und Herren. Tages und Abendkurse. Feinste Referenzen und Dankschreiben. Eintritt täglich. :: **P 4, 2.**
73268

Arbeiter-Fortbildungsverein, T 2, 15.
Unsere diesjährige
Weihnachtsfeier
verbunden mit **musikalisch-theatral. Aufführungen,** findet am **Donnerstag, 26. Dezember (2. Feiertag), abends 6 Uhr,** im Saale der „Liedertafel", K 2, 32, statt.
Hierzu laden wir unsere verehrl. Mitglieder nebst deren Angehörigen freundlichst ein.
76207 **Der Vorstand.**

Münchener Thomasbräu
hell und dunkel 75881

1/1 Fl. 26 Pfg. 1/2 Fl. 13 Pfg.
In Syphon per Liter 50 Pfg.
Allein-Vertrieb
B. Ansmann
Bierkellereien
Seckenheimerstr. 80. Tel. 2992.

Allein-Vertrieb von
:Münchener Bürgerbräu:
in 1/1 und 1/2 Flaschen.
Ferner empfiehlt:
Ludwigshafener Bürgerbräu
hell und dunkel.
:: Garantie schaumhaltiger und vollmundiger Biere. ::
Flaschenbier-Versandt Gg. Grieshaber
Gartenfeldstraße 11. [76248] Postkarte genügt.

Passende Weihnachtsgeschenke!
Cigarren
in 1/10 und 1/20 Pakungen zu en gros Preisen.
F 4, 7a **D. Marcus** F 4, 7a
Cigarren en gros Lager. 76260
Bureaustunden v. 8–12 u. 2–7 Uhr. Sonntags geschlossen.

Wollene gestrickte
Neu! **Offizier-Sweaters** Neu!
für alle Waffengattungen
Jos. Kühner jr., H 1, 17 (Marktplatz). Telefon 3164.
Billigste Bezugsquelle für Herrenwäsche, Hosenträger, Cravatten etc. Woll-, Kurz- und Weisswaren. 76237
Mitglied des Allgem. Rabatt-Sparvereins.

Achtung! Achtung!
Billigste Einkaufsquelle für Teppiche
Tischdecken, Schlafdecken, Steppdecken, Divandecken, Bettvorlagen, Felle, Gardinen, Portièren, Spachtel- und Erbstüll-Bettdecken, Läuferstoffe etc.
Linoleum und Wachstuche etc.
In unerreicht grosser Auswahl 75877
ist das Spezial-Teppich- und Linoleum-Geschäft
E 2, 1 Mannheim **Moritz Brumlik** E 2, 1 Mannheim
Telephon 3184 Eckhaus Planken — Eingang Marktstr. Telephon 3184
Zurückgesetzte Teppiche, Schlafdecken, Gardinen, die im Schaufenster gelitten haben, mit **20% Rabatt.**

Wein- u. Liqueur-Etiquetten
Frühstückskarten, Weinkarten
empfiehlt die
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Danksagung.

Für die **Weihnachtsbescherung** unserer **Kleinkinderschule** in der Neckarvorstadt gingen noch folgende Gaben ein: Bei den Kinderschwestern durch Sammellisten 512 M. Von den Eltern der Kinder 63 M., H. Goelinger, Bäcker, Konfekt, Hr. Daut Wollsachen, Hr. Greiber Mützen, Hr. Dugeorge Kleiderstoff, Hr. Röhlen Knabenanzüge. Fr. Cloß 10 M. Bei Hr. Stadtpf. Achtnich von Hr. Kropmann 10 M., Fr. Dr. Baumann 10 M. 76249
Für alle diese Gaben herzlichsten Dank.
Der Vorstand des evang. Diakonissenvereins Mannheim.

Ankauf
Kaufe gebr. Möbel
Betten wie auch ganze Einrichtungen zu den höchsten Preisen. Postkarte genügt. (76178) **Brym, S 3, 11.**

! Wahrheit ist es!
aber nicht Prahlerei, dass ich für mein hiesiges wie auch Münchner Geschäfte und grossen Versand nach Russland gezwungen bin, die höchsten Preise für von Herrschaften **abgelegte Kleidungsstücke** z. B. Sacko-, Rock-, Frack- und Smoking-Anzüge, Winter- und Sommer-Ueberzieher, einzelne Hosen, Militär- und Beamten-Uniformen, Schuhzeug, Möbel, Bettfedern, Pianos, Fahrräder, Pfandscheine etc. **Bemerke,** dass ich für sämtliche aufgeführten Gegenstände nur den **höchstreellen Wert** zahle, wie es vielfach von Herrschaften als auch von Händlern anerkannt ist. Um zahlreiche Zuschriften bittet 74677
Selig, E 4, 6, Eckladen.
Komme überall, auch ausserhalb.

Verkauf
Kunstgegenstände
Gewinn der Mannheimer Kunst-Ausstellung
Oelgemälde u. Bronze-Figur
preiswert
zu verkaufen. Zu besichtigen bei Norheimer & Co., Ludwigshafen, Hartmannstraße 23. 76166

MARCHIVUM

Strümpfe u. Socken
werden rasch u. billig nach Mass gefertigt und angestrickt bei
J. Kühner jr., H 1, 17.
Marktplatz. Telephon 3164.
Herrenartikel, Kurz-, Weiss- und Wollwaren. 56060

Orangen
Citronen
Mandarinen
Datteln alle Sorten
Feigen „ „
Almeriatrauben
Malagatrauben
Krackmandeln
Backmandeln
Haselnüsse
Haselnusskerne
Paranüsse
Franz. Wallnüsse
Cocosnüsse
Alle Sorten
Inländisch. Obst
sowie
Italien. Rotwein
offen und in Flaschen.
Wermouth di Torino
Feines Olivenöl
empfiehlt zu **billigen Preisen** 55819
P. Bertolini & Co.
Italienische Produkte
E 1, 12 früher Fischhörse E 1, 12
3138 Telephon 3138
Auf Wunsch frei ins Haus.

P 1, 3 Cäsar Fesenmeyer P 1, 3

Breitestrasse MANNHEIM. Telefon 1104.

Grösstes Spezialgeschäft am hiesigen Platze

empfiehlt als passende 75224

Weihnachts-Geschenke

in unstreitig grösster und schönster Auswahl mit absolut reell billigen Preisen.

Herren-Uhren von Mk. 6 an
Damen-Uhren von Mk. 8 an
Silb. Damen-Uhren von Mk. 9 an
Gold. Herren-Uhren v. Mk. 28 an
Gold. Damen-Uhren von Mk. 18 an
Kavalier-Uhren hochmodern u. elegant.
Lager in Glashütter und Schweizer Uhren
Grösste Auswahl in Haus- u. Tafel-Uhren
in allen Farben und Stilarten.

Ringe
Gold, gest. von Mk. 2.50 an,
Herren-Ringe
für Geschenke
in hübsch. Mustern zu staunend billigen Preisen
Medaillons, Herzen, Ohrringe,
Broschen, Kolliers und Uhrketten
in grösster Auswahl
Moderne Bijouterie.

Als passende und besonders preiswerte Geschenke für Herren:
Stöcke mit Silbergriff, Schreibgarnituren etc.

Regulateure
(14 Tage Geh- und Schlagwerk) von Mk. 10 an
Zier-Uehrchen und Wecker
Bureau- und Küchen-Uhren

Brillantringe, Broschen etc.
sehr billig,
Zier- und Tafel-Bestecke
in echt Silber und schwer versilbert.
Kataloge zu Diensten.

Credit Jttmann H1.8.
Auf Credit
Anzüge
Paletots
Damen-confection
Kleiderstoffe
Leichteste Zahlungsbedingungen

Künstler-Monogramme
Schablonen jeder Art
Joseph Diem,
Gravieranstalt, G 1, 5. II.
75421

Gioth's Spiegel Seife die Beste.

Als praktisches und sehr beliebtes
Weihnachts-Geschenk
empfehlen wir unsere billig gestellten, hübsch ausgestatteten 76276
Wurstkörbe und Buch-Attrappen
gefüllt mit den verschiedensten feinen Fleisch- u. Wurst-Delikatessen in vorzüglicher und haltbarer Qualität
Als originellen
Baumschmuck
eignen sich vornehmlich unsere
Theewürstchen
à Stück 6 Pfg.
ebenso allerliebst kleine und gut haltbare Wiener Zier-Würstel.
Geschw. Leins
O 6, 3. O 6, 3.

M. Klein & Söhne

E 2, 4|5 I. u. II. Etage **E 2, 4|5.**
1 Treppe hoch Telefon 919 1 Treppe hoch.

Von heute bis Weihnachten:

Verkauf zurückgesetzter **Leibwäsche**
Wäsche eigenen Fabrikates. Pariser und Berliner Modelle
Bedeutend ermässigte Preise.

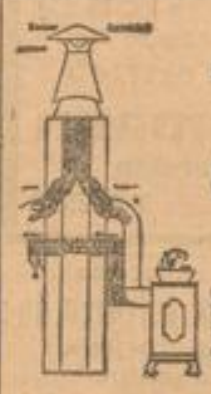
Bettwäsche
Tag- und Nachthemden, Jacken, Beinkleider, Röcke, Frisiermäntel, Unterkleider, Taschentücher.
Bedeutend ermässigte Preise.

Tischwäsche
Kissenbezüge, Damast-Bettbezüge, Ober- und Unterbettücher. Wollene Schlafdecken, Steppdecken, Tüll- u. Spachtel-Bettdecken
Bedeutend ermässigte Preise.

71504
Tischtücher und Servietten, Kaffee- und Thee-Gedecke, Handtücher, Küchenwäsche.

Der ausführliche Ausstattungs-Katalog wird kostenfrei versandt.

Das beste und überall beliebteste
Husten-Linderungsmittel
sind die gesetzlich geschützten
Karl Bückings Isländisch-Moos-Bonbons
Paket 20 Pfg.
Nur allein echt mit dem Fabrikzeichen „Bücking" auf dem Bonbon und auf dem Paket.
Alleinverkauf nur im 74716
Schokoladenhaus C. Unglenk, Hauptgeschäft Q 1, 3, Breitestrasse.
Filialen:
K 1, 5a, Breitestr. Bernhardushof. O 7, 4, Ecke Heidelbergerstrasse.
D 5, 7, Rheinstrasse.



Beachtenswerte Neuerung!
Architekten, Baumeistern und Hausbesitzern besonders empfohlen
Verbesserter
Kaminrohrstutzen
(nach aufwärts gebogen)
D. R. M. S. No. 202956.
Bei Behörden u. in Privat schon mehrf. erprobt. Herd und Ofen mit schlechtem Zug haben bei Verwendung des Stutzens sofort einen starken Zug. Es raucht sich kein Rauch oder Dunst mehr. Alleinvertreter 75662
Adolf Betz, Spenglermeister,
Mannheim, B 5, 3.

Fr. Carl Barth Inh.: Karl Vogel
G 2.25 **Mannheim** Kaufhaus Bogen 12
Erstes und grösstes
Spezialgeschäft feiner Stahlwaren
Taschenmesser, Scheren, Bestecke
Rasiermesser unter Garantie, „Gillette" und andere Rasierapparate 75238
Sowie sämtliche einschlägige Artikel in **bester Qualität zu mässigen Preisen**

Visiten-Karten liefert in geschmackvollster Ausführung
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Julius Branz
Schirm- u. Stock-Fabrik
Reparatur-Werkstätte.
P 1, 2
Breitestrasse.
68648

Vermischtes
Heiraten jeden Standes vermittelt unt. Diskr. Offert unter Nr. 50849 an die Exped.

Adam Daub
R 3, 4, 2. St.
An- u. Verkauf v. Immobilien,
Hypotheken-Vermittlung
Vermögens- und Haus-Verwaltungen. 51118

Fr. Rötter
H 5, 1
Bester Ruhestuhl.
Unerreichte Auswahl in allen Preislagen. 54558

Josef Lübenau
Dekorations und Theater-Malerei
Kostüm- und Masken-Malerei.
Erstklassige Referenzen
Gr. Hoftheater Mannheim
Liederkranz K. V. Mannheim
E 5, 16 E 5, 16.

Parfumerie Hess, C 1, 5
Rasiergarnituren
Rasierspiegel
Rasierapparate
Bürsten-Garnituren 72607
Kamm-Garnituren
in Schildpatt und Elfenbein
Parfümerie und Seifen.
Parfumerie Hess, C 1, 5

MARCHIVUM